

Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**

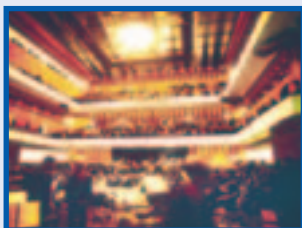
Werte ordnen das
Zusammenleben
und -arbeiten.
Von früh an.

Alles was Recht ist



16 | International Convention 2009

Jetzt die Reise nach Minneapolis planen



März

Festspiele in Deutschland



Mai

Deutschland: Kultur – Natur – Gaumenfreuden



September

Wellness und Gesundheit



Oktober

Vermögensanlagen



Dezember

Wohnen mit Ambiente

Platzieren Sie Ihre Anzeige gezielt zum jeweiligen Thema. Durch passende Einbettung erreichen Sie mit Ihrer Werbung mehr Aufmerksamkeit beim Leser. Informieren Sie die Lions-Mitglieder aktuell und umfassend über Ihr Angebot.



Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender

Tel. (02 34) 92 14 -141
E-Mail: vera.ender@skala.de

Monika Droege

Tel. (02 34) 92 14-111
E-Mail: monika.droege@skala.de

Fax (02 34) 92 14-102

Anne Katrin Peters
Chefredakteurin DER Lion



Macht der Vorbilder

Liebe Lions, wer sich mit kleinen Kindern beschäftigt, lernt schnell – und manchmal deutlicher als einem lieb ist – die Wirksamkeit eines Vorbildes kennen. Wenn ein Vierjähriger mit ernster Miene und sehr erwachsenem Tonfall verkündet, dass beispielsweise etwas nicht witzig sei – „zack, Ende der Durchsage“ – bekommen die umgebenden Erwachsenen einen Spiegel vorgehalten.

Dieses rasante Abfärben funktioniert aber nicht nur bei Sprache, sondern auch bei Wertvorstellungen. Wie aktuelle Studien gezeigt haben, beeinflussen Vorbilder am stärksten, welches Werteverständnis ein Kind entwickelt. Nicht die Schule kann die Werterziehung übernehmen, indem Benimmunterricht auf den Stundenplan gesetzt wird, sondern der Nachwuchs lernt ab dem ersten Tag von dem Verhalten der Eltern, was richtig und was falsch ist. Diese Werte erproben auch schon die Jüngsten in ihrem sozialen Umfeld auf ihre Wirksamkeit. Wer also einem Kind Lügen erzählt, die über die Existenz von Osterhase und Weihnachtsmann hinaus gehen, braucht sich nicht zu wundern, wenn es auch die Kleinen mit der Wahrheit nicht so genau nehmen.

Und dieses Lernen von Vorbildern hört nie auf. Schüler lernen vom Verhalten ihrer Lehrer, Ehepartner überprüfen am Verhalten des anderen die eigenen Werte, Mitarbeiter beobachten ihre Vorgesetzten und übernehmen die Umgangsweisen, wie sich am Betriebsklima häufig ablesen lässt. Dieser Verantwortung sollten wir Lions uns in unserem täglichen Tun bewusst sein.

Frohes Schaffen, Ihre

Anne Katrin Peters

Für Individualisten



das müller maßhemden
young & classic

Fordern Sie sich Ihren original Stoffmuster-
katalog kostenlos an:

Müller Maßhemden Manufaktur GmbH
Schneebergstr. 1-3
95032 Hof
Tel.: 09281-7567-0
Fax: 09281-7567-50
mail: info@muellermasshemden.de

www.muellermasshemden.de

TITELTHEMA



Seite 20 – Wo stößt Wissenschaft an moralische Grenzen?



Seite 26 – Auch die Wirtschaft braucht Werte, findet Transparency International.



Seite 28 – Lesen, Schreiben und Moral: Kinder lernen Werte.

Rubriken

Editorial	03	Leserbriefe	11
Hotline	05	Klartext	52
Kalender	06	Reporter	53
Generalsekretariat	07	Personalien	64
Pinboard	09	Impressum	67

MD 111

Grußwort des International President	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	13
Ferien für blinde und sehbehinderte Kinder mit LCIF	14
Gute Gründe für die Urlaubsplanung: die 92. International Convention	16
Alles bereit für den Lions-Aktionstag 2009	18
Kinder bekommen ihr Augenlicht zurück dank SF II	19

Titelthema

Wissenschaft darf viel – Aber wo ist die Grenze des Moralischen?	20
Wie viel Ethik braucht die Wirtschaft?	26
Vorbilder als Werte-Lehrer	28

International

Fruchtbare Freundschaft: Zehn Jahre Jumelage Polen und 111-NB	30
---	----

Clubs

Stark gestartet: LC Münchner Kindl	32
Auf der Suche nach dem neuen Kalendermotiv in Nienburg	33
15 Jahre LC Pößneck	34
Jubiläum beim LC Donnersberg	36
Der LC Berlin-Alexanderplatz fördert Kunst in der Hauptstadt	37

111-BN	38
--------	----

Beilagen in dieser Ausgabe

Gesamtbeilage	Teilbeilage
Walbusch	Hawesko

Demnächst in Bielefeld: Der Countdown für die MDV läuft, das Logo MDV '09 steht



Unsere Vorbereitungen im Planungsteam für die Multi-Distrikt-Versammlung (MDV) 2009 vom 21.-24.05.2009 in Bielefeld laufen auf Hochtouren. Keine 120 Tage mehr, dann haben wir hoffentlich rund 900 Lions und Leos in der „freundlichen Stadt am Teutoburger Wald“ zu Gast. Viele von Ihnen haben mir und meinen Lions-Freunden in Ingolstadt bereits die Zusage gegeben, nach Bielefeld zu kommen. Erinnern Sie sich? Dass erstmals seit 17 Jahren wieder eine MDV im Distrikt Westfalen-Lippe und zum ersten Mal in Ostwestfalen stattfindet, macht uns stolz und glücklich zugleich.

Jetzt nennen wir Ihnen erste konkrete Einzelheiten des Rahmenprogramms, das am 22.05. ab 19 Uhr mit einem „Get Together“ in der Süsterkirche beginnt. Mit ihrem historischen Gemäuer bietet die 400 Jahre alte und frisch renovierte evangelische Kirche in der Bielefelder Innenstadt den stilvollen Rahmen für ein gelungenes Beisammensein. Dafür danken wir unserem Lions-Freund Pfarrer Uwe Moggert-Seils. Es wird ausreichend Zeit für erste Begegnungen und gute Gespräche unter Freunden geben. Am späteren Abend besteht auch die Möglichkeit, den traditionellen Leineweber-Markt 2009 zu besuchen. Diese größte Party in der Region startet ebenfalls am 22.05. und wird für drei Tage die Bielefelder City in eine Open-Air-Veranstaltungsbühne verwandeln. Auch die Teilnehmer und Gäste des bundesweiten Lions-Treffens können am Rande der MDV eine überaus unterhaltsame Mischung aus Straßentheater, Kleinkunst, Folklore, Jazz, Rock und Showspektakel genießen – und das alles zum Nulltarif.

Für den 23. Mai haben wir uns etwas ganz Besonderes ausgedacht. Nach dem Motto „Was uns bewegt“ werden wir den von Bärbel Schäfer moderierten Charity-Abend in der Stadthalle dem Projekt SODIS widmen. SODIS ist ein in mehr als 20 Ländern verbreitetes Lions-Projekt, das einfach und unbürokratisch ermöglicht, Menschen in Entwicklungsländern mit sauberem Wasser zu versorgen. Die musikalischen Highlights des Abends sind unter anderem die Auftritte des deutschsprachigen Musikers und Literaten Heinz-Rudolf Kunze und des Tenashara-Chores aus Lutindi (Tansania). Dass die Gruppe ihre Deutschland-Tournee eigens für die MDV 2009 in Bielefeld unterbricht, freut uns natürlich, denn die moderne afrikanische Chormusik passt genial zum SODIS-Projekt.

Neben den Lions und Leos aus ganz Deutschland erwarten wir auch Lions-Repräsentanten aus dem Ausland. Sein Kommen hat ebenfalls der International President Al Brandel aus New York zugesagt. Neu ist auch, dass wir diesen Charity-Abend erstmals für Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft öffnen. Am Sonntag wird die MDV mit einem Ökumenischen Gottesdienst in der Neustädter Marienkirche mit dem evangelischen Präses und dem katholischen Bischof ausklingen. Ein Ausflugsprogramm für Partnerinnen und Partner ergänzt das attraktive Programm in Bielefeld in optimaler Weise. Bis bald in Bielefeld. Liebe Grüße und alles Gute zum neuen Jahr!
Ihr Günter Dammann



Bärbel Schäfer wird durch den Charity-Abend am 23.05.09 führen.

Gewinner gefunden



Das Siegerbild des diesjährigen Friedensplakatwettbewerbs stammt aus Bayern-Nord von Aleksander Rigolio, 12 Jahre.

Aleksander Rigolio aus Erlangen hat mit seinem Plakat zum Thema „Frieden beginnt mit mir“ die nationale Runde im internationalen Friedensplakatwettbewerb gewonnen. Der zwölfjährige Junge besucht die 6. Klasse einer Erlanger Hauptschule. Der LC Erlangen-Hugenottenstadt hat sein Plakat eingereicht, das jetzt an der internationalen Endauscheidung in den USA teilnimmt. In der Distrikt-Endrunde entschied sich die Jury für das Bild von Aleksander: „Das Plakat gibt das Thema hervorragend wieder. Es hat eine sehr gute und kontrastreiche farbige Gestaltung sowie plakative Wirkung. Die Arbeit erfüllt alle geforderten Kriterien.“

Ämter & Orden

Ein Vierteljahrhundert Lions in Blieskastel

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des LC Blieskastel wurde Gründungspräsident Ludwig Lehnert eine besondere Ehre zuteil: International Vice President Eberhard J. Wirfs überbrachte persönlich die Glückwünsche des Lions-Hauptsitzes und zeichnete Lehnert für sein Engagement aus.

Am 22.06.1983 trafen sich auf Initiative von Ludwig Lehnert 20 junge Männer in Blieskastel mit Lions-Freunden aus St. Ingbert und hielten



schriftlich ihre Absicht fest, auch in Blieskastel einen Club zu gründen.

Am 12.11.1983 war es dann soweit: Die offizielle Anerkennung aus Oakbrook war eingetroffen, und der neue Club wurde gechartert. Patenclub war der LC St. Ingbert, der seinen neuen Clubfreunden mit Rat und Tat zur Seite stand. Anlässlich des Jubiläums kamen viele Ehrengäste, um die Leistungen und Verdienste des Geburtstagskindes zu würdigen. Bürgermeisterin Annelie Faber-Wegener lobte den Einsatz der Blieskasteler Lions für die Kinder- und Jugendprogramme als Motor für die Zukunft der Gesellschaft. Als Festredner lobte IVP Eberhard Wirfs nicht nur die Blieskasteler Lions, sondern machte auch Mut und motivierte seine Zuhörer, auf diesem Weg weiter zu machen und sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Januar

17.1.09	Germeringer Galaball des LC Gemering
31.1.09	Charternight des LC Düsseldorf-Rheinturm

Februar

23.2.09	Benefizkonzert des LC Berlin-Wannsee mit dem Orchester der Deutschen Oper Berlin, Deutsche Oper Berlin
---------	--

März

7.3.09	„Legends Of Jazz“ Benefizkonzert des Lions-Club Remstal, Weinstadt
7.3.09	Lions-Ball der südpfälzischen Lionszone in der Jugendstilfesthalle Landau-Pfalz mit der Sandy-Showband
7.3.09	Charterfeier des LC Lüdenscheid Minerva in der Stadthalle Meinerzhagen
10.3.09	5. Benefizkonzert des LC Ludwigsburg-Monrepos mit dem Musikkorps der Bundeswehr zugunsten „Rote Nasen e.V. Clowns im Krankenhaus“, Forum am Schlosspark Ludwigsburg
12.3.09	Kammerkonzert für Klavier und Violoncello des LC Hohenzollern Sigmaringen, Hofgarten Sigmaringen
D 21.3.09	Distrikt-Versammlung 111-NB, Bad Bentheim
D 21.3.09	Distrikt-Versammlung 111-NH, Hannover
D 28.3.09	Distrikt-Versammlung 111-BN, Würzburg
D 28.3.09	Distrikt-Versammlung 111-BS, Kempen
D 28.3.09	Distrikt-Versammlung 111-ON, Berlin
D 28.3.09	Distrikt-Versammlung 111-SM und 111-SW, Leonberg
D 28.3.09	Distrikt-Versammlung 111-WL, Hamm
D 28.3.09	Distrikt-Versammlung 111-WR, Schwelm

Neue Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Termine für Club- und Distrikt-Veranstaltungen sowie Mittagstische an: akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an 089 - 55 26 73 07. **Vielen Dank!**

Legendärer Jazz

Am 7.3.09 spielen in Weinstadt Legenden des Jazz auf. Unter dem Motto „Legends Of Jazz“ lädt der Lions-Club Remstal zum Benefizkonzert mit Rod Mason & His Hot Five und Special Guest Bill Ramsey.

Die Weinstadt Jazz-Tage sind in ihrer Art einzigartig. Und dass sie in dieser Form stattfinden, ist eigentlich in einem Versehen begründet: Wie in den Jahren zuvor organisierte der Lions Club Remstal sein Benefizkonzert mit internationalen Jazzlegenden. Relativ spät wurde bemerkt, dass just am gleichen Wochenende auch der ortsansässige „Jazzclub Armer Konrad“ sowie das Kulturamt von Weinstadt Jazzkonzerte veranstalte-

ten. Die Verantwortlichen machten aus der Not eine Tugend, fassten die Einzelacts zu einer Veranstaltungsreihe zusammen und nannten diese dann „Weinstadt-Jazztage“.

Das war 1997. Seit dieser Zeit gibt es die Weinstadt Jazztage und der LC Remstal hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei seinen Konzerten Europas „Swing- und Jazz-Legenden“ zu präsentieren, darunter Paul Kuhn, Charly Antolini, Axel Zwingenberger und Chris Barber. Mit den „Legends of Jazz“, die für das Benefizkonzert 2009 gewonnen wer-



den konnten, werden den Besuchern gleich zwei Highlights geboten: Rod Mason ist zweifellos einer der ausgereiftesten und technisch versiertesten Trompeter Europas. Seine Musik erinnert an King Oliver's Jazzband, an Louis Armstrong's Hot Five und an Jelly Roll Mortons Red Hot Peppers. Dazu kommt als Special Guest Bill Ramsey.

Für Kochfans

Der Lions Club Hofheim am Taunus hat gemeinsam mit bekannten Gastronomen aus der hessischen Kreisstadt eine neue Ausgabe der Rezeptsammlung „Hofheimerisch genießen“ aufgelegt. Dieses



Mal haben die Köche ihre Lieblings-Fitness-Gerichte verraten. Diese Sammlung ergänzt die 1. Ausgabe 2007, in der Gerichte vom Fleisch über Fisch bis hin zu regional bekannten Leckerbissen vorgestellt wurden und die 2. Ausgabe 2008, in der verführerische Vorspeisen den Appetit auf die weitere Menüfolge anregen. „Jede Rezeptkarte macht mit einem Serviervorschlag Lust auf das Nachkochen“, erläutern die beiden Initiatoren Frank Bock und Dr. Karl Wilhelm Mauer vom Hofheimer Lions Club. In der praktischen Aufbewahrungs- und Aufstellbox ist neben den erforderlichen Angaben für den Einkauf und dem Rezept auch ein Stadtplan mit der Lage aller beteiligten Restaurants enthalten. „Auch macht sich die Kartenbox gut in einem Geschenkkorb, den man gefüllt mit ein paar Zutaten überreichen will“, regen die Lions-Freunde an. Die Lions-Rezeptsammlung kostet 5 Euro. Der Betrag kommt in voller Höhe den Grundschulen in Hofheim und Umgebung zu Gute, die am Programm „Klasse 2000“ teilnehmen. Bestellt werden kann die 3. Ausgabe mit Fitness-Gerichten ab einer Menge von zehn Exemplaren zzgl. Versandkosten unter info@lions-club-hofheim.de.

Sie haben gewonnen!

Mit Ruhe und Entspannung kann der Gewinner des November-Gewinnspiels ins neue Jahr starten: Walter Schneider, Mitglied im LC Saarburg, verbringt eine Woche mit Begleitung in der Gesundheitsakademie „Der neue Weg“ in Bad Birnbach. Herzlichen Glückwunsch, frohe Reise und gute Erholung!



Generalsekretariat / Geschäftsstelle

Multi Distrikt 111-Deutschland
Bleichstraße 3 / 65183 Wiesbaden

Internet www.lions.de
E-Mail sekretariat@lions-clubs.de
Tel. (0611) 9 91 54-0, Fax (0611) 9 91 54-20

Generalsekretär
Sören Junge sekretariat@lions-clubs.de

Zentrale
Karin Nickel sekretariat@lions-clubs.de
Tel. (0611) 9 91 54-0
Mo. – Do, 8.30 – 13.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Fr. 8.30 – 14.00 Uhr

Kommunikation, Assistenz Generalsekretär
Astrid J. Schauerte
a.schauerte@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-45

Sekretariat, MJF
Eva Koll
e.koll@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-40

Finanz-Buchhaltung
Carola Bsullak
c.bsullak@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-31

Buchhaltung
Birgit Heeser
b.heeser@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-30

LC-Gründungen, Datenverwaltung Amtsträger, Rechnungswesen
Martina Schießler
m.schiessler@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-33

Verkauf, Verleih, Versand
Angelika Sommer und Evica Jerkic
a.sommer@lions-clubs.de, Tel. (0611) 9 91 54-34

Bankverbindung
Multi Distrikt 111-Deutschland
Kontonummer: 24 304 800 / Bankleitzahl: 510 800 60
Dresdner Bank AG Wiesbaden



Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.
Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.

HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)

Anschrift:
HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e. V. (HDL)
Bleichstr. 1-3 / 65183 Wiesbaden
info@lions-hilfswerk.de / www.lions-hilfswerk.de
T (06 11) 9 91 54-80, Fax: (06 11) 9 91 54-83

VORSTAND:
Vorstandssprecher:
Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirm-Mittlere Nahe (s. unter Ressort I)
Stellv. Vorstandssprecher:
Alexander Rist, LC Bautzen (s. unter Ressort III)

Vorstand Ressort I
Nationale und Internationale Projekte, Beratung, Vorbereitung, Durchführung
Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirm-Mittlere Nahe
Privat: Josef-Görres-Str. 84, 55606 Kirm
T u. Fax: (07 00) 37 78 78 66
drstrumm@villa-natura.de

Vorstand Ressort II – Lions-Quest
Heinz-Jörg Panzner, LC Leipzig-Saxonia
Privat: Beethovenstr. 35, 04107 Leipzig
T (03 41) 3 08 98 55, Fax (0341) 3 08 98 54
Tmobil (01 73) 57 43 064
heinz-j.panzner@t-online.de

Vorstand Ressort III – Internationale Jugendarbeit
Alexander Rist, LC Bautzen
Privat: Hauptmarkt 6, 02625 Bautzen
Tmobil (01 71) 2 73 10 38, Büro T (03 41) 30 10-392
rist.finance@t-online.de

Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung
Kommissarisch: Hermann Müller, LCHüfeld
Höflingweg 5, 36088 Hüfeld
T (0 66 52) 88 80, Fax (0 66 52) 99 29 70
mueeller.hoeffling@t-online.de

Verwaltungsrat – Vorsitzender:
PCC Gerd Anselmann, LC Offenbach in der Südpfalz;
Staatsstr. 60, 67483 Edesheim/Pfalz
T (06323) 9412-0 (Durchwahl -25), Fax (06323) 9412-19
gerd.anselmann@weingut-anselmann.de

Mitglieder:
CC Dr. Klemens A. Hemsch, LC Mönchengladbach
PDG Willi Burger, LC Leonberg; PDG Josef Esser, LC Hilden;
PDG Karsten Kowala, LC Isernhagen-Burgwedel;
GDSCH Hans K. Richter, LC Hochheim a. M.;
IPDG Ulrich Fricke, LC Radebeul

SEKRETARIAT:
Mo.-Do. 8.30 – 13.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Fr. 8.30 – 14.00 Uhr
T (06 11) 9 91 54 - 80

Geschäftsführer:
Volker Weyel v.weyel@lions-hilfswerk.de

Teamassistentin und Öffentlichkeitsarbeit
Julia Ribel
j.ribel@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 92

Nationale/ Internationale Projekte
Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 91
Carola Lindner
c.lindner@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 80

Lions-Quest
- Planung u. Koordination
Ingeborg Vollbrandt
i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 81
Evelin Warnke
e.warnke@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 93

- Abrechnung
Maria Käppele
m.kaeppele@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 95
Tanja McCassidy
t.mccassidy@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 94

Int. Jugendarbeit
Rita Bella Ada
r.bellaada@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 91

Jugendaustausch
Dörte Jex
d.jex@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 90

Buchhaltung
Lidia Kraft
l.kraft@lions-hilfswerk.de, T (06 11) 9 91 54 - 79

Bankkonto:
Volksbank Main-Taunus, BLZ 500 922 00, Kto.-Nr. 30 33 33 30

Sitz des Vereins: Wiesbaden,
Vereinsregister: Nr. 2303



STIFTUNG
DER DEUTSCHEN LIONS

Stiftung der Deutschen Lions

Stiftungsvorstand
Dr. Rüdiger Erckel, LC Kelkheim/Ts.
An der Dornheck 5, 65779 Kelkheim,
Tel.: (0 61 95) 6 35 67, Fax: (0 61 95) 6 53 11

Hon. Prof. Dr. Andreas Hänsl, LC Dresden-Carus
Mozartstraße 10, 01454 Radeberg, Tel.: (03528) 44 14 91

Dirk Steffes, LC Einbeck
Kurzer Hagen 7, 37574 Einbeck, Tel.: (05561) 93 17 25

Stiftungsrat / Vorsitzender
Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke, LC Hannover-Wilhelm Busch,
Stieglitzganz 15, 30627 Hannover
Tel.: (0511) 57 66 81, Fax: (0511) 57 66 82

stv. Vorsitzender
Fritz Müller, LC Kelkheim/Ts., Haingraben 21, 65835 Liederbach
Tel.: (06196) 228 39, Fax: (06196) 902 55 47

Mitglieder
Claus A. Faber, LC Rottweil
Hans-Peter Fischer, LC Gießen-Burg Gleiberg Wolfgang Flaßhoff,
LC Coburg Dr. Klemens A. Hemsch, LC Mönchengladbach
Georg-Günther Kruse, LC Frankfurt-Mainmetropole

Stiftungskuratorium
Karl H. Behle, LC Berlin-Unter den Linden
Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart
Heinrich Prinz Reuss, LC Voreifel
Norbert Reithmann, LC Parchim
Bernhard W. Thyen, LC Lüdinghausen

Postanschrift
Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 1-3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-50
www.lions-stiftung.de
E-Mail: info@lions-stiftung.de

Bankverbindung
Treuhandkonto Stiftung der Deutschen Lions (SDL)
Kontonummer: 23 232 400
Bankleitzahl: 510 800 60
Dresdner Bank AG Wiesbaden

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter:

<http://www.lions.de>

Die Vogtland Arena in Klingenthal

Urlaub und Sporthighlights vom Feinsten

Die Vogtland Arena in Klingenthal

ist mittlerweile zu einem der bekanntesten Sport- und Kulturzentren in ihrer Großregion gewachsen. So verwundert es auch nicht,

dass hier immer mehr hochkarätige Veranstaltungen tausende Besucher anziehen. Gelegenheit ist die Vogtland Arena



verkehrsgünstig im Vierländereck zwischen Sachsen, Thüringen, Bayern und Böhmen.

Bayern und Böhmen.



Mehr Informationen:

Vogtland-Arena Klingenthal

037467 280860

www.weltcup-klingenthal.de

Waldhotel Vogtland

Tel.: 037465 4560

www.waldhotel-vogtland.de

Das sächsische Vogtland ist geprägt von Kuppenlandschaft und waldreichen Gebieten. In der Winterzeit ist die Region besonders beliebt, denn die Eigenarten der Gebirgslandschaft haben den Wintersport seit Anfang des 20. Jahrhunderts heimisch werden lassen. Der schneesichere Raum bietet ideale Wintersportverhältnisse. Über 100 Kilometer gespurte Loipen laden zum Langlauf durch den tief verschneiten Winterwald ein.

Nachdem der FIS Sommer Grand Prix im Skispringen im Oktober 2008 tausende Besucher aus Nah und Fern begeisterte, folgten Anfang 2009 die nächsten Großereignisse. Am 10. und 11.01.2009 fand der FIS Continentalcup Nordische Kombination statt. Der Continentalcup ist das Talentbecken der internationalen Skiszene. Die Wintersportregion Vogtland hat gerade in der Nordischen Kombination einen großen Namen und hierin auch schon viele Topsportler hervorgebracht. Nach den Nordischen Kombinierern erwartet die Vogtland Arena wenig später ein noch größeres Highlight: Zum allerersten Mal wird der Weltcup der Skispringer regulär in Klingenthal stattfinden.



Besucher in Klingenthal können im schönen Waldhotel Vogtland übernachten. Das Restaurant mit Wintergarten begeistert mit einheimisch-deutscher Küche, der Chefkoch reist zudem kulinarisch quer durch Europa und den Rest der Welt. Im Wellnessbereich des Hotels können sich Gäste beispielsweise nach dem winterlichen Ausflug entspannen. Neben finnischer Sauna, Kräutersauna und Dampfbad befinden sich auch verschiedene Massageduschen und ein Solarium im Wellnessbereich. Selbstverständlich werden auch Massagen aller Art angeboten. Da werden die Muskeln nach einem Langlaufausflug oder einem ausgedehnten Winterspaziergang wieder gepflegt. Einem angenehmen und unvergesslichen Urlaubserlebnis steht somit nichts im Wege!

Gewinnen Sie...

Sie und Ihre Begleitperson verbringen eine Urlaubswoche im Vogtland.

Sie wohnen für sechs Übernachtungen mit Halbpension im Waldhotel Vogtland in Klingenthal.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie bitte eine Postkarte an

Anne Katrin Peters, Horscheltstr. 3, 80796 München.

Einsendeschluss ist der 28.02.2009.

Der Gutschein ist nicht übertragbar, nicht bar auszahlbar! An- und Abreisekosten gehen zu Lasten des Gewinners. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Musikalischer Rosenmontag

Am Montag, 23. Februar 2009, hebt Donald Runnicles, der zukünftige Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin, den Taktstock für das 14. Benefizkonzert des Lions Club Berlin-Wannsee.

Der „Karneval der Tiere“ und ein Programm „Best of British“ sorgen für Rosenmontagsstimmung, wenn das Orchester der Deutschen Oper Berlin den Ton angibt. Gefördert werden mit dem Erlös das Kinderhaus Berlin Mitte e.V. und ein schulisches Projekt für Kinder aus bildungsfernen Familien der Bürgerstiftung Berlin. Schirmherr für die Benefizgala ist Prof. Dr. Klaus Töpfer. Karten, um dabei zu sein, kosten 19/35/52/70 Euro. Mehr Informationen und Tickets gibt es unter Tel.: 030 2124 7024, benefizkonzert@lions-wannsee.de und im Internet unter www.lions-benefizgala.de.

Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
Rychnov nad Kneznou Dobromila, D 122 CZ (f) gegründet 2006	MD 111 Deutschland, Damenclub
St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111 Deutschland
Lions Club Palanga (w) in Palanga/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
Lions Club in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111 Deutschland
Tallinn-Kesklinn (m) in Estland D 120	MD 111 Deutschland möglichst Norddeutschland
LC Riona (w) St. Petersburg, Russland	MD 111 Deutschland möglichst Norddeutschland
LC Monor Hegyessy (mx) D 119 Ungarn	MD 111 Deutschland
LC Gryfino - Wodnik (mx) in Gryfino/Polen Nähe Grenzübergang Menscheren	MD 111 Deutschland
LC Kalisz Calisia (mx) in Kalisz/Polen Nähe Poznan/Posen	MD 111 Deutschland

Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
Nürtingen-Teck/Neuffen (111SM) mx	MD 102 Schweiz oder MD 103 Frankreich/Elsass oder MD 108 Italien/Südtirol
Neuruppin-Effi Briest (111 ON) (w)	MD 114 Österreich in Grenznähe
Berlin (ON) (m)	D 122 CZ, Prag
Bonn-Tomburg (R) (m)	D 119 Ungarn, D 124 Rumänien oder D 130 Bulgarien
Dortmund Reinoldus (WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
Homberg (Efze), (MN) (m)	MD 114 Österreich
Wolfsburg (NH) (m)	D 120 Estland
Magdeburg-Kaiser Otto I (111OM) (mx)	D 122 Tschechien
Hamburg-Walddörfer (111 N) (m)	D 121 Polen - Nähe Stettin

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Harald Dräger; E-Mail: draeger.harald@t-online.de

Legende: m = männlicher; f = weiblicher; mx = gemischter



Mein Schiff „Faszinierende Fjorde“ 27. Juni – 7. Juli 2009

Liebe Lions-Freunde,

erleben Sie ein ganz neues Kreuzfahrtgefühl auf dem ersten Kreuzfahrtschiff von TUI CRUISES und nutzen Sie unser „Lions-Special“ bei Buchung bis zum 31. Januar 2009. Individualität und viel Freiräume werden bei TUI Cruises ganz groß geschrieben!

Eingeschlossene Leistungen:

- Kreuzfahrt inklusive zehn Übernachtungen in der gebuchten Kabinenkategorie
- Vollpension inklusive Tischgetränke
- TUI Leisure Travel-Reisebetreuung bei Erreichen der Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen
- Insolvenzversicherung über den Reisepreis
- Unser Special für alle Lions: An- und Abreise nach/von Kiel im modernen Fernreisebus ab Essen, Bielefeld und Bad Oeynhausen und € 50,00 p. P. Bordguthaben oder € 100,00 p. P. Bordguthaben (ohne An- und Abreise)

Reisepreis pro Person

Innenkabine ab € **1.684,00***

Außenkabine ab € **1.845,00***

*Comfort Welcome Preis, limitiertes Kontingent
Fordern Sie unverbindlich unseren Prospekt mit vielen weiteren Informationen zu unserer Sonderreise an.



Information, Beratung & Buchung
in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro
in 45128 Essen, Rolandstraße 9
Tel. (0201) 8 20 45 21, Fax (0201) 23 69 41
E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland



Hapag-Lloyd
Reisebüro

Mitglied der BAGSO

Viele Leo- und Lions Clubs leisten seit Jahren eine sehr erfolgreiche Altenarbeit vor Ort, zum Beispiel durch aktive Unterstützung von Alteneinrichtungen oder Hospizen in ihren Gemeinden. Eine wirksame Lobbyarbeit für die Interessen älterer Menschen ist einem einzel-



nen Club aber nicht möglich. Vorausschauende Distrikt-Governor haben dies 2003 erkannt und die LIGA für Ältere e.V. ins Leben gerufen mit dem Ziel, den deutschen Lions eine wirkungsvolle Lobbyarbeit zugunsten älterer Menschen zu ermöglichen.

Dies hat die LIGA für Ältere e.V. in den letzten Jahren auch erfolgreich getan. Alleine hat sie allerdings mit ihrer Lobbyarbeit zu wenig Gehör bei den Entscheidungsträgern der großen Politik gefunden. Daher hat sich die LIGA der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) angeschlossen. Die BAGSO vertritt als Dachverband von 100 Organisationen etwa 13 Millionen ältere Menschen. Und die BAGSO findet Gehör: So wird die Bahn den Bedienzuschlag für den Fahrkartenverkauf am Schalter unter anderem aufgrund einer Pressemitteilung der BAGSO nicht erheben. Umgekehrt kann BAGSO helfen, Leos und Lions in die Öffentlichkeit zu bringen.

VORgelesen

YES I CAN!

EIN INFO-BUCH ÜBER MR. PRESIDENT

Wenn die feierliche Inauguration im Januar stattgefunden hat, wird ein Mann neuer amerikanischer Präsident, „auf dem die Hoffnung der ganzen Welt ruht.“ Das klingt so, als sei mit Barack Obama nicht nur ein amerikanischer Traum erfüllt, sondern ein neuer Messias ins wichtigste Amt der Großmacht USA gewählt

worden, deren Image stark unter Georg W. Bush gelitten hat. Der „schwarze Kennedy“, wie man den neuen Präsidenten bereits bezeichnet, hat so viele Vorschusslorbeeren erhalten wie kaum ein Staatsmann vor ihm. Kann er die Wünsche und Hoffnungen erfüllen, die nicht nur die USA, sondern gerade auch der Rest der Welt von ihm und seiner Politik erwarten?

Doch klar muss sein: Die Vereinigten Staaten von Amerika waren, sind und bleiben eine mächtige Nation. Mit Bush oder ohne Bush, mit Obama oder ohne ihn. Obama verkörpert jedoch die Hoffnung auf ein anderes Amerika. Was für ein Amerika soll das aber sein? Seine Familiengeschichte zeigt indes eindrucksvoll, dass man sich mit der Welt, wie man sie vorfindet oder in die man hinein geboren wird, nicht abfinden muss. Barack Obama – ein Mann, eine Bilderbuchkarriere à la USA, eine Geschichte, die an die besten Lifestorys anknüpft, für die das Land der unbegrenzten Möglichkeiten seit Bestehen geradesteht: stolz und mächtig und immer wieder voller Überraschungen.

Das Portrait „Barack Obama – ein amerikanischer Traum. Die Geschichte meiner Familie“ – erschienen im Carl Hanser Verlag – ist eine spannende Lektüre über einen ungewöhnlichen Mann. Wer diese Biographie gelesen hat, versteht, warum die Parole des neuen US-Präsidenten „Yes we can“ heißt, besser „Yes I can“. Im unterhaltsamen Erzählerstil schildert Obama sein und das Leben seiner Familie. Sein Vater kehrte nach Kenia zurück, als Barack noch ein Kind war. Die amerikanische Mutter zog mit ihm nach Indonesien, wo er in ärmlichen Verhältnissen aufwuchs. Als Jugendlicher kehrte er in die USA zurück, wo er erfahren musste, wie ein Mensch wegen seiner Hautfarbe diskriminiert wird. Doch Obama war ehrgeizig, er wurde ein glänzender Harvard-Jurist, ein Elite-Mann, der als aufstrebender Senatspolitiker schon die Wähler mobilisieren konnte. Der Traum von Whitehouse und Ovaloffice war wohl nur eine Frage der Zeit.

Obama ist ein begnadeter Erzähler. Die Familiensaga ist in Ich-Form geschrieben und schildert in drei Kapiteln mit vielen persönlichen Details seine Kindheit, dann die neue Umgebung im eleganten Chicago und die Heimat seines Vaters: Kenia. Obama, der Ausnahmepolitiker mit dem Kennedy-Charisma, belegt aber auch, dass er kein hochgestochener, arroganter Emporkömmling ist. Er hat seinen Weg sich selbst zuzuschreiben und seinen mannigfaltigen Talenten, die er als Präsident nun recht bald unter Beweis stellen muss. (448 Seiten, Hanser Belletristik Verlag, ISBN-10: 3446230211) —



Wulf Mämpel

Im Zentrum der Katastrophe

Wenn Dr. Richard Munz in seinem aktuellen Buch „Im Zentrum der Katastrophe“ davon berichtet, „Was es wirklich bedeutet, vor Ort zu helfen“, weiß er, wovon er spricht. Seit vielen Jahren leitet er humanitäre Hilfseinsätze bei zahlreichen Katastrophen – Erdbeben, Überschwemmungen, Bürgerkriegen, Flüchtlingskatastrophen – in aller Welt. In seinem Buch räumt er mit den gängigen Klischees auf, die von den Medien bei internationalen Katastrophen vermittelt werden. So seien die Medien hauptsächlich an spektakulären Bildern oder Meldungen interessiert, um ihre Zuschauer / Leser zu halten – weniger „aufregende“ Katastrophen kommen in der Berichterstattung nicht vor. Da die Hilfsorganisationen auf die Spender angewiesen sind, arbeiten sie mit den Medien zusammen – nicht immer zum Nutzen der realitätsnahen Berichterstattung. Weiterhin stellt Munz anhand seiner eigenen Erlebnisse dar, wie wichtig es ist, a) gut vor-

bereitet zu sein und b) mit den Menschen vor Ort zusammenzuarbeiten. Das Buch ist neben der Darstellung von Katastrophenhilfe vor Ort anhand anschaulicher und auch unterhaltsamer Beispiele ein Aufruf an die Medienbenutzer, kritischer mit den vermittelten Informationen umzugehen. Für jeden, der Katastrophenhilfe sinnvoll unterstützen will, ist dieses Buch ein Muss: Im Zentrum der Katastrophe, Campus Verlag, ISBN: 3593381230, 19,90 Euro.



Lions schreiben

**Zu DER Lion 9/08,
Leserbrief von Andreas Linck**
Dr. Werner Fiebiger,
LC Limburg-Mittellahn

Aus der Sicht des Südsee-Insulaners, dem in Folge des weltweiten Anstiegs der Meeresspiegel die Felle davonschwimmen, ist es völlig irrelevant, was oder wer den Klimawandel verursacht. Angesichts der Tatsache, dass ihm im wahrsten Sinne des Wortes die Lebensgrundlage entzogen wird, interessiert ihn doch wohl zu allererst, wie er Hilfe und – hoffentlich – eine neue Lebensperspektive erhält.

Gleiches gilt für die heute schon unüberschaubare Zahl der Opfer der verheerenden Stürme im pazifischen Raum oder der Flutopfer in Bangladesch, um nur einige andere Klimawandelbezogene Beispiele zu nennen. Da die Dinge nun einmal so sind wie sie sind, ist es für uns Lions als Hilfsorganisation müßig, unsere Zeit mit Diskussionen über Glaubensfragen der Klimapolitik nach dem Verursacherprinzip zu vergeuden. Einver-

nehmlich gehen alle einschlägig versierten Fachleute davon aus, dass sich die Folgen des Klimawandels auf absehbare Zeit in noch schwereren Katastrophen manifestieren werden – unbeschadet der für die kurzfristigen erforderlichen Hilfsleistungen unerheblichen Frage, wer nun als hauptverantwortlich gemacht werden kann (oder soll!). Die Opfer leiden und sterben jetzt und heute, und nicht nur Lions sind aufgerufen, sich energisch und kreativ zum Wohle der Betroffenen zu engagieren – so wie wir es anlässlich der Elbeflut im Jahre 2002 sozusagen im eigenen Haus erfolgreich getan haben – um in einem analogen Fallbeispiel zu bleiben.

Lions Clubs International hat mit seiner grandiosen Blindenhilfe die Messlatte für globale Hilfsprojekte sehr hoch gelegt. Wenn eine NGO in der Lage ist, einen bedeutenden Beitrag zur Katastrophenhilfe zu leisten, dann sind das wir Lions. Dabei muss uns allerdings sehr bewusst sein, dass das Ausmaß dessen, was da sehr wahrscheinlich auf uns zukommt, unsere Vorstel-

lungskraft wohl überschreiten wird und wir die Aufgaben nicht allein werden schultern können. Es steht zu befürchten, dass die Blindenhilfe im Vergleich dazu – bei allem Respekt vor dem Geleisteten – ein Klacks ist!

Die globale Vernetzung aller Anstrengungen ist von Nöten – und dabei können auch die von LF Linck zitierten Nobelpreisträger (insbesondere Al Gore!) von besonderem Nutzen sein. LF Linck hat im lionistischen Sinn allerdings recht, wenn er die Betrachtungsweise des Problems entpolitisieren will.

Zu DER Lion 12/08, Klartext

Peter Janssen, LC Norden-Nordsee

Der „Klartext“ von Herrn Mämpel in der Dezemberausgabe des Lion wirkt in seiner griesgrämigen Art wie ein Fremdkörper. Sicher zielt Herr Mämpel auf die Gesellschaft allgemein, doch im vorletzten Absatz sagt er „wir“, und damit können doch wohl nur die Lions gemeint sein, oder? Das Heft berichtet ausführlich (prima!) über das soziale Engagement der

Lions und kann doch nur einen Bruchteil der wahren Leistung aller Clubs wiedergeben. Kindern, Alten, Blinden, Behinderten, Hungernden, um Beispiele zu nennen, wird tatkräftig geholfen. Auch in der Gesellschaft ist allgemein, gerade bei den „einfachen“ Menschen, die Hilfsbereitschaft größer, als es der pessimistische Kommentar besagt. In unserer relativ kleinen Stadt Norden hat unser Club in der Adventszeit in einer Tombola 12.000 Lose à 1 Euro verkauft, zugunsten von Kinderbetreuungseinrichtungen vor Ort. Die „Könige des Raffens“ haben eine verdiente Niederlage erlitten; doch müssen/dürfen wir Lions (We Serve!) uns nicht berechtigterweise davon abheben?

Einen Kommentar in unserem Magazin mit der Überschrift „O du fröhliche“ hätte ich mir anders vorgestellt. Den haben die Lions nicht verdient. Ihr Satz, liebe Frau Peters, „ich drücke uns allen die Daumen, dass die Schwarzmaler nicht Recht behalten“, gefällt mir bedeutend besser. Diese Hoffnung teile ich mit Ihnen für ein gutes Neues Jahr.

Überwältigender Kampagnenerfolg bedeutet Augenlicht für Millionen

SIGHTFIRST BEDEUTET HILFE FÜR
ZAHNLOSE MENSCHEN.



*Al Brandel, International President,
Lions Clubs International*

Das Navajo-Reservat in Arizona/USA ist eine wunderschöne, schroffe Gegend. Die Landschaft passt zu den Menschen. Viele Navajos leben von geringem Einkommen und bewahren dennoch ihren ausgeprägten Sinn für Gemeinschaft. Leider ist die Augenpflege einer der Bereiche, die sie vernachlässigen. — — —

— — — Meine Frau Maureen und ich hatten das Vorrecht, im letzten Oktober am World Sight Day an Augenuntersuchungen im Navajo-Reservat Window Rock teilzunehmen. Wir waren ein Teil der weltweiten Einsätze, die Augenprobleme aufdeckten und Brillengläser an Bedürftige verteilten. Lions in den USA unternahmen auch Diabetes-Screenings für Indianer, Hispanos und Senioren in Phoenix. Wenn Sie je einmal an einer solchen Untersuchung oder einem ähnlichen Einsatz teilgenommen haben, wissen Sie, wie es ist, ganz direkt denjenigen zu helfen, die Hilfe brauchen. Es ist ein wunderbares Gefühl.

Meine Frau Maureen und ich waren auch kürzlich in Afrika, um Lions zu begleiten. Wir trafen eine 26-jährige Mutter, die durch eine Hornhauttransplantation ihre zwei Kinder zum ersten Mal in ihrem Leben sehen konnte. Einige Menschen denken, ich sei ein unemotionaler, pensionierter Kriminalbeamter. Aber als ich diese Mutter sah und begriff, was Lions für sie getan haben, standen mir die Tränen in den Augen.

Dank Lions gibt es auf dieser Welt viele Geschichten wie die der afrikanischen Frau. Unsere größte Waffe im Kampf gegen die vermeidbare Blindheit ist natürlich SightFirst. Der unglaubliche Erfolg der Kampagne SightFirst II wird es uns Lions ermöglichen, das Augenlicht von Millionen Menschen zu bewahren oder wiederherzustellen. Die gesammelten 200 Millionen US-Dollar (circa 145 Millionen Euro) werden Augenlicht bringen und damit die Möglichkeit, unabhängig zu leben, zu arbeiten, in die Schule zu gehen und das volle Potenzial auszuschöpfen, in entwickelten Nationen wie den USA und in Entwicklungsregionen in Afrika und Asien.

Ich danke allen Lions, die diese Kampagne unterstützt haben. Ihre Großzügigkeit war überragend. Wie immer haben Lions es geschafft. Es ist nicht einfach, die regelmäßigen Club-Aktivitäten aufrecht zu erhalten und gleichzeitig noch etwas Größeres zu unterstützen. Aber ein Club nach dem anderen, ein Lion nach dem anderen, hat zusätzliche Zeit und Energie aufgebracht um sicherzustellen, dass die Kampagne ihr Ziel erreicht. Nun kommt der Teil, der die Mühe lohens-

wert macht: Operationen und Untersuchungen durchführen, Augenkliniken und Krankenhäuser errichten, Medikamente verteilen, Augenpflegepersonal ausbilden, Kindern und Großeltern überall auf dem Erdball das Geschenk des Augenlichts bringen.

Die Kampagne war ein großer Erfolg. In vielen weiteren Jahren werden Lions diese Gelder effizient und effektiv nutzen, um das Augenlicht von Millionen Menschen wiederherzustellen und zu bewahren.

Zum Abschluss möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir im Zuge der optischen Überarbeitung jetzt auch die Hauptsitz-Ausgabe des Mitgliedermagazins aktualisiert haben. So stellen wir uns zunehmend zeitgemäßer auf. ■



Albert F. Brandel
International President 2008/2009
Lions Clubs International

Verantwortung zu führen und mitzugestalten

Liebe Lions, liebe Leos, die Zeit vergeht rasend schnell. Alle Lions-Freunde, die in diesem Lions-Jahr im Club, auf Distrikt-Ebene oder im Multi-Distrikt ein Amt übernommen haben, haben bereits die Hälfte geschafft. Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie mit dem bisher Erreichten zufrieden sein können. Für die zweite Jahreshälfte wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung Ihrer Ziele. ■ ■ ■



AMTSTRÄGER, ABER AUCH JEDES
MITGLIED GESTALTEN LIONS MIT.

*Dr. Klemens Hemsch,
Governorrratsvorsitzender 2008/2009*

■ ■ ■ In der zweiten Hälfte des Lions-Jahres stehen, wie immer, viele Club-übergreifende Lions-Veranstaltungen an. Fast alle Distrikte bieten die verschiedensten Seminare für Neumitglieder, zukünftige Präsidenten, Activity-Beauftragte, Club-Sekretäre und andere Amtsträger an. Ich möchte Sie ermuntern, diese Angebote anzunehmen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass ich vor vielen Jahren in diesen Seminaren viel über Lions gelernt habe und diese mir die Ausübung der verschiedensten Lions-Ämter sehr erleichtert haben.

Jeder Lions-Freund, der in ein Amt gewählt wird, hat die Fähigkeit, dieses auszuüben, er hat jedoch auch die Verantwortung, sich frühzeitig zu informieren und entsprechend vorzubereiten.

In den Monaten April und Mai stehen die Distrikt-Versammlungen an. Dort werden nicht nur die zukünftigen Distrikt-Governor und ihre Vize gewählt, der jeweilige Finanzplan für das nächste Lions-Jahr verabschiedet, sondern auch viele Informationen weitergegeben. Nehmen Sie mit ihrer Stimme Einfluss auf die zukünftige Entwicklung Ihres Distrikts.

Ganz herzlich möchte ich Sie jetzt schon zur Multi-Distrikt-Versammlung am 24. Mai 2008 in Bielefeld einladen. Die Bielefelder Lions haben sich viele Gedanken

gemacht und werden den Ablauf des Wochenendes ein wenig anders als bisher üblich gestalten.

Falls Sie Verbesserungs-Vorschläge für die Organisation zukünftiger MDVs haben sollten, würde ich mich freuen, wenn Sie mir diese mitteilen würden, denn dafür habe ich immer ein offenes Ohr.

Ich werde nie einen Besuch der Distrikt-Versammlung des Jumelage Distrikts Normandie unseres Distrikts Rheinland vergessen. Ausnahmslos alle Lions Clubs des Distrikts waren mit im Durchschnitt vier Mitgliedern pro Club vertreten. Es herrschte eine freundschaftliche Atmosphäre, da sich viele Lions-Freunde darauf freuten, alte Bekannte wieder zu treffen.

Entscheidend ist jedoch, dass jeder Lions Club mit zumindest einem Vertreter bei jeder der genannten Veranstaltungen vertreten sein sollte. ■

**Es grüßt Sie herzlich
GRV Dr. Klemens Hemsch**

Gemütlichkeit am Lagerfeuer

FERIENERLEBNISSE FÜR
KINDER MIT BEHINDERUNG.



Die Mitarbeiter im
Camp Sunshine.

Für junge Menschen sind Ferien im Zeltlager ein großes Ereignis und ein Happening, an das sie sich gerne erinnern. Für Kinder und Erwachsene mit Behinderungen scheint die Teilnahme an einem Zeltlager oft unmöglich, aber zum Glück machen Lions und die Lions Clubs International Foundation (LCIF) diese Erfahrung möglich. ■ ■ ■

■ ■ ■ „Vor dem Zeltlager habe ich noch nie eine Bootsfahrt unternommen und bin noch nie mit einem Gummireifen im Wasser geschwommen. All das habe ich zuvor noch nie erlebt, und jetzt erlebe ich es jedes Jahr – auf dem Camp!“, freut sich Travis Sherrill. Sherrill hat am Lions Camp Dogwood in North Carolina/USA zehn Sommer hintereinander teilgenommen. Das Camp für blinde und sehbehinderte Kinder wird von Lions in North Carolina finanziert, und LCIF hat Gelder zur Verfügung gestellt, um die Ausstattung zu erweitern.

LCIF gewährt seit langem Gelder für Camps – für Erweiterung, Ausstattung, Material und Neubau von 60 Lions Camps auf der ganzen Welt. Dazu gehören Camps in Georgia/USA, Thailand und Dänemark für diabetische Kinder, ein Blindencamp in Montreal/Canada, ein Camp für Behinderte in Australien und ein Camp für Taub-Blinde in England. Nach der Tragödie vom 11.09.2001 finanzierten Lions einen Camp-Urlaub im „Camp Sunshine“ in New York für Familien, die Angehörige in den Twin Towers verloren hatten. Nach dem Hurrikan Katrina stellte LCIF Gelder für den Wiederaufbau des

Camp Wilkes in Mississippi zur Verfügung.

Lebenskompetenz und Umgang lernen

Der US-amerikanische Rat für Physische Aktivitäten und Behinderungen schätzt, dass es über 300 aktive Camps in den USA für Menschen mit Behinderungen gibt und viele weitere weltweit. Neben den Erfahrungen in der freien Natur werden in den Lions Camps Lebenskompetenzen gelehrt, und die Kinder werden, gemeinsam mit anderen Behinderten, einer ganz neuen Umgebung ausgesetzt.

An manchen dieser Camps nehmen auch nicht behinderte Geschwisterkinder oder sogar ganze Familien teil, was die Ferien zu einem ganz besonderen Erlebnis macht. Lions sind das Rückgrat dieser Camps. Sie finanzieren die Camps durch Spenden, stellen die Mitarbeiter und dienen in Positionen im Vorstand. Lions halten die Camps mit regelmäßigen „Arbeitstagen“ in Stand, an denen sie die Camps reinigen und die Einrichtungen reparieren. Oft übernehmen Lions den Transport der Camper ins Zeltlager, und sie organisieren Fundraising-Events.

„Für alle Camp-Teilnehmer ist es ein phantastisches Erlebnis. Und meiner Meinung nach sind diese Camps mit das Beste, was wir mit unserem Geld tun können“, sagt Art Hofberg vom Burlington Lions Club in North Carolina. Hofberg half viele Sommer über als freiwilliger Berater im Camp Dogwood mit.

Ein typischer Tag in einem Lions Camp beinhaltet oft das Erlernen von Lebensfähigkeiten wie das Auswiegen von Nahrungsmengen oder das Messen des Blutzuckerspiegels von Diabetikern, oder auch das Lernen der Uhrzeit oder die Bedienung diverser Geräte. Schwimmen, wandern und Outdoor-Spiele gehören ebenso dazu wie Tagesausflüge und Besuche von Entertainern. Die Nacht weit weg von zu Hause zu verbringen ist ein großer Meilenstein für die Camp-Teilnehmer (und für ihre Eltern!), und die Lions Camps sind speziell dafür eingerichtet, dass auch Gäste dort übernachten können.

Finanzierung durch lokale Unterstützer

Viele Lions Camps sind für die Teilnehmer kostenlos, wie das Tatiyee Camp in Arizona. Dieses Camp wird vom MD 21 durchge-

führt und von lokalen Firmen und Einzelpersonen finanziert, so dass Kinder aller Einkommensklassen teilnehmen können.

In einigen Fällen retten die Camps sogar Leben. Während der 1980er und 1990er Jahre starben die meisten Typ-1 (Kindheits)-Diabetiker zehn Jahre nach der Diagnose. Dank selbstständig durchgeführter Methoden und Medikation führen heute sehr viel mehr Kinder im Bundesstaat Georgia ein gesundes Leben. Kinder, die während des Lions Ronald James Diabetic Camp in Manglisi/Georgia darin unterrichtet wurden, selbst ihren Blutzuckerspiegel zu kontrollieren, haben statistisch eine signifikante Besserung ihrer Krankheit erlebt.

Mehr Selbständigkeit durch Lions

Christina García, eine Teilnehmerin des Lions Camp Tatiyee in Arizona, fasst ihre Erfahrungen so zusammen: „Manche der anderen Camper hatten viel schwere Behinderungen als ich. Ich kam mir ganz klein vor, aber fühlte mich auch geehrt. Das Lions Camp Tatiyee hat uns Flügel zum Fliegen gegeben.“ ■

Erin Crouch



Teilnehmer des Lions Ronald James Diabetic Camp in Manglisi/Georgia üben das Auswiegen von Nahrungsmengen.

Gute Gründe für die Reiseplanung: International Convention 2009

DIE 92. IC FINDET IN DEN TWIN-CITIES
MINNEAPOLIS UND ST. PAUL STATT.



Hier stehen die Zeichen momentan mehr auf Schnee und Eis, Skiurlaub oder Rückzug auf die Couch. Trotzdem oder erst recht ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um über den Sommerurlaub nachzudenken. — — —



Minneapolis und die Zwillingstadt St. Paul erwarten die Lions zur 92. International Convention.

— — — In diesem Jahr wirft die international Convention für die deutschen Lions besonders große Schatten voraus: In Minneapolis wird Eberhard J. Wirfs das Amt des International President übernehmen. Ein guter Grund, um bei der IC 2009 dabei zu sein. Aber auch der Veranstaltungsort bietet drei Gründe:

1) Great Lakes:

Sieben US-Staaten – Illinois, Indiana, Michigan, Minnesota, Ohio, Pennsylvania und Wisconsin – säumen die Ufer der Großen Seen. Ob Abenteuerurlaub in den Wäldern der Region, Wassersport, Golf, Fahrradtouren, Wandern oder Bergsteigen – die Great Lakes bieten die



Die Kathedrale in St. Paul orientiert sich am Petersdom in Rom.

richtige Umgebung. Außerdem finden sich hier mehrere weltbekannte Museen, die Amish People und indianische Kultur.

Einen ganz besonders schönen Teil der Great Lakes erleben Teilnehmer der exklusiv für die deutschen Lions organisierten Anschlussreise vom 11. Juli bis 18./19. Juli 2009. Den genauen Reiseverlauf und alle weitere Informationen zu dieser Reise finden Interessenten in dem Sonderprospekt, der dem DER Lion im November beigeheftet war. Wer den Prospekt nicht mehr hat, kann ihn im offiziellen Reisebüro, dem Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen anfordern (Telefon: 0201 8204519). Lion Kai Krause und Angela Fabig beantworten gern alle Fragen.

2) Minnesota:

„Minne“ ist das indianische Wort für Wasser und davon gibt es in diesem Staat mit über 10.000 glitzernden Seen reichlich. Wer Abgeschiedenheit und Natur pur sucht, ist in Minnesota richtig. Aber auch Shoppingfans kommen voll auf ihre Kosten, denn in Bloomington befindet sich das größte Shoppingcenter der USA, die Mall of America. Darüber hinaus wird in Minnesota auf Kleidung keine „Sales Tax“ erhoben – da wird eine Shoppingtour noch attraktiver. Ansonsten genießen Naturliebhaber die Nähe des Wassers: beim Angeln und Kanufahren in den Boundary Waters im Sommer und beim Icefishing im Winter. Auch Hundeschlitten- und Snowmobil-Touren oder die Teilnahme an dem indianischen Fest „Pow Wow“ sind beliebte Aktivitäten.

3) Minneapolis/St. Paul:

Die Vielseitigkeit Minnesotas spiegelt sich auch in den städtischen Metropolen des Bundesstaates wider. Die „Twin Cities“ Minneapolis und St. Paul sind im Sommer Gastgeber der 92. International Convention 2009.

St. Paul wurde 1840 gegründet und ist eine sehr grüne Stadt mit vielen Parks und Seen. Die Hauptstadt des Staates Minnesota lässt es

etwas ruhiger angehen als ihre quirlige Nachbarin Minneapolis. Zu Wohlstand ist diese Siedlung mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz gekommen. Noch heute zeugen davon die hübschen Bürgerhäuser in der Summit Avenue und die St. Paul's Cathedral, deren Vorbild der römische Petersdom ist. In den 50er Jahren entwickelte sich Downtown St. Paul, so dass bis heute eine Mischung aus Alt und Neu zu sehen ist.

Zu besichtigen ist der Sitz der Landesregierung, das Capitol sowie das Landmark Center mit Kunstgalerien und Ausstellungen zur Stadtgeschichte. Ein großes kulturelles Angebot weisen das St. Paul Art Center for the Performing Arts und das Ordway Music Theater auf. Moderne Kunst gibt es im Walker Art Center zu sehen.

Im Gegensatz zur Nachbarin St. Paul gibt sich Minneapolis bewusst fortschrittlich: eine moderne Stadt mit vielen Theatern, Clubs und Geschäften. Das Stadtbild ist durch die typischen Wolkenkratzer geprägt. Der IDS Tower im Zentrum ist das höchste Gebäude der Stadt. Von der Aussichtsplattform in der 51. Etage bietet sich ein schöner Blick auf die Twin Cities.

Im Vorort Bloomington befindet sich die Mall of America, der größte Einkaufs- und Vergnügungskomplex der USA. In über 520 Kaufhäusern, Geschäften, Boutiquen, Kinos und Restaurants gibt es eine unglaubliche Vielfalt an Shopping- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Bloomington erreicht man bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Musikgenuss gibt es in der Minneapolis Orchestra Hall, deren Sinfonieorchester als eines der besten in den USA gilt. Prachtvolle Inszenierungen von Klassikern bietet das Guthrie Theater an, während im Northrup Auditorium und im prachtvoll restaurierten State Theater die bunten Broadway Shows aufgeführt werden.

Während der offiziellen Delegationsreise unternehmen Teilnehmer eine halbtägige Stadtrundfahrt durch die Twin Cities und können das Minneapolis Institut of Art besuchen. Es beherbergt mehr als 100.000 Objekte verschiedener kultureller Traditionen aus über 5.000 Jahren Weltgeschichte. Das Institut ist international anerkannt und zeigt die schönen Künste der Twin Cities und des mittleren Westens. ■

Kai Krause

Reise der deutschen Delegation

In der Novemberausgabe des DER Lion hat das offizielle Reisebüro des MD 111-Deutschland ausgiebig über die geplante Delegationsreise nach Minneapolis sowie die möglichen Anschlussreisen berichtet. Wer den beigehefteten Prospekt nicht mehr hat, kann ihn erneut beim Reisebüro anfordern. Alle Informationen hierzu und zu den Anschlussreisen bekommen Sie bei LF Kai Krause, Hapag-Lloyd Reisebüro, Rolandstr. 9, 45128 Essen, Tel. 0201 8204519, Fax 0201 236941, E-Mail: Kai.Krause@TUI-LT.de.

16. Mai 2009 = Lions- und Leo-Aktionstag

DER BUNDESWEITE AKTIONSTAG
GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE.



Lions sind stolz – auf ihren Club und damit auch stolz, Mitglied in der großen weltweiten Lions-Gemeinschaft zu sein. Freunde zu treffen, mit denen man sich über alles unterhalten kann oder die einem helfen, wenn nötig. Bei Lions gibt es immer für alles einen Ansprechpartner. — — —

— — — Und dann helfen Lions, wo Not am Mann ist, wo Staat oder Gesellschaft versagen oder zu langsam handeln. Alles geschieht in dem mehr oder weniger vorhandenem Bewusstsein von Lions Clubs International. Das Motto „We Serve“, das Lions-Leitmotiv, geht jedem von uns leicht von den Lippen, wenn wir gefragt werden, was sich hinter der Lions-Organisation verbirgt. Es ist deshalb eine gute Idee, einmal in jedem Jahr geschlossen aufzutreten, um der Öffentlichkeit zu zeigen, wofür sich Lions und Leos gemeinsam engagieren. Einmal im Jahr werden die Bürger bundesweit, vielleicht eines Tages auch europa- oder sogar weltweit, bei einer gemeinsamen Activity angesprochen: am Lions- und Leo-Aktionstag.

Positive Erfahrungen fortsetzen

In 2008 haben wir am 17.5. beim ersten Lions-Aktionstag zugunsten von SightFirst II Spenden gesammelt. Das Thema des Aktionstages 2009 heißt „Lions-



So sah ein möglicher Stand am Lions-Aktionstag 2008 aus. In diesem Jahr geht es um die Jugendprogramme der Lions.

Lebenskompetenzprogramme für die Jugend“. Der Arbeitskreis Aktionstag hat alle Lions und Leo-Clubs in Deutschland gebeten zu helfen, um den Aktionstag 2009 zu einem besonderen Highlight zu machen. Die positiven Erfahrungen des Aktionstages 2008 sollen hier mit eingebaut werden.

Bewusst gibt die Arbeitsgruppe kein „Rezeptbuch“ zur Umsetzung vor, um den Clubs kreativen

Spielraum für die vielfältigen Ideen vor Ort zu lassen. Es wäre schön, wenn möglichst viele Clubs am 16.5.2009 mitmachen – in welcher Gestalt, kann jeder selbst entscheiden. Die Clubs, die bereits Veranstaltungen im Mai 2009 geplant haben, könnten bei ihren Aktivitäten zusätzlich auf die Jugendkompetenzprogramme hinweisen und so den Aktionstag unterstützen, ohne mehr Aufwand zu haben. Bis 2013 – wenn anlässlich der International Conven-

tion die Lions-Welt in Hamburg zu Gast ist – sollen die deutschen Lions Clubs ein einheitliches Erscheinungsbild abgeben.

Jetzt schon planen

Ab jetzt folgen monatlich weitere Informationen und Hinweise zum Lions- und Leo-Aktionstag. Schon jetzt können auch die Termine für die Folgejahre in die Planung aufgenommen werden: 15. Mai 2010, 14. Mai 2011 und 12. Mai 2012. Damit entsteht – wie von vielen Clubs gewünscht – eine langfristige Planungssicherheit. Mit Achtung und Respekt gegenüber unserer Organisation und den Clubs mit ihren engagierten Mitgliedern als wichtigstem Baustein sind alle Lions aufgerufen, die Jugendprogramme „Stark fürs Leben“ beim Lions- und Leo-Aktionstag 2009 zu unterstützen.

Und die Arbeitsgruppe hat noch einige Asse im Ärmel. Mehr dazu in der kommenden Ausgabe des DER Lion. ■

Dr. Klemens Hemsch,
Lutz Stermann

SightFirst bekämpft Blindheit bei Kindern

Pro Minute erblindet ein Kind, und am Ende diesen Jahres werden eine halbe Million Kinder ihr Augenlicht verloren haben. Geschätzte 1,4 Millionen Kinder auf der Welt sind blind, und bei 75% der Kinder hätte das Augenlicht gerettet werden können. — — —



AN 30 LIONS-AUGENZENTREN
WERDEN KINDER BEHANDELT.



Dr. Sau Sokunory ermittelt Khun Pichudoms Brillenstärke während einer Augenuntersuchung am Preah Ang Duong Hospital.

— — — „Ich konnte kaum etwas sehen, bevor ich meine Brille bekam. Jetzt kann ich alles sehen. Ich trage meine Brille in der Schule, beim Fußballspielen, beim Lesen und Schreiben, und natürlich wenn ich Fernsehen schaue und Spiele spiele“, erzählt der neunjährige Khun Pichudom.

Khun wurde im Preah Ang Duong Hospital in Phnom Penh/Kambodscha, einem von 30 Lions Children's Eye Care Centers (Kinder-Augen-Zentren), untersucht. Diese Zentren werden errichtet, um die vermeidbare Blindheit unter Kindern auszumerzen. Khun ist nur eines von rund 71 Millionen Kindern weltweit, das von der gemeinsamen Initiative von SightFirst und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) profitiert hat. SightFirst hat über vier Millionen US-Dollar (circa 2,9 Millionen Euro) an Spendengeldern zur Verfügung gestellt, um Zentren in 30 Ländern zu errichten, die präventive, therapeutische und rehabilitative Augenpflegedienste an Kindern leisten. Diese Zentren klären die Bevölkerung über Augenkrankheiten auf

und lehren sie adäquate Augenpflege. Das Partnerschaftsprogramm, das im Jahr 2002 gestartet wurde, hat Augengesundheitspersonal ausgebildet, Sehbehindertenzentren errichtet und Ausstattung für Operationen und Untersuchungen beschafft. Innerhalb kurzer Zeit konnte das Programm beträchtliche Erfolge vorweisen, zum Beispiel 8.010 pädiatrische Operationen am Grauen Star, 1.358 Rethinopathie-Operationen und die Ausgabe von 226.488 Brillen zur Korrektur von Augenfehlern.

Vitamine für 5 US-Cent retten Leben

Khun brauchte nur eine Brille, um sein Sehvermögen zu verbessern, während andere Kinder eine Operation oder präventive Medikation benötigen. Augenprobleme bei Kindern, die nicht frühzeitig behandelt oder korrigiert werden, können später zu einer Beeinträchtigung des Sehvermögens oder sogar zu Blindheit führen. Für Kinder mit Vitamin-A-Mangel reicht eine Dosis Vitamin A für 5 US-Cent. Diese Dosis rettet nicht nur Augenlicht, sondern ein ganzes Leben, da es die Kindersterblichkeitsrate in vielen Entwicklungsländern erheblich reduziert. Dank SightFirst wurden bereits 64 Millionen Vitamin-A-Dosen verabreicht.

„Ich danke LCIF und der WHO ganz herzlich. Sie haben drei unserer Ärzte und eine Krankenschwester gut ausgebildet“, sagt Dr. Sau Sokunory, Augenarzt am Preah Ang Duong Hospital. „Sie haben einen Ausbilder ausgebildet, der nun Hauptausbilder in Phnom Penh ist und der Untersuchungen an anderen Ausbildungszentren der Stadt durchführt. Wir haben auch eine bessere Ausstattung erhalten. Es ist essentiell wichtig für uns, dass wir Partner wie LCIF und die WHO haben, um unser Personal zu erweitern und die nötige Ausstattung zu beschaffen.“ Dr. Sokunory nahm an einer dreimonatigen Ausbildung teil. Mehr als 41.000 in der Augenpflege tätige Menschen haben in 30 Ländern eine Ausbildung erhalten. ■

Nicole Brown



*Wissenschaft darf
vieles, aber auch sie hat
moralische Grenzen.*

Ethische Verantwortung in Forschung und Wissenschaft – Muss alles erlaubt sein?

Die Frage nach der Freiheit oder Einschränkung wissenschaftlichen Handelns bewegt uns zu allen Zeiten, insbesondere aber dann, wenn durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse, Entdeckungen und Innovationen sich Ängste über die Beherrschbarkeit oder Folgen in der Anwendung entwickeln. — — —



DR.H.C.MULT. HANS ZEHETMAIR, VORSITZENDER DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG, STAATSMINISTER A.D., SPRACH BEIM LC MÜNCHEN-NYMPHENBURG.

— — — Ich verweise auf die Diskussionen über mögliche gesundheitliche Auswirkungen des Mobilfunks, die Frage, ob die wissenschaftliche Definition des Hirntods der endgültige Tod des Menschen oder ob die Stammzellenforschung ein erlaubter Eingriff in die Schöpfung sei.

Angesichts dieser überaus komplexen Thematik ist zunächst die Frage zu stellen, was Wissenschaft ist, wie sie sich selbst beschreibt, um dann aus diesem Selbstverständnis der Wissenschaft heraus einen übergeordneten Blick auf die Thematik zu werfen und die Frage zu stellen, ob Wissenschaft beschränkt werden kann und muss.

Dabei ist zu beachten, dass unser Grundgesetz im Artikel 5, Absatz 3 regelt, dass Kunst, Wissenschaft, Forschung und Lehre frei sind. Weiter führt die Verfassung aus: „Der Begriff der Wissenschaft ist nicht frei von Definitionsschwierigkeiten. Aber als subjektives Freiheitsrecht gewährt das Grundrecht jedem in der Wissenschaft Tätigen – also keineswegs beschränkt auf den Hochschulbetrieb – ein Recht der Abwehr

staatlicher Einwirkungen auf den Prozess der Gewinnung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse“.

Was ist also Wissenschaft?

Wissenschaft ist ein System von Aussagen, Theorien, Fakten, Methoden und Experimenten. Wissenschaft ist der Betrieb, in dem wissenschaftlich Tätige nach anerkannten Methoden Erkenntnisse gewinnen, die Prognosen ermöglichen und die dem Fortschritt des Menschen dienen. Die wissenschaftliche Methode bildet seit dem 15. Jahrhundert die Grundlage der wissenschaftlichen Disziplin. Auf griechisch bedeutet „methodos“: der Weg des Nachgehens.

Denken soll überprüfbar und nachvollziehbar sein. Wissenschaft soll allen Menschen ein Leben in Würde ermöglichen und die Lehre an den Universitäten, aber auch der Gesellschaft durch Publikationen weitervermittelt werden.

Schon bei dieser Definition werden einige Probleme sichtbar. Es gibt nicht die Wissenschaft. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich

Fachwissenschaften gebildet, die sich aus dem ganzheitlichen Denken der antiken Philosophie abgespalten haben. Die vielen Teilwissenschaften lassen sich noch heute unter drei Hauptrichtungen zusammenfassen; in Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften. Diese drei Hauptrichtungen stehen oftmals miteinander in einem Spannungsverhältnis, obwohl die Trennung zwischen den Gebieten weitaus weniger scharf ist, als man vermuten würde. Mit zunehmender Komplexität der Fragestellungen müssen auch die Naturwissenschaften sich mit Wahrscheinlichkeiten begnügen, so dass die methodischen Unterschiede zu den Sozial- und Geisteswissenschaften schwinden.

Wie kann man, wenn man isolierte Teile durch eine Fachwissenschaft untersucht, verlässliche Aussagen und vor allem Vorhersagen bei komplexen Fragestellungen treffen, ohne die anderen Fachwissenschaften mit hinzuzuziehen? Erkenntnisse anderer Wissenschaften für das eigene Denken und Handeln nicht zuzulassen, könnte man heute durchaus als unwissenschaftlich bezeichnen.

Wenn es um Fragestellungen zum menschlichen Leben als ganzheitlichem Komplex geht, trifft diese Aussage sicherlich in hohem Maße zu.

Wissenschaft nimmt für sich in Anspruch, objektiv zu sein. Aufgrund ihrer allgemein anerkannten Methoden ist das auch richtig. Aber Wissenschaft wird von Menschen betrieben. Das begrenzt Objektivität und Wertfreiheit von Wissenschaft. Der wissenschaftlich Tätige handelt subjektiv, er ist motiviert durch persönliche Bedürfnisse und Neigungen.

Der Soziologe Max Weber skizzierte zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Modell-Wissenschaftler. Nach seiner Vorstellung sucht der Wissenschaftler:

- nach wissenschaftlicher Wahrheit und Erkenntnis;
- ist klar im Denken;
- ist bescheiden;
- trennt Tatsachenaussagen und Werturteile;
- ist ausschließlich der Rationalität und Logik verpflichtet;
- bedient sich Methoden, die der Kontrolle und Kritik zugänglich sind;
- und folgt einer Verantwortungsethik.

Hier haben wir ein Idealmodell vor uns, und ich überlasse es ihnen, zu schätzen, wie viele Wissenschaftler weltweit diesem Ideal besonders bezüglich des letzten Punkts nahe kommen. Nun steht der Wissenschaftler aber auch in einem Rollenkonflikt. Am liebsten füllt er die Rolle des Wissenschaftlers aus, aber er befindet sich auch in der Rolle des Staatsbürgers – was durch den Globalisierungsprozess schwieriger geworden ist – und nimmt verschiedene Rollen in anderen gesellschaftlichen Teilsystemen ein. Dadurch wechseln auch die Verantwortlichkeiten.

Vor dem Abwurf der Atombombe auf Hiroshima beriet zum Beispiel der Physiker Robert Oppenheimer, der als „Vater der Atombombe“ gilt, die Militärs bezüglich der Angriffsziele. Später weigerte er sich, an der Wasserstoffbombe mitzuarbeiten und setzte sich für Rüstungskontrollen ein. Er selbst sagte dazu: „Ich war im tiefsten Interesse für meine Wissenschaft beseelt, aber ich wusste

nichts von der Beziehung zwischen dem Menschen und seiner Gesellschaft.“

Ist also der Mensch in der Rolle des Wissenschaftlers unser Schlüssel bei der Beantwortung der Frage, ob alles erlaubt sein müsse? Der Biochemiker Professor Hans Günter Gassen sieht für eine Einschränkung der Wissenschaft und des wissenschaftlich Tätigen keinen Grund, solange sie in Sittengesetz und Ethik verankert sind. Dafür zu sorgen, ist die Pflicht der Gesellschaft. Sie muss sagen, was der Wissenschaftler zu lassen habe. Professor Walter Frühwald, vormaliger Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, ist der Ansicht, dass Wissenschaft und Gesellschaft zusammen die Verantwortung tragen müssen. Als dringendes Gebot der Vernunft scheint mir daher, der Ethik einen zentralen Platz in der Ausbildung wissenschaftlicher Berufe zuzuweisen. Interdisziplinarität muss zu einer Maxime der Lehrpläne werden, nicht als Feigenblatt, sondern als substantielle Qualität jeglicher Bildung.

Hier stehen wir immer noch am Anfang unserer Bemühungen bei den Schul- und Universitätsformen. Auch in der Wirtschaft



könnten wir da und dort eine Fortbildung brauchen.

Aber ist wirklich der einzelne Wissenschaftler allein verantwortlich für sein Tun, seine Erkenntnisse und deren Anwendung? Betrachten wir als Beispiel die technischen Wissenschaften!

Die Klugheitstheorie der Technik setzte voraus, dass Technik einen Herrn und Meister hat (Goethes Zaublerlehrling). Die Frage ist nun, ob es den Herrn der Technik überhaupt noch gibt und Erfinder wie Anwender nicht selbst schon Zahnrad oder Systemknoten eines unsteuerbaren Systems geworden sind. Was nützen ethische Verpflichtungen oder Gesetze, wenn das – zumal international ausgerichtete – Wissenschafts- und Techniksystem eigenen Gesetzen folgt?

Dies hat natürlich die Wissenschaft schon lange erkannt und versucht, durch Selbstverpflichtungen eine Verantwortungsstruktur zu entwickeln. Die im Jahre 1999 veröffentlichten Empfehlungen der DFG-Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ sollen als Ethikkodex für Wissenschaftler dienen. Allerdings betreffen diese ethischen Empfehlungen nur den Binnenbereich der Wissenschaft selbst, indem sie Regeln guter wissenschaftlicher Praxis aufstellen, wie zum Beispiel strikte Ehrlichkeit, genaue Dokumentation usw. Es handelt sich also nicht um einen Ethikkodex wissenschaftlichen Handelns im Kontext verschiedener Welt- und Menschenbilder.

Andere Ethikkommissionen, die den gesamten Bereich der Mensch-Umwelt-Relationen im Blick haben, sind daher notwendig. Zu nennen sind die Zentrale Ethikkommission bei der Bundesärztekammer, die Gesellschaft für Verantwortung in der Wissenschaft e.V. und neuerdings der Deutsche Ethikrat. Der Deutsche Ethikrat hat am 13.02.2008 den bisherigen Nationalen Ethikrat abgelöst. Die 26 Mitglieder des neuen Ethikrates werden zu gleichen Teilen von Bundesregierung und Bundestag berufen. Das Beratergremium aus unabhängigen Sachverständigen hat damit erstmals eine gesetzliche Grundlage. Dieser Ethikrat soll ständig überprüfen, in welche Richtung die Forschung geht.

Die täglich in großer Fülle entstehenden neuen Erkenntnisse der Wissenschaften jeglicher Couleur, seien es die klassischen Technik- und Naturwissenschaften, die Neuro- oder Biowissenschaften, verändern unsere Welt.

Wir bemerken die zunehmende Geschwindigkeit dieser Veränderungen nur deshalb selten konkret, weil wir im Strom der Entwicklung mitgerissen werden. Dabei ist die Rasananz der Veränderung eine Konstante dieser Entwicklung, die sich wellenförmig seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ausbreitet und als ein zentrales Element menschlicher Erfahrung die Moderne konstituiert.

In der Folge ist der moderne Mensch dazu verdammt, in einer Zeit, die mehr weiß als alle anderen Zeiten zuvor, mit einer radikal zunehmenden Komplexität zurecht zu kommen. Neun von zehn Wissenschaftlern, die es jemals gab, leben in unserer Gegenwart. Allein an dieser Zahl wird deutlich, wie groß die Aufgabe heute ist, mit dieser Menge an Wissen umzugehen. Hand in Hand mit

diese quantitativen Herausforderung eines sinnvollen Wissensmanagements geht ein Zweites: Zunehmendes Wissen führt zu zunehmendem Orientierungsbedarf.

Damit sieht sich der Mensch in der Postmoderne wieder auf die großen Orientierungsfragen der Menschheit zurückgeworfen, die Immanuel Kant so unnachahmlich wie präzise in dem Dreiklang formuliert hat: „Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?“

Fragen, auf die wir erst eine gültige Antwort finden können, wenn wir den Kokon im Spinnennetz unserer jeweiligen Fachdisziplin, deren Aufmerksamkeit naturgemäß auf das Einzelne und Spezielle gerichtet ist, für einen Augenblick abstreifen und uns zur Schärfung des Blicks hinaus auf das weite Feld der Ethik wagen, um von dort einige Blicke zurück zu werfen. Denn Ethik als „Theorie der menschlichen Lebensführung“ (Trutz Rendtorff) ist keine schöngeistige Übung für unterbeschäftigte Geis-

teswissenschaftler, sondern zielt auf die menschliche Praxis, also darauf, wie menschliches Handeln oder Nicht-Handeln in konkreten Situationen verantwortlich begründet werden kann – auch und gerade in Wissenschaft und Forschung. Ich stimme der These von Papst Benedikt XVI. zu, dass die Wissenschaft als solches Ethos nicht hervorbringen kann.

Ein erneuertes ethisches Bewusstsein wird schwerlich als Produkt wissenschaftlicher Debatten zustande kommen. Es gibt meiner Überzeugung nach eine Verantwortung der Ethik, die Entwicklung der einzelnen Wissenschaften kritisch zu begleiten, das meint: voreilige Schlussfolgerungen und Scheingewissheiten darüber, was der Mensch sei, woher er komme und wozu er existiere, zu durchleuchten.

Anders gewendet ist es die Aufgabe der Ethik, das nichtwissenschaftliche Element aus den wissenschaftlichen Ergebnissen auszuscheiden, mit denen es oft auch vermischt

ANZEIGE

Konzentrierter. Belastbarer. Ausgeglichener.

Die täglichen Aufgaben im Beruf und privat stellen mit den Jahren wachsende Anforderungen an die Konzentration und Gehirnleistung. Bei nachlassender mentaler Leistungsfähigkeit kommt es darauf an, die Kraftwerke der Gehirnzellen zu aktivieren. **Tebonin®** aktiviert die Energieproduktion in den Gehirnzellen. Für mehr Gehirnleistung und mehr Konzentration bei nachlassender mentaler Leistungsfähigkeit.



Tebonin®

Mehr Energie für das Gehirn.

*** Bei nachlassender mentaler Leistungsfähigkeit infolge zunehmender Funktionseinbußen der Nervenzellen**

Tebonin® konzent 240 mg 240 mg/Filmtablette. Für Erwachsene ab 18 Jahren. **Wirkstoff:** Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Beschwerden bei hirnorganisch bedingten mentalen Leistungsstörungen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei Abnahme erworbener mentaler Fähigkeit (demenzielles Syndrom) mit den Hauptbeschwerden: Rückgang der Gedächtnisleistung, Merkfähigkeit, Konzentration und emotionalen Ausgeglichenheit, Schwindelgefühle, Ohrensausen. Bevor die Behandlung mit Ginkgo-Extrakt begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. **Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe**

Stand: Januar 2009 T/01/09/1

Tebonin®

stärkt
Gedächtnisleistung
und Konzentration.*

Ginkgo-Spezialextrakt
EGb 761®

- Pflanzlicher Wirkstoff
- Gut verträglich



Mit der Natur.
Für die Menschen.

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG

www.tebonin.de

ist und so den Blick für das Ganze, auf die weiteren Dimensionen der Wirklichkeit des Menschseins offen zu halten, von dem sich in der Wissenschaft immer nur Teilaspekte zeigen können. An dieser Stelle muss ich neben Ethik und Wissenschaft ein Drittes ins Spiel bringen: die Politik.

Auch wenn es uns im Alltag häufig nicht so scheinen mag, ist Politik das Reich der Vernunft; und zwar einer nicht nur technisch-kalkulatorischen, sondern auch der moralischen Vernunft, da das Staatsziel – und somit das letzte Ziel aller Politik – moralischer Natur ist, nämlich Friede und Gerechtigkeit. Das bedeutet, dass immer wieder die moralische Vernunft, also die vernünftige Einsicht in das, was der Gerechtigkeit und dem Frieden dient, in Gang gebracht und gegen Verdunkelungen verteidigt werden muss, welche die moralische Einsichtsfähigkeit der Vernunft lähmen.

Auf dieser Schattenseite der Medaille wird die Parteilichkeit, die sich der Macht verbündet, immer wieder in unterschiedlichen Formen Mythen produzieren, die sich als der wahre Weg des Moralischen in der Politik präsentieren, in Wahrheit aber Blendungen und Verblendungen der Macht sind.

Zwei dieser großen Mythenbildungen haben unsere Länder im vergangenen 20. Jahrhundert mit schrecklichen Folgen erlebt: zum einen den Rassismus mit seiner verlogenen Heilsverheißung von Seiten des Nationalsozialismus; zum anderen die Vergöttlichung der Evolution auf dem Hintergrund des dialektischen Geschichtsrevolutionismus.

Neben aller Unvergleichbarkeit der geschichtlichen Ereignisse wurden beide Male die moralischen Ureinsichten des Menschen über Gut und Böse außer Kraft gesetzt. Alles, was der Herrschaft der Rasse, alles, was der Heraufführung der zukünftigen Welt dient, ist gut – so wurde uns gesagt –, auch wenn es nach den bisherigen Einsichten der Menschheit als schlecht zu gelten hätte. Nach dem Abtreten der großen Ideologien sind heute die politischen Mythen weniger deutlich umschrieben. Gleichwohl gibt es auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts Formen der Mythisierung von Werten, die gerade

dadurch glaubwürdig erscheinen, dass sie sich an echte Werte heften, deshalb aber um so gefährlicher sind, weil sie diese Werte in einer mythisch zu nennen Weise vereinseitigen.

Meiner Ansicht nach sind heute zwei Werte im allgemeinen Bewusstsein besonders führend, deren mythische Vereinseitigung zugleich die Gefährdung der moralischen Vernunft im Heute darstellt. Diese beiden immer wieder mythisch vereinseitigten Werte sind: Wissenschaft und Fortschritt.

Fortschritt als einer von zwei mythisch vereinseitigten Werten

Auch nach Jean Jacques Rousseau aus Kulturkritik und den Erfahrungen, die der Mensch in der Moderne mit den keineswegs nur befreienden Folgen gerade der technischen Fortschritts gemacht hat, ist Fortschritt nach wie vor ein geradezu mythisches Wort; ein Wort, das sich als Norm politischen und allgemein menschlichen Handelns aufdrängt und als dessen höchste moralische Qualifikation erscheint.

Und in der Tat: Wer den Weg der letzten 100 Jahre überblickt, kann nicht leugnen, dass ungeheure wissenschaftliche Fortschritte in der Medizin, in der Technik, im Verstehen und in der Nutzung der Kräfte der Natur erzielt worden sind und weitere Fortschritte erhofft werden dürfen.

Zugleich liegt die Ambivalenz dieses Fortschritts offen zutage: Der Fortschritt fängt an, die Basis unserer Existenz (als Christ würde ich zuspitzend formulieren: die Schöpfung) zu gefährden. Er produziert Ungleichheit unter den Menschen, und er produziert immer neue Bedrohungen von Welt und Mensch. „Die Verheißung der modernen Technik“, so fasst es der vormalige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Lehmann in seinen Ausführungen über die Grenzen der Wissenschaft bündig zusammen, „ist in Drohung umgeschlagen.“

Der Prozess der naturwüchsigen Beherrschung der Welt ist an einem Punkt angelangt, wo er sich gegen den Menschen selbst wendet. Insofern sind moralische Steuerungen des Fortschritts unerlässlich. Es fragt sich nur: nach welchen Maßstäben?



Hier muss zunächst klar gesehen werden, dass der Fortschritt sich auf den Umgang des Menschen mit der materiellen Welt erstreckt und nicht als solcher den neuen Menschen, die neue Gesellschaft hervorbringt. Der Mensch als Mensch bleibt sich in primitiven wie in technisch entwickelten Situationen gleich und steht nicht einfach deshalb höher, weil er mit technisch besser entwickelten Geräten umzugehen gelernt hat. Um noch einmal Papst Benedikt XVI. zu zitieren: „Das Menschsein beginnt in allen Menschen neu.“

Deswegen kann es die endgültig neue, fortgeschrittene und heile Gesellschaft nicht geben, auf die die großen Ideologien gehofft haben; eine Gesellschaft, die zumindest in der westlichen Welt immer mehr zum allgemeinen Hoffnungsziel avanciert, nachdem in säkularer Zeit die Hoffnung auf ein Jenseits abgebaut wurde.

„Waren einst für die Ausrottung aller Leiden Schamanen und Wunderheiler zuständig“, so spitzt es der Schriftsteller Hans

Magnus Enzensberger zu, „so sind es heute Molekularbiologen und Genetiker; und von der Unsterblichkeit sprechen nicht mehr die Priester, sondern die Forscher.“

Eine endgültig heile Gesellschaft würde das Ende der Freiheit voraussetzen. Weil aber der Mensch als Mensch immer frei bleibt, in jeder Generation neu beginnt, darum muss auch die rechte Form der Gesellschaft immer neu in den je neuen Bedingungen errungen werden.

Das Reich der Politik ist deshalb die Gegenwart und nicht die Zukunft – die Zukunft nur insoweit, als die heutige Politik Formen des Rechts und des Friedens zu schaffen versuchen sollte, die auch morgen standhalten können und zu entsprechenden Neugestaltungen einladen, die das Errungene aufnehmen und fortführen. Garantieren können wir das freilich nicht, weshalb es notwendig ist, diese Grenzen des Fortschritts immer wieder ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und falsche Ausflucht in eine utopische Zukunft abzubauen.

Zweiter Wert: Wissenschaft

Der zweite heute mythisch vereinseitigte Wert ist die Wissenschaft, die uns ja schon in den unterschiedlichsten Facetten begegnet ist.

Wissenschaft ist ein hohes Gut, gerade deshalb, weil sie kontrollierte und von Erfahrung bestätigte Form von Rationalität ist. Doch auch hier gibt es zweifellos ebenso eine dunkle Seite der Medaille. Es gibt auch Pathologien der Wissenschaft, Verzwecklichung ihres Könnens für die Macht, in denen der Mensch entehrt wird.

Wissenschaft kann, wir wissen es, auch der Unmenschlichkeit dienen. Denken wir an Massenvernichtungswaffen, an Menschenversuche oder die missbräuchliche Behandlung des Menschen als Organvorrat. Schon der geniale Revolutionär unseres physischen Weltbilds, Albert Einstein, warnte: „Technik und Wissenschaft gereichen dem Menschen zum Verderben, wenn die moralischen Kräfte verkümmert sind.“

Deswegen muss klar sein und mit großer Vehemenz immer wieder vertreten werden, dass die Wissenschaft moralischen Maßstä-

ben untersteht und ihr wahres Wesen immer dann verloren geht, wenn sie sich statt der Menschenwürde der Macht oder dem Kommerz oder einfach dem schnellen Erfolg als einzigen Maßstab verschreibt.

Das Ziel aller immer von neuem nötigen Entmythisierungen ist die Freigabe der Vernunft zu sich selbst.

Hier muss allerdings noch ein letzter Mythos entlarvt werden, der uns vor eine entscheidende Frage vernünftiger Politik stellt: In den allermeisten Fällen ist der Mehrheitsentscheid der vernünftigste Weg, um zu gemeinsamen Lösungen zu kommen. Aber die Mehrheit kann kein letztes Prinzip sein! Es gibt Werte, die keine Mehrheit außer Kraft zu setzen das Recht hat. Die Tötung Unschuldiger beispielsweise kann nie Recht werden und von keiner Macht zu Recht erhoben werden. Die Vernunft, die moralische Vernunft, steht über der Mehrheit.

Wie aber können diese letzten Werte erkannt werden; Werte, welche die Grundlage jeder vernünftigen, jeder moralisch rechten Politik sind und daher über allen Wechsel der Mehrheiten hinaus alle binden? Und welche Werte sind das? Die Staatslehre hat in diesen Fragen vom Altertum über das Mittelalter bis hin zu den Gegensätzen der Neuzeit an das Naturrecht appelliert, das in der Lage sei, den „Orthos Logos“ zu erkennen, also die „das Sittliche treffende Vernunft“ (Aristoteles).

Heute aber scheint diese „das Sittliche treffende Vernunft“ nicht mehr zu antworten. Das Naturrecht wird nicht mehr als das allen Einsichtige, sondern eher als eine katholische Sonderlehre betrachtet, worauf Papst Benedikt XVI. bereits in seiner Zeit als Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation hingewiesen hat.

Dies bedeutet eine Krise der politischen Vernunft, die eine Krise der Politik als solcher ist. Es scheint nur noch die parteiliche Vernunft, nicht mehr die wenigstens in den großen Grundordnungen der Werte gemeinsame Vernunft aller Menschen zu geben. Tatsache ist, dass ein ethischer Konsens in den grundlegenden Fragen der menschlichen Existenz schlechterdings nicht mehr vorhanden ist.

An der Überwindung dieses Zustandes zu arbeiten, ist eine vordringliche Aufgabe aller, die in der Welt Verantwortung tragen – und das sind wir im letzten doch alle. Dieses Mühen ist keineswegs aussichtslos, eben deshalb nicht, weil die Vernunft sich selbst immer wieder gegen die Macht und die Parteilichkeit zu Wort melden wird.

Es gibt heute einen veränderten Wertekanon, der praktisch nicht bestritten ist, bei näherem Hinsehen aber doch zu unbestimmt bleibt und blinde Stellen aufweist. Die Trias Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung ist beispielsweise allgemein anerkannt, inhaltlich freilich völlig unbestimmt: Was dient dem Frieden? Was ist Gerechtigkeit? Wie bewahrt man die Schöpfung am besten?

Warum auf der Suche nach gültigen Antworten nicht den Dekalog zum Maßstab nehmen? Tatsächlich ist er doch nicht ein Sonderbesitz der Juden und Christen, sondern ein höchster Ausdruck moralischer Vernunft, der sich als solcher weithin auch mit der Weisheit der anderen großen Kulturen trifft.

Hier wird nun deutlich, was der Glaube zur rechten Politik beitragen kann. Ich sage dies zum Abschluss meiner Überlegungen in allem Freimut als Vorsitzender einer Stiftung, die sich das christliche Menschenbild zum Maßstab ihres weltweiten Engagements gewählt hat: Der Glaube ersetzt nicht die Vernunft, aber er kann zur Evidenz der wesentlichen Werte beitragen.

Schon Fjodor Dostojewski mutmaßte, dass alles erlaubt sei, wenn Gott nicht existiere oder, wie Papst Benedikt sagt, wenn Gott in Vergessenheit geraten ist. Beide meinen dasselbe: Wenn der Ursprung unserer moralischen Regeln nicht mehr präsent ist, dann haben die moralischen Regeln ihre Geltungsbasis verloren.

Der endgültig entfesselte Prometheus, dem die Wissenschaft nie gekannte Kräfte und die Wirtschaft den rastlosen Auftrieb gibt, ruft nach einer Ethik, die seine Macht davon zurückhält, dem Menschen zum Unheil zu werden. ■

Hans Zehetmair

Gibt es Ethik in der Wirtschaft?

TRANSPARENCY INTERNATIONAL
KÄMPFT GEGEN KORRUPTION.



Die Finanzkrise hat uns eindrucksvoll vor Augen geführt, wie verletzlich die globale Ökonomie ist. Diese Verletzlichkeit verstärkt die Suche nach Orientierung und Halt in einer sich beschleunigenden Welt. Dabei wird zunehmend die Frage nach Werten und Ethik als Grundlage individuellen und wirtschaftlichen Handelns gestellt. ■ ■ ■

Die Ethik ist neben der Logik und der Ästhetik ein Teilgebiet der Philosophie. Es geht nicht um das Richtige, es geht nicht um das Schöne, sondern es geht um das Gute. Wirtschaft und Märkte basieren auf dem Prinzip des Eigennutzes und stellen die Logik als Suche nach der richtigen Entscheidung in den Mittelpunkt. Wo ist Raum für die gute Entscheidung? Man mag resignieren und pessimistisch schlussfolgern, dass „Ethik in der Wirtschaft“ nur auf persönlicher Ebene möglich sei, aber nicht durch Unternehmen.

Die Wirklichkeit ist komplizierter. Es ist und kann Unternehmen heute nicht mehr egal sein, wie sie handeln und vor allem, wie

ihr Handeln wahrgenommen wird. Die Fallhöhe der Reputation bei Skandalen um Umweltverschmutzung, Korruption oder Kinderarbeit ist hoch geworden. Im Bereich der Korruption, für deren Bekämpfung sich Transparency International einsetzt, leiden Unternehmen unmittelbar, wenn es keinen fairen Wettbewerb gibt und sich der beste Anbieter nicht durchsetzen kann.

Zehn Gebote für Unternehmen

Ein wesentlicher Orientierungsrahmen für Unternehmen sind die „OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen“. Die Leitsätze richten sich an die multinationalen Unternehmen, die weltweit tätig sind. Sie stellen Emp-

fehlungen für verantwortungsvolles unternehmerisches Verhalten dar. In den letzten Jahren haben zahlreiche Unternehmen zwar ihre eigenen Verhaltenskodizes entwickelt, doch bilden die OECD-Leitsätze den einzigen umfassenden, auf multilateraler Ebene angenommenen Kodex. Die Leitsätze spiegeln die gemeinsamen Wertvorstellungen der Regierungen jener Länder wider, die Ursprung des größten Teils der weltweiten Direktinvestitionsströme sind und in denen die meisten multinationalen Unternehmen ihren Hauptsitz haben. Vereinfacht könnte man die Leitsätze auch als „zehn Gebote für globale Konzerne“ interpretieren. Es geht in ihnen um Informationszugang, Besteuerung, Verbrau-



Transparency International

Transparency International (TI) ist eine gemeinnützige, parteipolitisch unabhängige Bewegung von Menschen aus aller Welt, die sich seit 1993 dem globalen Kampf gegen die Korruption verschrieben haben. Mittlerweile ist Transparency International, die „Koalition gegen Korruption“, in über 100 Ländern aktiv, darunter von Beginn an auch Deutschland. Transparency International Deutschland e.V. widmet sich der Bekämpfung der Korruption in Deutschland und trägt insbesondere dazu bei, das öffentliche Bewusstsein für die negativen Folgen von Korruption zu schärfen. Ziel ist es, Korruption nachhaltig einzudämmen und auf tatsächliche Verhaltensänderungen hinzuwirken. TI Deutschland bekennt sich zu Integrität und Verantwortlichkeit als Grundprinzipien. Koalitionen mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sind zentraler Teil der Strategie. Dadurch erreicht TI immer mehr Men-

schen und trägt so dazu bei, das Bewusstsein für die notwendige Korruptionsbekämpfung in der Öffentlichkeit und der Politik weiter zu schärfen. Ob Bestechung und Bestechlichkeit im internationalen Wirtschaftsverkehr oder im eigenen Land, ob Käuflichkeit in der Politik oder der Versuch, durch Schmiergelder Vorteile zu erlangen – Korruption verursacht nicht nur materielle Schäden, sondern untergräbt vor allem das Fundament einer Gesellschaft.

Um unabhängig und wirkungsvoll arbeiten zu können, ist TI auf Unterstützung angewiesen. Diese kann durch einmalige Spenden erfolgen, durch regelmäßige monatliche oder jährliche Förderung oder als aktives Mitglied in einer Regionalgruppe oder für Schwerpunktthemen wie Wirtschaft, Politik und Gesundheitswesen. Mehr Informationen unter: www.transparency.de

cherinteressen, Umwelt oder Korruptionsbekämpfung. Zu letzterer heißt es zum Beispiel: „Die Unternehmen sollten weder direkt noch indirekt Bestechungsgelder oder sonstige ungerechtfertigte Vorteile anbieten, versprechen, gewähren oder fordern, um einen Auftrag oder einen sonstigen unbilligen Vorteil zu erlangen oder zu behalten. Ebenso sollten von den Unternehmen keine Bestechungsgelder oder andere ungerechtfertigte Vorteile gefordert oder erwartet werden.“

Individuelles Handeln rechtfertigen

Neben dem Handeln der Unternehmen tragen Manager auch individuell Verantwortung und müssen ihr Handeln nicht nur gegenüber der Geschäftsleitung, sondern auch gegenüber der Gesellschaft und ihrer eigenen Familie rechtfertigen können. Was würden sie tun, wenn sie wüssten, dass ein Kollege etwas Unrechtmäßiges tut, beispielsweise illegale Zahlungen veranlasst? Weggucken oder ansprechen? Oder, wenn die Indizien hinreichend begründet erscheinen, schalten sie andere, wie den Vorgesetzten, ein? Wie aber ist in einer konkreten Situation diese Differenz zwischen Überzeugung und unzulässiger Anpassung zu erkennen? Ein möglicher Selbsttest, der nicht immer funktionieren muss, aber in solchen Situationen oftmals hilft, eine erste Indikation zu erhalten, ist der Zeitungstest. Hätte man ein ungutes Gefühl, wenn das Handeln, also gegebenenfalls auch das unterlassene Handeln, morgen in der Zeitung steht? Wäre das unangenehm, weil das Unrechtsbewusstsein anspringt? Oder empfindet derjenige sein Handeln vielleicht als nicht populär, ist aber immer bereit, es gegen Angriffe zu verteidigen?

Wer in der Wirtschaft tätig ist oder auch nur als Kunde auftritt, sollte die eigenen Überzeugungen ernst nehmen. Wer einmal die Erfahrung gemacht hat, dass sich Überzeugung gegen Anpassung durchsetzen kann, dem fällt dies umso leichter. Die Wirtschaft ist mit dafür verantwortlich, dass es weniger Arme auf der Welt gibt, dass die Menschen Zugang zu Trinkwasser haben, dass sie genug zu essen haben und dass sie Zugang zu Gesundheits- und Bildungseinrichtungen haben. Das ist auch in unserem eigenen Interesse. Nicht nur langfristig betrachtet. ■

Dr. Christian Humborg



Jeder Manager trägt auch die individuelle Verantwortung für sein Handeln.

Wert-volle Kinder

OB KINDER WERTE HABEN
UND BRAUCHEN, WIRD
IMMER WIEDER DISKUTIERT.



Oft hört man gerade ältere Menschen klagen, dass die Jugend von heute ohne Werte aufwache. Laut einer Umfrage des Instituts Allensbach meinen zwei Drittel der Deutschen, dass Kinder heute „zu wenig Werte“ vermittelt bekommen. ■ ■ ■

■ ■ ■ Bis zu dem Ruf, dass Schule und Gesellschaft sich mit der Vermittlung von Werten befassen müssen, ist es dann nicht mehr weit. Daher befasst sich auch die Politik regelmäßig mit dieser Fragestellung. Aktuell betrachtete das Bundesforum Familie, geför-

dert vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, die Werte bei Kindern und die Auswirkungen für Betreuung, Kindergarten und Schule in einem zweijährigen Projekt. Die Ergebnisse von „Kinder brauchen Werte – Bündnisinitiative: Verant-

wortung Erziehung“ wurden am 25.11.2008 vorgestellt.

In Rahmen dieses Projektes wurden zwei Studien im Auftrag des Bundesforum Familie und des Kindersenders NICK durchgeführt.

Kinder lernen Werte vor allem von ihren Eltern, die diese vorleben.





Die qualitative Studie „KinderSTIMMEN“ und die repräsentative Studie „ElternSTIMMEN“ zeigen, dass grundlegende Werte des Zusammenlebens auch schon bei den Kleinsten angekommen sind und dass sich Eltern ihrer Verantwortung als Vorbilder bewusst sind und versuchen, ihre Prinzipien vorzuleben. In Gruppen- und Einzelgesprächen wurde das Werteverständnis von Vorschulkindern (Fünf- bis Sechsjährige) erkundet mit dem Ergebnis: Kinder haben Werte. Sie wünschen sich und erwarten einen zwischenmenschlichen Umgang, der von Hilfsbereitschaft, Solidarität, Verantwortungsbewusstsein, Wahrhaftigkeit, Respekt und Gerechtigkeit geprägt ist. Manche sind auch in der Lage abzuwägen, welche Werte in welchen Situationen Vorrang haben sollten.

Ehrlichkeit zählt

Besonderen Wert legten die Kinder auf Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. Dies zeigte sich in ihren Einschätzungen zum Thema „Petzen“ und die Antworten auf Frage, ob Erwachsene lügen oder „schwindeln“ dürfen: 51 der 68 Kinder (75%) befanden ausdrück-

lich, dass Erwachsene nicht schwindeln dürfen. Jedoch erkennen die Kinder durchaus, dass es einen Unterschied in der Schwere der Lügen gibt. So beurteilten sie es als akzeptabel, wenn die Eltern beispielsweise sagen, dass der Osterhase die Eier im Garten versteckt habe. Wenn Werte in Konflikt miteinander geraten, gewichten auch junge Kinder mit für sich schlüssigen Begründungen: So zählt für sie zwar Ehrlichkeit, jedoch würden sie enge Freunde oder Geschwister nicht verpetzen, wenn ihnen großer Ärger dafür drohen würde. Auch mit komplizierten Fragestellungen setzen sich schon die Kleinen auseinander: „Wenn ein Kind Süßigkeiten stiehlt, ist es dann weniger schlecht, wenn es selbst keine Süßigkeiten hat und die geklauten mit anderen Kindern teilt?“

Auch die Diskussion der am Bundesforum Familie beteiligten Organisationen kam zu dem Schluss, dass Kinder durchaus Werte haben, diese haben sich lediglich verändert, bzw. die Art und Weise wann, wie und wo sie zum Einsatz kommen, hat sich verändert. Die geäußerte Kritik der älteren Generation heißt also: „Kinder haben nicht unsere Werte“ statt „Kinder haben keine Werte“. Dies erfordert nach Meinung des Bundesforum Familie also zunächst einmal die Selbstreflektion der Erwachsenen über ihre Werte, bevor sie als Vorbild dienen können. Weiterhin sei es die Aufgabe der Erziehenden, Kindern Erfahrungsräume zu bieten, in denen sie Werte erleben können und eigene Werte entwickeln und erproben können. Die Lernumgebung und die Qualität der sozialen Beziehungen ermöglichen es Kindern, Wertekompetenz aufzubauen.

Wertekonkurrenz statt Wertemangel

In dieselbe Kerbe schlagen auch mehrere Erziehungsexperten, beispielsweise Jürgen Rekus, Pädagogik-Professor an der Universität Karlsruhe. Ihm nach bestehe das Problem vielmehr darin, dass es zu viele Werte gebe, die in Konkurrenz zu einander stehen: Einer trägt Jeans, der andere Hose mit Bügelfalte – was ist richtig? In einer Zeit des Wertewandels sei es die Aufgabe der Lehrer, den Kindern zu helfen, eigene Moralvorstellungen zu entwickeln, findet auch Rekus. Erstrebenswert sei deshalb eine „Erziehung zum Werten“, also zu der Fähigkeit zu Werturteilen. Dann können sich Schüler mit verschiedenen Wertvorstellungen auseinandersetzen, sich für sie entscheiden oder auch dagegen. Wer über das Bewerten von Meinungen, Vorbildern und Ereignissen zu einem eigenen Werturteil gelangt, verinnerlicht dieses viel eher und setzt es um als jemand, der es nur in der Theorie lernen soll. Und damit kann man am besten schon im Kindergarten anfangen – wie die Studie des Bundesforums Familie zeigt. ■

Anne Katrin Peters

Mehr Informationen im Internet

www.kinder-brauchen-werte.de | www.bmfsfj.de

www.bundesforum-familie.de | www.familienhandbuch.de

Eine gewachsene Freundschaft

ZEHN JAHRE JUMELAGE DER
DISTRIKTE 111-NB UND 121-POLEN.



Die Kontakte und die Zusammenarbeit der polnischen und der deutschen Lions begann zur Zeit des Mauerfalls in Berlin im November 1989 und dauert in verschiedenen Formen bis zum heutigen Tage. ■ ■ ■

■ ■ ■ Am 9. Mai 2008 ereignete sich der zehnte Jahrestag einer Jumelage, die die Geschichte der beiden Distrikte als Beispiel einer sehr erfolgreichen Zusammenarbeit geprägt hat. An diesem Tag vor zehn Jahren wurde auf der Halbinsel Hela in Jastarnia an der Ostsee eine Vereinbarung von den damals amtierenden Distrikt-Governor des Distriktes 111 NB, Jürgen Witt, und 121-Polen, Josej Jerzy Mirski, unterzeichnet.

Dem vorangegangen waren in den Jahren 1997 und 1998 viele Gespräche über den Inhalt der Vereinbarung. Die Verfasser der Texte waren sich, im Hinblick auf die deutsch-polnische Geschichte im 20. Jahrhundert, der Wichtigkeit dieses Dokuments bewusst. Daher beteiligten sich die Lions beider Distrikte an der Formulierung der Inhalte. Die endgültige Fassung wurde von Gerd Dallmann und Heiko Dallmann auf der deutschen und Alojzy Boncza Tomaszewski und Wieslaw Makarewicz auf der polnischen Seite verfasst.

Die Vereinbarung ist nach zehn Jahren weiter aktuell

Seit dieser Zeit sind zehn Jahre vergangen. Die Zahl der Lions-Freunde in Polen ist gewachsen, es wurden viele und wichtige Aktivitäten organisiert, oft in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Lions. Dies ist der Anlass, an einige Punkte der Vereinbarung zu erinnern, die weiterhin wichtig und hochaktuell sind:

„Festigung des gemeinsamen Verständnisses zwischen den Völkern Polens und Deutschlands, Zusammenarbeit beim Aufbau der Lions und Leo-Clubs in Polen, Koordination der gemeinsamen Aktivitäten, Förderung des Jugendaustausches.“

Die Vereinbarung hat einen formellen Rahmen für die gute Zusammenarbeit der polnischen und deutschen Lions geschaffen. Mehr als ein Drittel der polnischen Lions Clubs unterhält gute Kontakte zu deutschen Clubs. Das Twinning Pin Board in dem Magazin „DER Lion“ und auf der polnischen Internetseiten hilft beim Aufbau neuer Kontakte.

Hier eine kurze Zusammenfassung der bisherigen zehn Sitzungen des Jumelage-Ausschusses und eine kurze Bilanz:

Gespräche über die geplante Vereinbarung und den Austausch der Korrespondenz:

- 25.04.1998 Entscheidung des Kabinetts 111-NB
- 9.05.1998 Jurata/Polen Unterzeichnung der Vereinbarung

Drei Sitzungen des Jumelage-Ausschusses in Deutschland, sieben in Polen:

- 16.10.1998 Danzig, Vorsitzende Distrikt-Governor Gerd Dallmann und Distrikt-Governor Josef Hryniewicz: Organisation des Sommerlagers in Polen mit deutschen Teilnehmern, Unterstützung bei der Organisation eines Sommerlagers für Kinder aus Schlesien, Unterstützung der Teilnahme von zwei polnischen Leos an der Internationalen Convention in San Diego, Delegation polnischer Studenten und Schüler zur Schulung in Deutschland, Austausch von Informationen für die Veröffentlichung im „Distriktreport“ und anderen Publikationen, Beschluss zur Benennung einer Kontaktperson im Distrikt 111-NB zur Schaffung einer gesonderten Zuständigkeit für den polnischen Distrikt, Beschlussfassung über Teilnahme der Vertreter der beiden Distrikte bei Kabinettsitzungen, Bestimmung einer Kontaktperson zum Austausch von aktuellen Informationen und Beschlussfassung zum Jugendaustausch und Beschaffung von Plätzen für Praktiken und Präventionsformen gegen strafrechtliche Delikte.

- 10.09.1999 Posen, Vorsitzende DG Detlef Kornmeseer und DG Josef Hryniewicz: Notwendigkeit engerer Kontakte zwischen den beiden Distrikten, Ursache der fehlenden Teilnahme von polnischen Leos in San Diego trotz Angebot des Distrikts 111-NB, 50% der Reisekosten zu übernehmen. Dieses Angebot gilt auch für die Teilnahme an der Internationalen Convention in Honolulu. Die Lions-Freunde Fabisiak und Neusser sollen einen Beitrag über den zehnten Jahrestag des polnischen Distriktes zur Veröffentlichung in der Zeitschrift „DER Lion“ vorbereiten.



Am Jumelagetreffen im Oktober 2008 in Danzig nahmen auch Lions aus der Ukraine teil.



Anlässlich des Jubiläums des LC Danzig Amber überbrachte Distrikt-Governor Dr. Angelika Rieckeheer die Glückwünsche aus 111-NB.

■ 10.09.1999 Posen, Vorsitzende DG Horst Fiedler und DG Krzysztof Horala: Hilfe für Opfer des Erdbebens in der Türkei, Teilnahme polnischer und deutscher Leos an internationalen Tagungen wie Europaforum, Suche nach Partnerclubs, neue Formen des Erfahrungsaustausches zwischen den beiden Distrikten, Zeitplan der künftigen Treffen.

■ 15.04.2000 Harsefeld, Vorsitzende DG Horst Fiedler und DG Krzysztof Horala: Hilfe für die Opfer des Erdbebens in der Türkei, Teilnahme der polischen Leos am Europaforum in Berlin (unterstützt von DG Horst Fiedler mit 3.000 D-Mark), zwei Stipendien für Studenten eines Sprachkurses in Osnabrück (unterstützt von Jürgen Witt, Heiko Dallmann, Karl-Heinz Thies und Krystyna Szemja insgesamt 5.000 D-Mark). Für zwei Studenten wurde ein Sprachkurs in Bremen vorgeschlagen. LF Waldemar Sutryk informierte über die Vorbereitung einer Konzertveranstaltung von zwei Jugendorchestern in Bremen.

■ 17.02.2001 Stettin, Vorsitzende DG Peter Senger und DG Alojzy Tomaszewski: Vorschläge zur Verbesserung und Vertiefung der Zusammenarbeit der beiden Distrikte, Renovierung einer Volksschule in Ostroda, Jugendorchesterkonzert in Bremen und Unterstützung Polens für den Beitritt in die EU.

■ 11.05.2002 Krakau, Vorsitzende DG Henryk Kowalczyk und PDG Peter Senger: Ernennung des polnischen Bevollmächtigten für die Zusammenarbeit mit dem Distrikt 111-NB, Jumelage mit deutschen Leos und Jugendorchesterkonzert in Posen.

■ 19.10.2002 Sopot, Vorsitzende Heiko Dallmann und DG Jan Pikulski: Lions-Quest in Polen, Frauen Lions Clubs in Polen, Teilnahme am Ausschuss Baltic Sea Lions, Jumelagekonzert in Posen.

■ 25.02.2006 Sopot, Vorsitzende DG Frieder Lenger und PDG Wieslaw Makarewicz: IT, Langzeitplanung, Stiftung der Deutschen Lions, Twinning Board, 100 PC für die Danziger Hochschule, Jugendaustausch, Unterstützung der Sprachkurse, Unterstützung bei den Kontakten mit Oak Brook, Hilfsaktion für die Opfer des Erdbebens in der Türkei, Polenbild in Deutschland und der Deutschen in Polen, Eintritt Polens in die EU, Lions-Quest, Sommerlager, Zusammenarbeit der Leos, Austausch von Informationen über Activities, Stipendien für polnische Studenten, Zeitplanung für ein Jugendorchesterkonzert.

■ 26.04.2008 Oldenburg, Vorsitzende DG Claus Cammans und DG Katarzyna Gebert: Gründung einer Stiftung, Weiterführung Lions-Quest. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Jumelage wurde der polnischen Delegation ein großer Silberteller mit Gravur überreicht.

■ 11.10.2008 Danzig, Vorsitzende DG Angelika Rieckeheer und DG Wieslaw Makarewicz: Zu dieser Sitzung wurden Lions aus der Ukraine eingeladen, die an der Jubiläumsfeier des LC Gdansk Amber teilnahmen. DG Wieslaw Makarewicz überreichte DG Dr. Angelika Rieckeheer eine Glocke zur Erinnerung an die zehnjährige Jumelage. Folgende Themen wurden besprochen: Motto des IVP Wirfs „Move to Grow“, PR im MD-111 und Perspektiven der weiteren Entwicklung der Lions-Bewegung in Polen (eventuell bestehende Städtepartnerschaften nutzen).

Fazit:

Auf der Multi-Distrikt-Versammlung in Essen wurde den deutschen Lions eine große handgestickte Fahne von den polnischen Lions überreicht als Ausdruck der Verbundenheit und Dankbarkeit für die freundschaftliche Zusammenarbeit. Bei dieser Feier wurde auch der großartige Beitrag der Jumelage zwischen den Distrikten 121-Polen und 111-NB erwähnt. Dabei dürfen die Lions, die diese langen Jahre mit den polnischen Lions Hand in Hand gearbeitet haben, nicht vergessen werden: Heiko Dallmann, Gerd Dallmann, Peter Senger und Sören Junge. Auch allen Referenten, die an den verschiedenen Treffen teilgenommen haben und mit ihren Fachkenntnissen zu den Erfolgen der Sitzungen beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Wir können heute mit Rückblick auf die vergangenen Jahre die Jumelage der Distrikte als sehr erfolgreich bewerten. Der polnische Distrikt wurde über diese Aktivität sehr gestärkt. Dank gilt dem Bevollmächtigten des Distriktes 111-NB, PDG Heiko Dallmann, der in diesen zehn Jahren oft und mit ganzem Herzen bei der Sache war. Heiko Dallmann war zu jeder Zeit bereit, den polnischen Freunden bei jedem Problem zu helfen. Ebenso gilt unser Dank seinem Bruder PDG Gerd Dallmann, der den Text der Jumelage-Vereinbarung mitschrieb – vor genau zehn Jahren. ■

Alojzy Boncza Tomaszewski

Stark ins Lions-Leben gestartet

IN DEN ERSTEN MONATEN SEINES BESTEHENS FÜHRTE DER LC MÜNCHNER KINDL MEHRERE GROSSE ACTIVITIES DURCH.



Wie der Name bereits vermuten lässt, handelt es sich beim Lions Club Münchner Kindl um einen jungen Club – jung in der Lions-Zugehörigkeit und jung im Durchschnittsalter. Gleich in den ersten Monaten nach der Charterfeier bewiesen die 24 Mitglieder ihre Schaffenskraft. ■ ■ ■

■ ■ ■ Schon die Charterfeier selbst am 20.07.2008 diente dem guten Zweck. Mit einem Jazzfrühschoppen im Biergarten wurde die Activity-Kasse für die anstehenden Taten gefüllt.

Da sich die Neu-Lions – einige mit Leo-Erfahrung – zum Ziel gesetzt haben, Kindern und Jugendlichen vor allem in und um München zu helfen, stand auch die erste große Activity ganz in diesem Zeichen: Am 26.10.2008 entführte der Fränkische Kinderchor die Zuschauer des Benefizkonzerts zu einem „Abenteuer im Mittelalter“. Die Kinderoper

über die Geschichte von vier Zeitreisenden begeisterte vor allem die jungen Zuschauer. Für einige von ihnen war es der erste Theaterbesuch überhaupt, denn der LC Münchner Kindl hatte ausgewählte Kinder- und Asylbewerberheime hierzu eingeladen. Dank großzügiger Sponsoren kamen insgesamt rund 6.000 Euro für das Ambulante Kinderhospiz München zusammen.

Die Münchner Kindl hatten neben viel Arbeit auch großen Spaß mit den jungen Sängern, die alle bei den Lions privat übernachteten. Und für die Darsteller



Bei einer Kinderoper nahm der Fränkische Kinderchor die Zuschauer mit zu einem Abenteuer im Mittelalter.

gab es statt einer Gage als Dankeschön eine Tour durch die Bavaria Filmstudios, was ebenfalls auf Begeisterung stieß. Eine Fortsetzung ist auch dank des großen Engagements der musikalischen Leiterin Steffi Bade also nicht ausgeschlossen.

Fußgängerzone – eine Woche vor Beginn des Weihnachtsmarktes und daher ohne Konkurrenz ein großer Erfolg, der ein finanzielles Polster für die nächsten Activities schaffte.

Kurz vor Weihnachten, am 13.12.2008, veranstaltete der LC dann noch gemeinsam mit der Hauptschule Allach, einem Vorort von München, einen Bücherbasar. Der Erlös fließt komplett in die Einrichtung eines Schulfrühstücks, da viele Kinder ohne Frühstück in die Schule kommen; vor allem am Ende des Monats. Hier gibt es für die Münchner Kindl also noch viel zu tun. ■

Anne Katrin Peters



Vor dem ersten Advent in der Fußgängerzone und Mitte Dezember beim Bücherflohmarkt betätigten sich die Münchner Kindl als Grillmeister.

Motivsuche in Nienburg

Auch in diesem Jahr sind die Adventskalender des Damen Lions Club Nienburg Cor Leonis bei der Nienburger Bevölkerung auf große Resonanz gestoßen. Schon im November waren die Kalender für 2008, deren Erlös dem Kinderhospiz Löwenherz in Syke zufließen wird, ausverkauft. ■ ■ ■



WINTERLICHES FOTOMOTIV FÜR DEN LIONS-KALENDER 2009 GESUCHT.

■ ■ ■ Wie in den Jahren zuvor wurden von den Nienburger Geschäftsleuten attraktive Preise gestiftet. Gewinne und Gewinnnummern wurden täglich in der Tageszeitung „Die Harke“ und im Internet unter www.Adventskalender-Nienburg.de veröffentlicht. Die individuelle Losnummer auf der Vorderseite des Kalenders kennzeichnete die 176 Kalenderbesitzer, die sich über einen Preis freuen durften.

Fotowettbewerb für den aktuellen Kalender

Ein winterliches Motiv soll auch den Adventskalender 2009 schmücken. Ein kleines Jubiläum, denn es ist dann bereits die fünfte Auflage des Kalenders. Als Titelbild wird eine außergewöhnliche Fotoarbeit gesucht, die einen Bezug zur Nienburger Region hat und Winterstimmung ausdrückt.

Die Damen des LC Nienburg Cor Leonis hoffen hier auf die Mithilfe der Nienburger Bevölkerung. Unter dem Motto „Winterstimmung –



Dieses Motiv schmückte 2008 den Adventskalender in Nienburg.

Impressionen Nienburg und Umgebung“ wird mit Unterstützung der Volksbank Nienburg ein Fotowettbewerb ausgeschrieben. Teilnehmen können alle, die gerne fotografieren. Bei der Auswahl des Motivs gibt es zwei kleine Einschränkungen. So sollte die Fotografie in oder um Nienburg aufgenommen worden sein und Winterstimmung einfangen. Damit soll nicht die Kreativität des Fotografen eingeschränkt, sondern der Blick für die Schönheit der Region geschärft werden. Jeder Teilnehmer kann bis zu drei Fotoarbeiten einreichen.

Um besondere Effekte zu erzielen, sind die Bearbeitung am PC sowie das Erstellen von Collagen möglich. Für die Abgabe ist zu berücksichtigen, dass die kürzeste Kantenlänge 20 cm, die längste 50 cm beträgt. Mit der Abgabe der Fotoarbeit versichert der Teilnehmer, die Urheberrechte an den Fotos zu besitzen und die eingereichten Arbeiten unentgeltlich als Kalendermotiv für Ausstellungen oder sonstige Werbezwecke zu Verfügung zu stellen.

Ausstellung der Arbeiten

Aus allen eingereichten Arbeiten wählt eine vom LC Nienburg Cor Leonis eingesetzte Jury das Kalendermotiv für den Adventskalender 2009 aus. Darüber hinaus erhält der Gewinner einen Gutschein im Wert von 300 Euro. Weitere Preise in Höhe von 200 und 100 Euro gehen an die Zweit- und Drittplazierten. Alle Preise werden von der Volksbank Nienburg gestiftet.

Als Auftakt für den Verkauf des Adventskalenders 2009 findet eine Ausstellung der besten Fotos in den Räumen der Volksbank Nienburg statt. Bei der Ausstellungseröffnung in feierlichem Rahmen werden die Gewinner bekannt gegeben. Bis dahin können die Fotografen die ganzen Wintermonate für die Motivsuche nutzen. Spätestens bis 31. März 2009 sollten die Fotoarbeiten eingereicht werden. ■

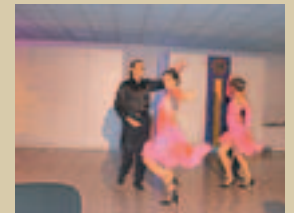
Sabine Schroeder

Engagement und Freundschaft

15 JAHRE LIONS CLUB
PÖSSNECK.



Anlässlich seines Jubiläums schaut der Lions Club Pößneck auf sein Bestehen zurück. Es ist ein Rückblick auf 15 Jahre Hilfsmaßnahmen und Projekte, ein Rückblick auf 15 Jahre freundschaftliches, engagiertes Miteinander und vor allem ein Rückblick in großer Dankbarkeit für die breite und großzügige Unterstützung und Verbundenheit. ■ ■ ■



■ ■ ■ Im Sommer 1992 trafen sich auf Initiative des Lions Club Siegen erste Interessierte zur Gründung eines Lions Clubs in Pößneck. Tatkräftig unterstützten sie die Lions aus Siegen bei allen zu klärenden Fragen und den zu bewältigenden Hürden. Am 26. Mai 1993 wurde schließlich der Lions Club Pößneck mit 25 Mitgliedern gegründet. Mit einer Spende von 37.000 DM für den Ausbau des Haus IVÖ des Krankenhauses Neustadt/Orla zu einem Pflegeheim für geistig und körperlich Behinderte, einer Spende von 5.000 DM für das Deutsche Rote Kreuz Pößneck und tatkräftiger Unterstützung des örtlichen Kreiskrankenhauses stellten die Siegerner Lions 1993 ihr Engagement für die Region erneut deutlich unter Beweis.

Der erste Höhepunkt des neu begonnenen Clublebens war die Aufnahme in die internationale

Gemeinschaft von Lions, welche die Neu-Lions mit der Charterfeier am 9. Oktober 1993 im Rathaussaal in Pößneck begingen. Den Zielen von Lions folgend, startete der LC Pößneck zur Weihnachtszeit 1993 die ersten Activities mit Weihnachtsfeiern für Aussiedler auf der Schimmersburg sowie in Kleindembach. Geschenke für die 43 Kinder, Musik, Kaffee, Kuchen, Bratwurst und Bier für die 125 überwiegend aus Russland stammenden Aussiedler bescherten leuchtende Kinderaugen und glückliche Mitmenschen.

Finanzieller Kraftakt im ersten Jahr

Zu den weiteren Highlights gehörte der Wohltätigkeitsball, der am 29. Oktober 1994 erstmals ausgerichtet wurde und seitdem zehnmal gefeiert wurde. Mit dem Erlös dieses Abends bewältigten die Lions im Dezember 1994 einen ersten Kraftakt. In

einer Feierstunde konnten sie dem Raniser Kinderheim einen VW- Kleinbus im Gegenwert von 23.500 DM übergeben. Bereits im Sommer hatten sie den Kindern des Heimes Unterstützung für einen Segeltörn auf der Nordsee zukommen lassen. Als nächstes haben sie im April 1996 dem Frauen- und Mädchenhaus der Volkssolidarität einen Honda-Kleinbus für 15.000 D-Mark zur Verfügung gestellt.

Im April 1996 konnten die Pößnecker Lions dann selbst einem neuen Club ins Leben verhelfen: Als Patenclub unterstützten sie den Lions Club Eisenberg bei seiner Gründung. Am 1. Juni 1996 wurde in Eisenberg im feierlichen Rahmen die Charterfeier begangen. 1997 startete dann das erste Großprojekt, welches den LC Pößneck bis 1999 forderte. In der Innenstadt errichteten sie einen Zunftbrunnen, welcher im Mai 1999 der Stadt feierlich

beim ersten Brunnenfest übergeben wurde. Die Kosten von 50.000 D-Mark stellten eine große Herausforderung dar. Seit 1999 finden nun jährlich Brunnenfeste statt, seit 2007 im idyllischen Zentrum des Stadtteiles Jüdewein. Seit 1999 konnten die Lions in Zusammenarbeit mit dem Saale-Orla-Kreis bereits zum zehnten Mal Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen in den Osterferien einen Aufenthalt auf dem Reiterhof „Storchennest“ in Oberpölnitz ermöglichen. Für viele Kinder der erste Urlaub in ihrem Leben und für alle eine schöne bleibende Erinnerung.

Gotteshaus und Begegnungsstätte

Die bis dato größte Einzelactivity begannen die Pößnecker Lions im August 2001. Die örtliche evangelische Kirchengemeinde bat die Lions, sie bei der Sanierung der Jüdeweiner Kirche zu

VIB 09 Pöbneck holt Punkt bei Erzgebirge Aue II
Berichte vom Fußball-Meistertum
Lokalsport



Leibgarde feiert ihr 45-jähriges Bestehen
Vorgängerin Feuertanzgabel in Möbitz
Lokalsport 2

Redaktion:
03647 44 15 11
Postfach 0322
Zustellenservice:
0 1802 98 76 55

Humanitäre Aufgabe

Von Uwe Lang
Die Spenden von über 1000 Euro für die...
wichtige humanitäre Aufgabe...
Lokalsport 2



Das A-Cappella-Quartett Best of Best sorgt für musikalische Unterhaltung beim Wohltätigkeitsball des Pöbnecker Lions-Club am Sonntagabend im VW-Audimax Hofmann.

Blick für bauliche Details an Kirchen geschäft

Historischer Vortragsabend in Neustadt

Neustadt (OTZ) Die...
Kirchen in der Region...
historischer Vortragsabend...
Lokalsport 2



Dr. Rainer Müller

Abend für die Chancengleichheit

Lions-Club-Wohltätigkeitsballerlös soll der Ausgrenzung armer Kinder entgegenwirken

Von OTZ-Berlin
Peter Czech



Chorleiterin Heide Ziegler stellt den Urknall-Weltrekord vor.

Pöbneck Der Lions-Club...
Wohltätigkeitsballerlös...
Lokalsport 2

...Lions-Club...
Wohltätigkeitsballerlös...
Lokalsport 2

...Lions-Club...
Wohltätigkeitsballerlös...
Lokalsport 2

...Lions-Club...
Wohltätigkeitsballerlös...
Lokalsport 2

Zeugin rennt Paket-Dieb nach und stellt ihn

Polizei übernimmt betrunkenen Täter

Pöbneck (OTZ) Am Sonntag...
Zeugin rennt Paket-Dieb nach...
Lokalsport 2

...Zeugin rennt Paket-Dieb nach...
Lokalsport 2

Mit Gullydeckel hochkant für Gefahr gesorgt

Polizei sucht auch Hinweis zu Unfallflucht

Pöbneck (OTZ) Die...
Mit Gullydeckel hochkant...
Lokalsport 2

...Mit Gullydeckel hochkant...
Lokalsport 2

WIR GRATULIEREN

Sehr viele herzlich in...
WIR GRATULIEREN...
Lokalsport 2

Wahlkampf nimmt Kurs auf Superwahljahr 2009

unterstützen. Die Kirche, welche sich in einem schlechten Zustand befand, sollte als Gotteshaus und Begegnungsstätte hergerichtet werden. Nach einem langen Abstimmungsprozess und großen Anstrengungen konnte die Kirche weitgehend saniert an Pfingsten 2003 ihrer Bestimmung übergeben werden. In der zweijährigen Projektzeit hat der Lions Club Investitionen im Gegenwert von 30.000 Euro für diese Maßnahme getragen, dies beinhaltet nicht die zusätzlichen Arbeitseinsätze von einzelnen Mitgliedern.

Seit Bestehen des Clubs lag der Schwerpunkt der Aktivitäten in Maßnahmen für die Unterstützung, Entwicklung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen. Mehrfach förderten die Lions Projekte der Musikschule, der Verkehrswacht, jährlich stellen sie seit fünf Jahren finanzielle Förderpreise für besondere Leistungen der Schüler an den Gymnasien in Pöbneck und Neustadt/Orla. Ebenso haben die Lions, zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Wohlfahrtspflege, in den vergangenen Jahren besonders in

Not geratenen und hilfsbedürftigen Kindern und Familien weiterhelfen können.
140.000 Euro in 15 Jahren
Aber auch im geselligen Miteinander hat sich in den letzten Jahren viel getan und der LC Pöbneck kann auf viele gelungene Clubabende mit einem informativen und bereichernden Austausch zurückblicken. Darüber hinaus erfolgten etliche gemeinsame Ausflüge und Fahrten, zum Beispiel auf Einladung des ZDF nach Mainz, Frankfurt und in den Rheingau, ferner nach Dachau

und München sowie nach Mosbach, nach Schrobenhausen, nach Dresden, nach Krakau und ins Elsass.
Zum 15-jährigen Jubiläum schauen die Lions mit Stolz und Genugtuung auf das Erreichte: Seit 1993 haben sie Maßnahmen für über 140.000 Euro durchgeführt. Dies war nur möglich durch das starke finanzielle und engagierte Mittun aller Mitglieder sowie der maßgeblichen und bemerkenswerten Unterstützung der Gönner und Freunde. **J**
Johannes Heibel

30 Jahre und ein Wingertshaus

DER LC DONNERSBERG
FEIERT SEIN JUBILÄUM.



Stärken der Freundschaft und Toleranz – unter diesem Motto gestaltete Theo Wolf seine Präsidentschaft im Jubiläumsjahr 2007/2008 des LC Donnersberg, der im April 2008 seine 30-jährige Charter im Beisein zahlreicher Honoratioren feiern konnte. ■ ■ ■

■ ■ ■ Der LC Donnersberg entschied sich ganz bewusst für einen thematisch ausgerichteten Festakt, dem der Leitgedanke der Lionsbewegung „We Serve“ zugrunde lag. Eine der heute noch lebendigen Mönchsregeln, die St. Benedikt im 6. Jahrhundert nach Christus aufstellte, ist der Lions-Idee seelenverwandt: „Müßiggang ist der Seele Feind“. Da lag es nah, einen Benediktinermönch zu bitten, den Festvortrag zu halten.



Das Wingertshaus des LC Donnersberg lädt in den rheinhessischen Weinbergen zur Einkehr, zum Ausruhen und Feiern ein.

Müßiggang ist den aktiven Lions-Freunden aus Donnersberg nicht allzu vertraut. So entstand in atemberaubend kurzer Zeit im Sommer 2008 ein modernes, offenes Wingertshaus inmitten der rheinhessischen Weinberge. Alle Donnersberger Lions, allen voran der Initiator Dr. Karl Matheis, haben diese Idee von Anfang an mit großem Engagement mitgetragen. Zahlreiche Aktivitäten

sorgten für die notwendigen Spenden, die dem Alzeier Altstadtverein als Bauherrn und Träger zugute kamen.

So gelang es, den weithin bekannten und geschätzten Mönch des Klosters Maria Laach, Abt Benedikt, für die Festrede zu gewinnen. Sein Thema: „Gesellschaft im Spannungsfeld des Wandels“. Eindrucksvoll machte er deutlich, wie Sinnlosigkeit und Leere um sich greifen, wie Orientierungslosigkeit und Hilflosigkeit in unserer Gesellschaft wachsen. Er erinnerte an die Zeit, in der die Psychotherapeuten den Menschen nachdrücklich beigebracht hätten, „ICH“ zu sagen. „Jetzt haben wir die größte Mühe, ihnen zu zeigen, wie sie DU und WIR sagen können.“ Das, was Leben wirklich ausmache, müsse immer wieder ins Wort und in die Tat umgesetzt werden. Das könne nur durch konsequentes, vorbildliches Handeln geschehen, das im besten Sinne ansteckend wirke. „Es geht darum, den Mehrwert des Lebens aufzuzeigen. Das ist auch etwas, was Lions tut in vielen Initiativen und Projekten.“ Eine Festrede, die über den Festtag hinaus Wirkung zeigt.

Eingerahmt von Kammermusik endete der Festakt mit einer besonderen Würdigung des Lions-Freundes Holger Fröder für das Lions-Jahr 2006/2007. Er erhielt die Auszeichnung „Membership Excellence Year-Round Growth“.

Das Wingertshaus, entworfen von LF Holger Fröder, steht allen Menschen, jung und alt, offen. Zur Einkehr, zum Ausruhen, zum Feiern. Und schon im ersten Jahr war es der Mittelpunkt der Alzeier Wingertshäuschen-Wanderung, die alljährlich am ersten Sonntag im September bis zu 15.000 Menschen aus Nah und Fern anlockt und sie mit allerlei Köstlichkeiten aus Küche und Keller verwöhnt. Die hoch aufragende eiserne Fahne mit dem gestanzten Logo des LC Donnersberg setzt ein besonderes Zeichen. „Das Wingertshaus ist ganz bewusst offen gebaut worden. Das passt zu den Lions, die kein geschlossener, elitärer Verein sind, sondern sich sozialen und kulturellen Initiativen öffnen, auf die Nöte der Menschen hören und versuchen zu helfen“, brachte es Präsident Heiner Gatzemeier bei der Einweihungsfeier im August des vergangenen Jahres vor zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur auf den Punkt.

Abt Benedikt hatte es in seiner Festrede so formuliert: „Lions setzt sich als Gemeinschaft für die Gemeinschaft der Menschen ein und zeigt so Leben auf, das diesen Namen wirklich verdient.“ ■

Heiner Gatzemeier

Kunst in der Hauptstadt

Anlässlich seines 30-jährigen Bestehens hat der LC Berlin-Alexanderplatz die Patenschaft für die Restauration eines besonders seltenen Kunstschanks aus dem frühen 17. Jahrhundert übernommen. — — —



DER LC BERLIN-ALEXANDERPLATZ FÖRDMERT DIE RESTAURATION EINES KUNSTSCHRANKS.

— — — Die formelle Zusage der Restaurationskosten in Höhe von 20.000 Euro übermittelte Präsident Dr. Patrick Wilden in einer Feierstunde auf Schloss Köpenick der Direktorin des Berliner Kunstgewerbemuseums, Dr. Angela Schönberger. Kunstschränke waren in der Zeit der Renaissance Zeichen für Reichtum und Kennerchaft ihrer Besitzer. Häufig waren sie, wie der jetzt überarbeitete, aus wertvollem Ebenholz gefertigt und mit Silberbeschlägen verziert. Der von Mathias Wallbaum und Boas Ullrich bald nach 1600 in Augsburg geschaffene Kunstschrank gilt als eines der reichsten und bedeutendsten Exemplare dieser Art.



Der restaurierte Kunstschrank gilt als einer der bedeutendsten dieser Art.

Engagement für das kulturelle Leben

Der LC Berlin-Alexanderplatz engagiert sich seit seiner Gründung für das kulturelle Leben in Berlin. Zu den besonderen Activities zählten unter anderem die Stiftung eines Bildes für das Jüdische Museum, Beiträge zur Restaurierung wertvoller Skulpturen oder auch die Übernahme der Versicherungskosten für ein Bild Marc Chagalls, das im Rah-

men einer Ausstellung in Berlin gezeigt wurde. Clubpräsident Patrick Wilden begründet: „Gerade in unserem Jubiläumsjahr war uns sehr wichtig, ein besonderes Projekt zu fördern. Das ist uns mit unserem Beitrag zur Restaurierung dieses einzigartigen Kunstschanks gelungen. Damit blieben wir auch in diesem besonderen Jahr unserem Ziel treu, Kunst und Kultur in der Hauptstadt zu fördern.“

Gefeiert wurde am Abend in Anwesenheit von Distrikt-Governor 111-ON Fabian Rüsich im Hotel Adlon am Brandenburger Tor. Der erste frei gewählte Ministerpräsident der DDR, Lions-Freund Lothar de Maizière, hielt die Festrede und ließ die Gäste einige Blicke hinter die Kulissen des damaligen politischen Geschehens werfen. Musikalisch begleitet wurde das Fest von Schülerinnen und

Schülern des Berliner Canisius Kollegs. Die jungen Musiker schickten sich gerade an, auf Japan-Tournee zu gehen, ausgestattet mit einem Empfehlungsschreiben von Sir Simon Rattle, dem Leiter der Berliner Philharmoniker. Da lag nahe, dass der Lions Club Berlin-Alexanderplatz als Honorar einen Beitrag zu den Flugkosten leistete. ■

Peter Rall

Die Vitalität unserer

LIONS MUSS ATTRAKTIV FÜR JÜNGERE
LEUTE UND FRAUEN SEIN.

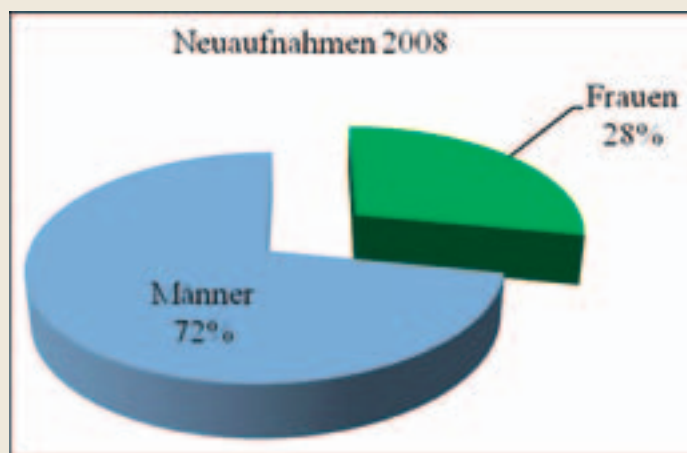


Pflegen wir das Bewährte, seien wir offen für Neues und schauen wir mit Optimismus in die Zukunft – So lauten die Leitgedanken in meinem Governorjahr im Distrikt Bayern-Nord. — — —

— — — Ein Distrikt, liebe Lions, versteht sich in der heutigen Zeit als Dienstleister für seine Clubs. Bewährtes ist zu erhalten und zu pflegen – die Offenheit für Neues ist zugleich unerlässlich. Die Welt taktet auch anders als früher. Schneller, hektischer – häufiger erwartet man alles sofort, und die gute alte Zeit der Briefe wurde abgelöst durch die Schnelligkeit der E-Mails. Einerseits eine Chance – andererseits ein Risiko für unsere Kommunikation.

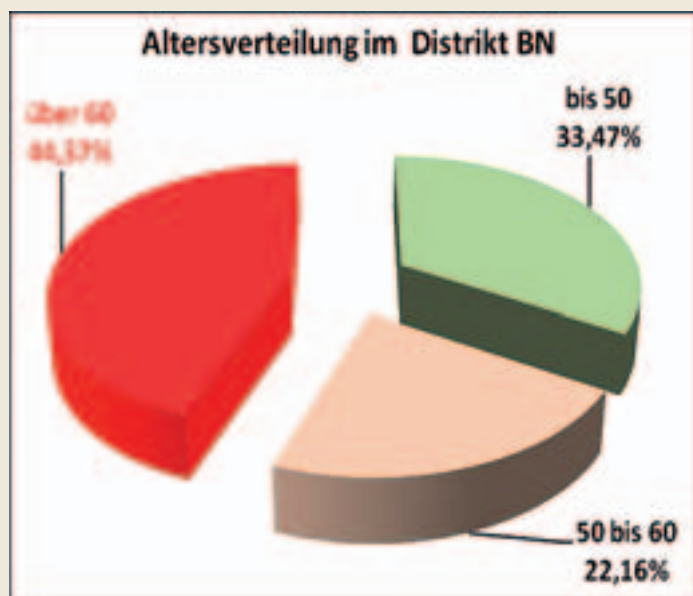
In Bayern-Nord setzen unsere annähernd 2.000 Mitglieder mit Herzblut die Idee von Lions um. Jeder unserer 54 Clubs definiert dabei seine eigenen Ziele und unterstützt in vielfältiger Arbeit im Ehrenamt lokale, regionale und internationale Projekte. Diese erfolgreiche Arbeit gilt es fortzuführen. Lions beweisen mit ihrem Einsatz, dass es Umfragen und Trendmeldungen zum Trotz engagierte Menschen gibt, die sich nicht nur kurzzeitig einsetzen, sondern nach einem Eintritt in einen Club ein Leben lang für Hilfsbedürftige aktiv da sind. Lions sind Menschen, denen das „Wir“ wichtiger ist als das „Ich“. Das Ehrenamt beruht auf Freiwilligkeit, ergänzt in zunehmendem Maße die Leistungen unseres Sozialstaates und wird immer unentbehrlicher. Wir möchten helfen und sehen unsere ehrenamtliche Aufgabe darin, dort einzugreifen, wo das soziale System unseres Staates nicht greift.

Speziell aus diesem Grund möchte ich die Steuerproblematik unserer Hilfswerke thematisieren. Die steuerlichen Rahmenbedingungen, die das Ehrenamt begleiten, sind nicht in jeder Hinsicht befriedigend. Dies zu verbessern, sollte uns Lions ein Anliegen sein. Das wohl wichtigste Motiv des freiwilligen Engagements ist unser Bedürfnis zur gesellschaftlichen Mitgestaltung, auch oder



gerade das lokale Engagement im Kleinen. Dazu kommt der Wunsch nach freundschaftlichen Kontakten und sozialer Einbindung. Der Spaßfaktor steht nicht immer im Vordergrund der konkreten Erwartungen an die freiwillige Tätigkeit. Dennoch gefragt, welchen persönlichen Gewinn jeder Lion aus seiner Mitgliedschaft mitnimmt, höre ich immer: „Bekanntschaft mit interessanten Menschen, wohlthuende Freundschaften sowie Erfahrung von Zuverlässigkeit und gegenseitiger Achtung.“ Genau das gibt uns Lions Stärke, wichtige Hilfsprojekte gemeinsam, also arbeitsteilig, innerhalb der vorhandenen Kompetenzen zu organisieren und umzusetzen. Diese Teamarbeit in Hilfsprojekten mit der wechselseitigen Unterstützung von unseren Mitgliedern macht letztlich den gemeinsamen Erfolg aus.

Clubs erhalten



In der internationalen Welt der Lions ist derzeit der Mitgliederschwund, speziell in den USA, ein wichtiges Thema. Nicht so in Deutschland. Wir Deutsche sehen im Unterschied zu den US-Lions eine Mitgliedschaft bei Lions als eine feste „Säule“ in unserem Leben. Wir müssen deshalb besonders darauf achten, dass wir für junge Mitglieder und insbesondere auch für Frauen attraktiv sind. In unserer heutigen, sich rapide ändernden Welt müssen alle, gleich ob Frau oder Mann, Familienansprüche, berufliche Verpflichtungen und ehrenamtliche Arbeit „unter einen Hut bringen“ können. Lions Clubs, die in den vielen Jahrzehnten großartige Arbeit leisteten, haben es leider hin und wieder versäumt, rechtzeitig und kontinuierlich engagierte jüngere Persönlichkeiten für unsere wunderbare Idee zu begeistern. Und jetzt laufen diese Clubs Gefahr, für junge Menschen unattraktiv zu sein.

Die demografische Entwicklung hat uns Lions erreicht. Nur wenn wir uns nach innen immer wieder erneuern, erhalten wir die Vitalität unserer Clubs und sichern unsere Innovationsfähigkeit. Viele Clubs stehen vor der Frage, ob und in welchem Umfang neue Mitglieder, eventuell auch Frauen, aufgenommen werden sollen. Einige haben sich dazu entschieden, Neugründungen zu empfehlen, andere vergrößern sich, um damit neue Kräfte, Ideen und auch Innovation in den Club zu holen. Diejenigen, welche die Einbeziehung von Frauen mutig wagten, stehen auf der Gewinnerseite. Als Frau erlebe ich gerade in den Clubs mit langer Tradition nach anfänglicher Distanz überwälti-

Eine Organisationsschwäche?

Eine der Eigenschaften von Lions ist, dass die Amtsträger auf allen Ebenen die jeweilige Aufgabe meist nur für ein Jahr wahrnehmen. Ein grundsätzlich im Sinne von Innovation und Wandel gutes Prinzip. Häufig sind jedoch Umfang der neuen Aufgaben, insbesondere für Berufstätige, problematisch. Das führt immer wieder dazu, dass im Beruf oder im eigenen Unternehmen erfolgreiche Lions nicht für das Amt des Sekretärs, Präsidenten, Zonen-Chairperson oder auch des Distrikt-Governors zur Verfügung stehen. Im Sinne der Stärkung von Lions ist es daher wichtig, auch über die Führungsstruktur, die Aufgabenverteilung und die Ausbildung und Förderung von Führung nachzudenken. Die einjährige Amtszeit unterstützt einerseits Veränderungen, kann aber andererseits die nachhaltige Entwicklung stabiler Arbeitsstrukturen behindern. Aus diesem Grund erscheint es mir wichtiger denn je, dass unsere Amtsträger und neuen Mitglieder Schulungen besuchen. Bei meinen Clubbesuchen erlaube ich mir immer, einige Nachfragen zu stellen: Wie werden Sie als Lions von innen und von außen gesehen? Oder: Wer kann in wenigen Worten sagen, was wir Lions sind und was wir machen? Verblüffende Reaktionen oder verhaltenes Schweigen sind häufig die Antwort. Die Erkenntnis daraus ist für mich auch, dass besonders unsere jungen Mitglieder mit mehr persönlichem Wissen über Lions eingebunden werden sollten. Immer wieder sprechen Lionsfreunde von ihrem „Verein“, sehen nicht die Langfristigkeit unserer Ziele und speziell nicht die Verpflichtung, die es mit sich bringt, einer solchen internationalen Vereinigung anzugehören. Lions ist mehr als nur ein Club – dieses Selbstverständnis müssen wir insbesondere bei Neuaufnahmen deutlich herausstellen und überzeugend vermitteln. ■

Eva-Maria Staudt-Hochrein

gendes Feedback, ja Unterstützung. Es ist mir ein Anliegen, den jeweils individuellen Weg der Clubs zu begleiten und zu fördern, um interessante Menschen mit besonderen Fähigkeiten, Sach- und Sozialkompetenz, mit Führungsqualität und der Fähigkeit zur schnellen Umsetzung von Projekten aufzunehmen oder einzuladen, bei Lions mitzuarbeiten. All dies ist keine Frage des Alters oder des Geschlechts, wohl aber eine Frage unserer gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlage. Gestalten wir unsere Zukunft und öffnen wir uns, um stark zu sein für unser Motto „We Serve“. ■

Eva-Maria Staudt-Hochrein, Distrikt-Governor 111-BN

Handfeste und praxisverwertbare Tipps für die Clubs

Dr. Walter Swoboda
und Leo Katharina
Kobert demonstrieren
„Instant Aging“.



Die Distriktkonferenz setzte mit dem Motto „Dienstleistung für die Clubs“ besondere Akzente und neue Maßstäbe. Die Beteiligung sprach für sich: Über 115 Lions aus 47 von 54 Clubs in BN waren anwesend.

Die Lions-Hausmesse präsentierte Messestände mit acht Themenschwerpunkten wie Activity-Meldewesen und Ideenbörse, Aktionstag 2009, Friedensplakatwettbewerb und Jugendprogramme. Die sieben Zonechairpersons im Distrikt sammelten die Lions-Freunde aus den zu ihrer jeweiligen Zone gehörenden Clubs und gingen gemeinsam im zeitlich vorgesehenen Rahmen von Stand zu Stand. Anschließend boten Speaker's Corners Gelegenheit, sich mit den Fachleuten aus dem Kabinett auszutauschen.

Als Themen besonders für Sekretäre wurden dabei besprochen: Mitgliederdatenpflege, Beschlussbuchführung, Clubchronik und Clubstatistik. Die Schatzmeister interessierten sich besonders für Lions und Steuern und wie durch die richtige Abwicklung einer Activity mehr Euro als Spende bleiben. Alle wichtigen Informationen nicht nur für die Clubführung sind im „Gelben Ordner“ zusammengefasst, mit einem neuen Club-Umfragebogen lassen sich die Befindlichkeiten der Mitglieder erforschen.

Handfeste und praxisnahe Informationen gab es zudem über Satzungsrecht und Zuschüsse für die Clubs. Bei der Ideenbörse von Clubs für Clubs schließlich gab es Fragen und Antworten zur Umsetzung von Activities



Claus Harder zeigt den Gästen, hier DG 111-BO Günter Eis und dessen Frau, den Muster-Infostand zum Lions-Aktionstag.

Fotos: Keller

wie Adventskalender, Golfturnier, Benefiz-Dinner und Sternchen-Markt. Eine Neumitgliederinformation und ein Workshop „Presse und IT – Mut zur Öffentlichkeit“ rundeten das Programm ab.

Das Tabuthema „Älterwerden“ wurde auf der Distriktkonferenz nicht ausgeklammert. Der Kabinettsbeauftragte für die Liga für Aeltere, Dr. Walter Swoboda, Lehrbeauftragter an der Universität Erlangen-Nürnberg, stellte die Studie eines seiner Doktoranden „Instant Aging – für

15 Minuten alt und gebrechlich sein“ in beeindruckender Weise vor: Katharina Kobert, Mitglied des Bamberger Leo-Clubs, trug eine Brille, die Macula-Degeneration simulierte sowie Arm-, Rücken- und Knieversteifungen, um die eingeschränkte Beweglichkeit älterer Menschen zu demonstrieren. Hintergrund ist die Alterspyramide, aber auch die Verdrängung des Älterwerdens in der Öffentlichkeit. Die praxisorientierte Studie zielt auf die Ausbildung von Medizinstudierenden. ■

Eva-Maria Staudt-Hochrein

Das elektronische Archivsystem

Der Distrikt BN baut seit August 2008 ein elektronisches Archivsystem auf. Dort wird alles eingestellt, worauf Kabinettsmitglieder und Amtsträger künftig zurückgreifen können:

- Protokolle (DK, DV, Kabinett)
- Beschlussbuch
- Jahresabschlüsse und Rechnungsprüfungsberichte
- Distrikt-Magazin
- Distriktchronik
- digitales Bildarchiv
- vergebene Auszeichnungen
- Finanzordnung und Distriktsatzung
- Schulungsunterlagen
- „Gelber Ordner“ – mit allen distriktbezogenen Inhalten für die Clubs, die das Leben und die Arbeit im Ehrenamt leichter machen.

Der Distrikt BN hat als erster deutscher Distrikt einen umfassenden Internetauftritt unter dem Portal www.lions.de verwirklicht. Er hat jetzt beim Multi-Distrikt beantragt, dass bei der angekündigten Erneuerung des Web-Auftritts der deutschen Lions ein interner Bereich mit verschiedenen Zugangsberechtigungen für die Distrikt-Auftritte geschaffen wird. Darin soll sich das Archivsystem mit einer möglichst einfachen Handhabung umsetzen lassen.

Falls der Multi-Distrikt sich nicht in der Lage sieht, einen vorstrukturierten internen Bereich für Distriktseiten zu schaffen, baut der Distrikt BN sein Archivsystem auf einem eigenen Server weiter aus. Auf jeden Fall erfolgt die Vorstellung und Schulung dazu bei der Distriktversammlung am 28. März 2009. ■

Eva-Maria Staudt-Hochrein

Grund zur grenzenlosen Freude

Der Sozialverein Grenzenlos für Arme und Obdachlose e.V. war auf der Suche nach Spenden für einen Transporter mit Kühlaufbau. Das Fahrzeug konnte jetzt beschafft werden: Den Nettopreis teilten sich der Lions Club (12.000 Euro), der den gemeinnützigen Verein seit dessen Gründung unterstützt, und das Autohaus Kunzmann (10.000 Euro). Die Übergabe des Fahrzeugs fand wenige Tage vor den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Vereins und der Einweihung des Kaufhauses Grenzenlos statt. Bedürftige erhalten dort die Möglichkeit, für

wenig Geld Lebensmittel und Bedarfsgegenstände einzukaufen, die von einer Vielzahl von Einzelhändlern gespendet werden. Die Transporter des Vereins legen für die Warenbeschaffung und -verteilung jährlich 120.000 km zurück und transportieren monatlich 30 t Lebensmittel. ■



Karl-Heinz Burkhart

Neue Nutzung für eine Namensgeberin

Der Lions Club Hammelburg Trimbürg-Saaletal hat seit seiner Gründung im Jahre 1996 zum Ziel, eines der Wahrzeichen des fränkischen Saaletales, die Trimbürg, zu erhalten. Dafür haben die Lions über Jahre durch viele Activities auf der Burg wie Theater- und Folkloreveranstaltungen mit geholfen, dass 2006 ein sechstelliger Betrag zur Verfügung stand – der Anteil des LC Trimbürg-Saaletal betrug dabei 16.000 Euro. Damit konnten erhebliche Konservierungs- und Baumaßnahmen vorgenommen werden wie zwei abgehängte regenwasserdichte Glasdächer über hallenähnlichen Sälen. Der Club hat so die Burg für die zunehmende künstlerische Nutzung, vor allem durch Kinder und Jugendliche, im Sinne der Lions- Zielsetzung aufbereitet.

Anlässlich der „Einweihung“ der Umbauten wurde eine weitere Activity des LC Trimbürg-Saaletal geboren: die meterdicken Fensternischen und die Böden beider Räume, die Treppen, teilweise auch neue Treppenstufen und die Sohle des Rundturmes mit Sandsteinplatten auszuliegen, um damit die Säle für Konzerte und andere Veranstaltungen aufzubereiten. Als Anreiz für Spenden konnten die Geldgeber ihren Namen eingravieren lassen. Aus dem Distriktverfügungsfonds kamen ebenfalls 3.000 Euro hinzu. So ist es von Frühjahr 2007 bis Juli 2008 gelungen, 57.400 Euro einzuwerben, so dass der größte Teil der Verlegung der Sandsteinplatten bereits erfolgt ist.

Mit einer Benefizveranstaltung Mitte Mai 2007 gestalteten die Lions die erste künstlerische Nutzung der beiden Säle. Unter dem Titel „Kunst & Küchenkünstler“ fand ein Konzert statt, während zwei Spitzenköche den ganzen Abend mit vielen Spezialitäten für das leibliche Wohl sorgten. Im Oktober 2007 wurde der Verein „musifit Trimbürg e.V.“, dem der Lions Club als Mitglied angehört, mit dem Ziel gegründet, Kindern neue Wege zu einer gesunden, Musik verbundenen Lebensweise aufzuzeigen. Im Juni 2008 startete das erste Projekt des Vereins in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Musikakademie und dem bekannten Liedermacher Rolf Zuckowski. Im Rahmen einer „Klassenreise zur Musik“ nahmen vier Grund- und Volksschulklassen aus verschiedenen Bundesländern eine Woche lang gemeinsam an Workshops und Musikunterricht teil. ■

Siegfried Werber

Mobile Räume sofort



ELA-Premium-Mietcontainer
... sind 1/2 m breiter



Büro-, Wohn-, Mannschaft-, Sanitär-Container ✓
 Großraum-Büroanlagen, Kindergärten, Schulen ✓
 Lager-, Werkstatt-, Magazincontainer ✓
 Gebrauchte-Container-Verkauf ✓
 Lieferung sofort, europaweit ✓



Mobile Räume mieten

Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems) · ☎ (05932) 5 06-0 · Fax (05932) 5 06-10
www.container.de info@container.de






Agiofreie Schiffsbeteiligungen

Aktuell z. B. 1.118 TEU Containerfeeder
oder 12.780 tdw Schwergutschiff

Ausschüttung STEUERFREI 7,5 % ab 2009!

Wolfgang Glückselig Tel. (0 61 81) 99 09 77

Objektive Finanzberatung Fax (0 61 81) 99 07 75



Richard-Wagner-Str. 7, 63452 Hanau

Home: www.obj-finanzberatung.de

E-Mail: w.glueckselig@obj-finanzberatung.de

Frauen erobern einen Herrenclub

Foto: Leupold



Für sein gelungenes Lionsjahr bedankten sich Christine Wehe-Bamberger, Brigitte Schmidt und Renate Herold beim scheidenden Präsidenten Ansgar Büttner.

Frauen in einem bis dato auf Männer ausgerichteten Club aufnehmen? In vielen Clubs scheint dies zu ernsthaften Streitigkeiten zu führen. Aus Sicht einer Frau, die einem Club beitrug, der 31 Jahre nur Männern offen stand, versuche ich hier, einen Erfahrungsbericht abzugeben. Als mich im Frühjahr 2000 der damalige Präsident des LC Bad Königshofen, Dr. Roland Köth, zu einem privaten Gespräch einlud, ahnte ich noch nicht, wie dieser Abend in meine weitere Lebensgestaltung eingreifen würde. Er klärte mich ausführlich über die Ziele von Lions auf und teilte mir mit, dass der Königshöfer Club sich entschieden habe, von nun an auch Frauen aufzunehmen und man mich als erstes weibliches Mitglied einladen wolle. Die Ziele der Organisation und die Mitglieder des Clubs, von denen ich einige bereits persönlich kannte, weckten durchaus Lust, mich hier zu engagieren. Auch wenn die erste Aufnahme einer Frau natürlich Beachtung fand, hatte ich nie das Gefühl, vorrangig wegen meines Geschlechts in diesen Kreis aufgenommen worden zu sein.

Die ersten Jahre und die Vorgeschichte

Der herzlichen Aufnahme folgten einige Jahre, in denen ich mich in den Club und seine Strukturen allmählich einfügen konnte. Immer spürte ich großes Interesse der Clubfreunde an meiner Person, wurde in alle Clubangelegenheiten eingebunden und organisierte Musikbeiträge für Clubabende. 2001 bekam ich die erste weibliche Unterstützung. Christine Wehe-Bamberger, eine Künstlerin und Organisatorin von Kunstausstellungen, wurde aufgenommen. Die Bemühungen, weitere Damen zu gewinnen, gestalteten sich einige Jahre sehr schwierig. Erst 2006 kam mit der Lehrerin Renate Herold wieder eine Frau in den Club. Gemeinsam mit der Ärztin Dr. Birgit Kirsch (2008 aufgenommen) sind wir jetzt vier Damen im Club und arbeiten mit 37 Männern zusammen – und das ohne nennenswerte Schwierigkeiten.

Bis hierher könnte man meinen, dass in Bad Königshofen die Aufnahme von Frauen völlig problemlos verlaufen sei. Erst viel später erfuhr ich, dass es eine längere Vorgeschichte gab. Einige Lions-Freunde hatten bereits 1987, als die Aufnahme von Frauen bei Lions eingeführt wurde, die Idee vorgebracht, Frauen aufzunehmen; sie trafen auf erbitterten Widerstand. 13 Jahre hitziger Diskussionen brauchte es

und das Ausscheiden einiger Gegner durch Umzug oder Tod, bis man sich für Frauen im Club durchringen konnte.

Die Ehefrauen waren in unserem Club schon immer beteiligt und nahmen an den Clubveranstaltungen nach Möglichkeit teil. Sie haben das Clubleben und die Aktivitäten tatkräftig mitgetragen. Man hätte vermuten können, dass es jetzt eventuell versteckten Neid auf die neuen weiblichen Lions geben könnte, denn viele Gattinnen wären durchaus auch als reguläre Mitglieder gut geeignet gewesen. Doch auch in diesem Punkt gab es keinerlei Probleme. Vielmehr hat die Ehefrau von Dr. Gert Kaßler, Dr. Karin Kaßler den Eindruck, dass der Einsatz der Frauen, seitdem es weibliche Mitglieder gibt, allgemein mehr gewürdigt werde. „Früher sind die Ehefrauen oft nur zum Kaffeekochen und Kochlöffelschwingen akzeptiert worden“, berichtet sie, „eine aktivere Mitgestaltung war zwar nicht unmöglich, aber deutlich schwerer als heute. Das hat sich durch die weiblichen Mitglieder sehr verbessert. Im Übrigen organisieren die Frauen das Clubleben oft effektiver. Männer sind häufig viel zu umständlich und delegieren unangenehme Tätigkeiten gerne.“

Frauen im Amt

Die nächste Hürde nach der Aufnahme einer Frau in den Club ist die Übernahme der Präsidentschaft. Christine Wehe-Bamberger hat dies Amt im Jahr 2005/06 als erste Frau im Club Bad Königshofen übernommen. Und als Präsidentin 2008/09 habe ich das Motto „Wege“ gewählt, weil ich denke, dass unser Club wie alles im Leben von Zeit zu Zeit alte Wege verlassen muss und neue Wege suchen und gehen sollte. Die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Gründungsjubiläum im Jahr 2009 sind zu organisieren und am Ende des Lions-Jahres unternehmen wir eine Clubreise nach Rom, wohin bekanntlich alle Wege führen.

Fazit

Was unterscheidet also einen reinen Herrenclub von einem gemischten? Das kann ich nicht beantworten, habe aber diese Frage Männern gestellt und verblüffende Antworten erhalten. In einer Zonensitzung berichtete ein Lion, dessen Club erst kürzlich Frauen aufgenommen hat: „Plötzlich zogen sich die Herren viel schicker an zum Clubabend, waren wesentlich aufgeschlossener, und es herrschte eine lebendigere Stimmung.“ Ist es aber vielleicht genau das, was manchem Angst macht? Angst davor, dass Frauen einen liebgewonnenen Trost durchbrechen? Solange solche Gedanken in den Köpfen geistern, ist ein Club nicht bereit für Frauen. Ich bin der Meinung, kein Herrenclub sollte sich dazu zwingen, Frauen aufzunehmen, bevor er nicht durch einen vorbereitenden Prozess gegangen ist, in dem auch die Gegner gebührend zu Wort kommen. Die voreilige und im Vorfeld nicht ausdiskutierte Entscheidung führt zu großen Problemen und einer ungesunden Atmosphäre. Und das ist ganz bestimmt kein schöner Start für die erste Dame im Club. Die Kriterien für die Einladung einer Frau sind selbstverständlich dieselben wie bei Männern auch: Persönlichkeit, Fähigkeiten und sozialer Einsatz sind gefragt und erst in zweiter Linie Geschlecht oder Alter. ■

Brigitte Schmidt

Oldtimer auf dem Schlossplatz

Vor der zauberhaften Kulisse des Schlossplatzes der Barockstadt Amorbach veranstaltete der LC Amorbach-Miltenberg zum zweiten Mal das „Lions Classic Car Meeting“. Bei strahlend blauem Himmel fanden sich bereits am frühen Sonntagmorgen die ersten Oldtimer ein und ließen auf dem Schlossplatz ein Bild aus vergangenen Zeiten entstehen. Neben Modellen aus den 1960er und 1970er Jahren kamen auch Vorkriegsmodelle, die einen besonderen Reiz auf die

zahlreichen Besucher ausübten. Viele Familien nutzten die Gelegenheit, die liebevoll gepflegten Fahrzeuge zu betrachten. Aber auch die richtigen Fans kamen auf ihre Kosten. Viele Oldtimerbesetzungen nahmen das Angebot an, einen Picknickkorb mit lokalen und internationalen Spezialitäten zu erwerben, um dann im fürstlichen Seegarten ein stilvolles Picknick zu genießen. Der LC Amorbach-Miltenberg, tatkräftig unterstützt von den Oldtimerfreunden Miltenberg,

sorgte für einen reibungslosen Ablauf auf dem Schlossplatz sowie für das leibliche Wohl der Gäste. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen konnten sich die Zuschauer auch am Infostand über das SightFirst II informieren, für das der Erlös des Tages verwendet wurde.

Mit der Übergabe von Erinnerungspokalen an die Fahrzeugbesetzung des ältesten Fahrzeugs, die am weitesten angereisten



Teilnehmer sowie an den fahzeugstärksten Club endete eine sehr öffentlichkeitswirksame Activity des LC Amorbach-Miltenberg. Wegen der vielen positiven Reaktionen wird es auch 2009 eine weitere Auflage des „Lions Classic Car Meeting“ geben. **■**

Georg Straub

Langzeitaktivität in Indien abgeschlossen



Waisenhaus Indien, gebaut vom LC Amorbach-Miltenberg.

In einer für den LC Amorbach-Miltenberg großen finanziellen Kraftanstrengung konnte eine Langzeitaktivität im Sommer 2008 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden: der Bau eines Waisenhauses in Indien. Seit über 40 Jahren unterstützt der LC Ordensschwester Assunta, die in Indien schutz- und hilfsbedürftigen Kindern eine Perspektive bietet. Viele kleinere Projekte wurden seit dieser Zeit unterstützt. Vielen Kindern konnte mit Hilfe der Lions eine Ausbildung ermöglicht werden. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des LC Amorbach-Miltenberg nahm auch Schwester Assunta als Ehrengast an dem Festakt teil. Sie berichtete von ihrer Arbeit und ihren Träumen. Einer dieser Träume war der Bau

eines Hauses für Waisenkinder. Als einige Wochen später die ersten Kostenvorschläge bei einem Lionsabend besprochen wurden, war die Ernüchterung groß. Fast 60.000 Euro wurden benötigt, um eine funktionelle Unterkunft zu erstellen. Schnell wurde eine eigene „Task Force“ ins Leben gerufen. Bereits beim ersten Spendenaufruf konnten rund 20.000 Euro gesammelt werden: ein fulminanter Startschuss. Erlöse aus Adventskalenderverkäufen, einem Bücherflohmarkt und Weihnachtsspendenaktionen halfen bei der weiteren Mittelbeschaffung.

Als im Juni 2008 im indischen Ghodegeon/Achmednagar die Einweihung stattfand, war im LC Amorbach-Miltenberg die Freude groß über den erfolgreichen Abschluss des größten Projektes der Clubgeschichte. Auch in den nächsten Jahren wird sich der Club gemeinsam mit Schwester Assunta um die jungen Menschen in der neuen Heimstätte kümmern, damit sie nach einer erfolgreichen Ausbildung ihr Leben eigenständig bestreiten können. **■**

Georg Straub

Musik in herrschaftlichem Ambiente – zum 105. Mal

Bereits zum 105. Mal veranstaltete der LC Amorbach-Miltenberg im Herbst 2008 ein Konzert im „Grünen Saal“ des Amorbacher Schlosses, Festsaal der ehemaligen Abtei, erbaut im Frühklassizismus Ende des 18. Jahrhunderts, seit der Säkularisation im Besitz der Fürsten zu Leiningen. Anlässlich des 100. Schlosskonzertes hatten der Lions Club und Gründungspräsident Klaus Voß den Kulturpreis der Stadt Amorbach erhalten. In diesem herrschaftlichen Ambiente bieten regelmäßig internationale Künstler Musik der Spitzenklasse wie das Nostitz-Quartett aus Prag. Diese Veranstaltungsreihe ist aus dem kul-

turellen Leben des Landkreises Miltenberg nicht wegzudenken. Die Mitglieder des LC Amorbach-Miltenberg übernehmen in der Pause die Bewirtung der Gäste, der Reinerlös hieraus kommt sozialen Projekten zugute.

Ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit ist im Raum Miltenberg auch der Lions-Adventskalender. Die Hauptgewinner dieser Activity 2008 waren Kinder; der Erlös kam verschiedenen Projekten zugute. **■**

Georg Straub

Grenzenlose magische Welt der Chemie

Keine Angst vor Naturwissenschaft – und keine Bedenken vor einer öffentlichen Experimentalvorlesung! Für Unterhaltung ist dabei gesorgt, wenn Prof. Rudi van Eldik der Dozent ist. Das dachte sich der LC Aschaffenburg-Pompejanum, der diese ungewöhnliche Activity veranstaltete, das dachten sich auch die 1.100 Zuhörer, die in die Stadthalle kamen. Neben seinen wissenschaftlichen Leistungen ist van Eldik einem breiten Publikum durch sein Konzept des „Edutainments“ bekannt geworden. Damit versucht er, Chemie allgemein verständlich zu erklären und eine neue Begeiste-

rung für diese Naturwissenschaft zu wecken: Flüssigkeiten wechseln ihre Farbe, werden fest und wieder flüssig, Wassertropfen und Eis entflammen, kaltes Feuer brennt, verbrennt jedoch nichts, Geysire speien Rauch statt Wasser, Schrift schreibt sich selbst, Bilder verschwinden und tauchen wieder auf. Zauberei? Teufelswerk? Nein. Als die Schwaden sich lichten, verbeugt sich der Chemie-Professor Rudi van Eldik, nicht in der Hexenküche, sondern auf der Bühne der Stadthalle. „Ich bin kein Zauberer, Chemie hat nichts mit Magie zu tun, auch wenn es manchmal für Laien so aus-

sieht“, erklärt er. Trotzdem hielt er eine dreistündige „Zaubervorlesung“ über das „Raumschiff Alchemie“. Auf einer Zeitreise in acht Etappen führen „Magic Rudi“ und sein 15-köpfiges Chemikerteam der Universität Erlangen-Nürnberg die Zuschauer von den Anfängen der Menschheit und der Alchemie, der Mutter der Chemie, bis in die Zukunft.

Für den LC Aschaffenburg-Pompejanum war der Abend doppelt erfreulich: 8.000 Euro konnten für regionale Hilfsprojekte – auch im Bildungsbereich – eingesetzt werden. Von der bislang größten Einzelspende in der noch jungen

Geschichte des 2001 gegründeten LC Aschaffenburg-Pompejanum profitiert die Kinderhospizbewegung im Großraum Aschaffenburg: Stolze 10.000 Euro haben die Clubmitglieder locker gemacht, um den im Aufbau befindlichen ambulanten Kinderhospizdienst für Stadt und Kreis Aschaffenburg sowie für den Kreis Miltenberg zu unterstützen. Der ambulante Hospizdienst unter der Trägerschaft des renommierten Kinderhospizvereins kann nun seine Arbeit aufnehmen und Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern unterstützen. ■

Peter Heeg

Nur die Teilnahme zählt



Strahlender Abschluss der 7. Alzenauer Gesundheitstage war die Aktion des LC Aschaffenburg-Alzenau „Alzenau bewegt sich“. Strahlend die Sonne am blauen Himmel, strahlende Gesichter bei den Lions –

wegen des schönen Wetters und wegen der sehr guten Beteiligung – und am Ende auch strahlende Gesichter der Gewinner. Nicht wer zuerst ins Ziel lief, war hier Sieger, sondern der gesundheitliche Aspekt der Bewegung stand im Mittelpunkt. Die Zeiten der Teilnehmer wurden zwar registriert, hatten aber keinen Einfluss auf die Verteilung der Sachpreise. Dafür zählten nur Teilnahme und Zielerreichung nach einer 3,2 oder 6,2 km langen Strecke sowie die Erfüllung von Sonderkriterien wie „Drei-Generationen-Team“ oder „Gruppenteam mit mehr als zehn Personen“. Waren es bei der ersten derartigen Veranstaltung rund 220 Starter, so hatte sich die Zahl der Gesundheitsläufer dieses Mal auf über 450 mehr als verdoppelt. Mit-Organisator L Stephan Olbrich freute sich, dass so viele bei dieser Gesundheitsaktion mitmachten, die sonst wenig mit Sport in Berührung kommen. Der Reinerlös dieser Veranstaltung von 2.500 Euro ging wie im Vorjahr an die Stadt Alzenau zur weiteren Renovierung des bei Freizeitsportlern beliebten Trimpfades im Alzenauer Stadtwald. Der Club-Präsident Henning Kaul und Club-Sekretär Dr. Dieter Treffert überreichten den Betrag an Ort und Stelle dem Bürgermeister und dem Leiter der Städtischen Umwelta Abteilung, Dr. Michael Neumann. ■

Günter Eifler



Empfangen wurde Liedermacher Clemens Bittlinger mit einem Ständchen der Kindergruppe von Maria Löwig.

Mitsingen erlaubt

SightFirst II machte erfinderisch: Ein Höhepunkt des Lions-Jahres 2007/08 im LC Bad Königshofen war ein Konzert mit dem Liedermacher Clemens Bittlinger. Vor seinem Auftritt 2008 im großen Kursaal der Frankenthaler wurde ihm ein Plakat aus dem Jahr 1981 überreicht, das auf eines seiner ersten Konzerte hinwies. Erfreut erzählte der überraschte Künstler dem Publikum über seine Anfangsjahre, streute Anekdoten und Nachdenkliches in sein Konzert ein. Bittlingers Programm zog das Publikum von der ersten bis zur letzten Minute in den Bann. Mit mehr als 500 Zuhörern war der Kursaal restlos ausverkauft – und die Veranstaltung brachte einen Reinerlös von 5.200 Euro für SightFirst II. Nach dem Konzert hatten die Lionsfreunde noch die Gelegenheit, mit dem Künstler einige interessante Stunden zu verbringen. ■

Brigitte Schmidt

Standortbestimmung im eigenen Club

Die Mitglieder des LC Bamberg-Michelsberg wollten sich einmal ganz bewusst Zeit nehmen für die Einschätzung der derzeitigen Qualität in der Zusammenarbeit untereinander, für die Möglichkeit einer aktiven Beteiligung aller, für die Frage, wie der Club künftig noch besser aufgestellt werden könnte, um Gutes zu tun, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und Spaß an der Lions-Arbeit zu haben. Denn bei den „normalen“ Club-Treffen hatten diese Themen keinen oder nur wenig Platz gefunden. Daher suchte der LC Bamberg-Michelsberg mit einem Team-Workshop nach Antworten.

Mitglieder in Themenfindung einbezogen

Für die Leitung, Konzeption und Moderation der Veranstaltung wurden vom Club die LF Jürgen Heinrich (Verkaufs- und Motivationstrainer) und Britta Gonnermann (Beratung, Moderation und Coaching für internationale Teamprozesse) ausgesucht. Beide arbeiten beruflich viel mit Gruppen und unterstützen Teammitglieder, ihre Talente und Potenziale zu erkennen und sie zum Wohle des Gesamtteams und dessen bestmöglicher Produktivität einzusetzen. Um die Mitglieder aktiv in die inhaltliche Planung des Workshops einzubeziehen, wurde im Vorfeld ein kleiner Fragebogen entwickelt. Aus diesen Vorabfrage-Ergebnissen kristallisierten sich drei Kernthemen heraus: die Identifikation mit den Zielen der internationalen Lions-Organisation als Orientierung und Rahmen für die Arbeit, die Stärkung des Wir-Gefühls im Club und die Verbesserung der Kommunikation untereinander. Diese Themen bildeten das Fundament für das inhaltliche Vorgehen im Team-Workshop.

Präsidentin Ilona Brückner leitete den Workshop ein mit der Darstellung der Ziele, Erwartungen und Wünsche für ihre Amtsperiode; sie setzte diese in Bezug zu den Gesamtzielen der internationalen Lions-Organisation. Nachfolgend wurde das Prozessmodell vorgestellt, das

die Arbeit eines Teams auf der Sach- und der Beziehungsebene unterscheidet. Es macht deutlich, wie wichtig es für eine effektive und „gesunde“ Zusammenarbeit ist, dass ein Team bei Schwierigkeiten auf der Sachebene auch „unter die Wasseroberfläche“ geht und die vier Ebenen der Beziehung daraufhin analysiert, wo es nicht rund läuft und dann dort mit Verbesserungen ansetzt. Anhand dieses Modells wurden die Ergebnisse der Vorabfrage beleuchtet und diskutiert, wo der Club steht und an welcher Stelle die Zusammenarbeit verbessert werden soll. In einer vertiefenden Ideenrunde wurden in vier verschiedenen Teams Vorschläge entwickelt, wie vorhandene Lücken geschlossen, der Teamgedanke und das Wir-Gefühl gestärkt werden können und die Kommunikation effektiver gestaltet werden kann.

Da nicht alle Lions-Mitglieder anwesend waren, wurden die Ergebnisse, Vorschläge und Ideen des Workshops bei einer folgenden Mitgliederversammlung vorgestellt und mit den Lions-Freunden diskutiert, abgestimmt und dann umgesetzt. Die Wirkung des Workshops wurde von allen Teilnehmern als sehr positiv bewertet. Explizit hervorgehoben wurden der respektvolle Umgang mit persönlichen Themen, die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen, die vertrauensbildenden Maßnahmen und das bessere Kennenlernen der Lions außerhalb des „normalen“ Lions-Rahmens. Zumindest war es ein guter Anfang und hat Lust gemacht auf mehr. Alle können sich nach dieser Veranstaltung vorstellen, auch im nächsten Jahr wieder einen solchen Workshop durchzuführen – um regelmäßig zu prüfen, wo der Club steht, wie weit man mit den Vereinbarungen gekommen ist und wie die Qualität der Zusammenarbeit gesehen wird, kurz und gut: sich anhand eines kontinuierlichen „Qualitäts- und Gesundheits-Checks“ stetig zu verbessern und die Motivation, Beteiligung und Leistungsbereitschaft zu fördern. ■

Britta Gonnermann, Dr. Lahorka Renner

Stadtführungen für die Lions-Kasse

Auf originelle Weise füllt Dr. Gert Kaßler die Kasse des LC Bad Königshofen-Grabfeld: Der frühere Chefarzt führt Gäste durch den unterfränkischen Kurort und zeigt dabei neben den üblichen touristischen Attraktionen auch vieles, das selbst Einheimischen unbekannt ist. Der passionierte Historiker hat sich im Laufe vieler Jahre ein beachtliches Wissen über die Stadtgeschichte und ihre Einbindung in größere historische Zusammenhänge angeeignet. Auch mit den Gebäuden und Baudenkmalern der Stadt

hat er sich beschäftigt und verfügt über ein Wissen, das auch Ortsansässige immer wieder in Erstaunen versetzt. Es verwundert also nicht, dass auch Einheimische zuweilen seine Führungen buchen.

Für Austauschschüler des Gymnasiums oder andere Jugendgruppen wird die Führung auf diese Altersklasse zugeschnitten. Die humorvolle Art und Weise, mit der er die Touristen – auf Wunsch auch auf Englisch – über Bad Königshofen informiert,

Am „Kornstein“ auf dem Marktplatz kann man viel über alte Maßeinheiten erfahren, erklärt Dr. Gert Kaßler (r.).



begeistert zunehmend mehr Gäste. Kommt die Frage nach dem Honorar auf, bittet Dr. Kaßler um eine Spende für die Anliegen des Lions Clubs, der die Gäste gewöhnlich großzügig nachkommen. Zwischen 30 und 100 Euro kommen dadurch pro Tour zusammen. Dass dabei auch

über die Ziele und den Einsatz der Lions gesprochen wird, versteht sich von selbst. So zeigt er die Schönheiten und Besonderheiten von Bad Königshofen und dient gleichzeitig der Lions-Idee durch seine Informationen und die eingehenden Spenden. ■

Brigitte Schmidt

Erlös der „Sandkerwa“ für Jugendprojekt

Bereits zum 22. Mal lud 2008 der LC Bamberg anlässlich der alljährlichen Bamberger Sandkirchweih auf das Parkdeck des ehemaligen Wasserwirtschaftsamtes ein. Was klein begann, ist inzwischen eine Veranstaltung,



Foto: Katja Wieland

Bei der Eröffnung der „Sandkerwa“ zapft traditionell der Präsident des Clubs – hier Andreas Wieland – das erste Fass an.

die sich über fünf Tage erstreckt. In diesem Jahr erwirtschafteten die fleißigen Helfer über 15.000 Euro. Der Löwenanteil davon geht an das Jugendprojekt „Zirkuswerkstatt – Brücke zur Arbeit“ des Don-Bosco-Jugendwerkes Bamberg. Ziel ist es, junge Menschen, die bisher vergeblich nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz suchten, in den Arbeitsmarkt zu integrieren. ■

Andreas M. Wieland

Großer Zauber beim 3. Sommerfest

Der LC Bamberg-Michelsberg veranstaltete im Juli das 3. Zauberverfälschte Sommerfest im Rahmen des Stadtfestes „Bamberg zaubert“. Mit dem Leo-Club Bamberg Kellerlöwen, dem LC Bamberg und neun weiteren Service-Clubs wurden zwei tolle Abende inszeniert. Präsidentin



Geldübergabe durch Susanne Drehsen und Dr. Lahorka Renner.

Ilona Brückner konnte im Anschluss 7.000 Euro an den Pflege- und Adoptivelternverein Bamberg und den Förderverein Integrative Schule Bamberg übergeben. Ermöglicht hatten dies das Festkomitee unter Leitung von Susanne Drehsen

und Lothar Philipp sowie rund 100 Helfer, die Wein, Bier, Bratwurst und andere Köstlichkeiten anboten. Zauberer, Akrobaten und Rockmusiker traten zweimal vor „vollem Haus“ im Innenhof von Schloss Geyerswörth auf. Mit den positiven Erfahrungen der ersten drei Sommerfeste lässt sich die Planung für das nächste Jahr mit großer Vorfreude und Enthusiasmus angehen. ■

Ernst Fleischer

Mit Feuerzangenbowle Hilfe bringen



„Zeit für Senioren“ beim LC Coburg.

Über 10.000 Euro vom Lions Club Coburg konnte sich die Coburger Beratungsstelle für pflegende Angehörige der Arbeiterwohlfahrt „HeAZ“ freuen. Um zu helfen, hatten die Clubmitglieder auf dem Weihnachtsmarkt Feuerzangenbowle und Christstollen verkauft

und den Erlös der Fachstelle zur häuslichen Pflege von Angehörigen mit demenziellen Syndromen zur Verfügung gestellt. „Die Spende kommt genau zum richtigen Zeitpunkt“, sagte die Leiterin des AWO-Seniorentreffs am Bürglaßschlösschen. Mit steigender Lebenserwartung hat sich die Gesellschaft auf immer mehr ältere Menschen einzustellen. Da im hohen Lebensalter die Wahrscheinlichkeit steigt, an Demenz zu erkranken, entwickelt sich ein gesamtgesellschaftliches Problem. Die „HeAZ“ im Seniorentreff ist in Coburg zentrale Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe benötigen, wenn ein Angehöriger erkrankt. So werden hier Angehörige professionell geschult, um in der neuen Lebenssituation den Alltag besser zu bewältigen. Über einen Helferkreis von ehrenamtlichen Mitarbeitern erfahren Angehörige zudem stundenweise Entlastung von ihrer Aufgabe, um neue Kräfte für die Pflege schöpfen zu können. Von dem Spendengeld bezahlt die „HeAZ“-Beratungsstelle Referenten für die Fortbildung von Angehörigen und professionellen Helfern.

Der LC Coburg blieb auch weiter an diesem Thema: „Zeit für Senioren“ war die Herbst-Activity überschrieben, und eine stattliche Anzahl von Club-Mitgliedern nahm sich auch diese Zeit. Sie boten gehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern eines Senioren- und Pflegeheims einen Nachmittagsausflug mit Kaffeetrinken, Musik und Gesprächen und entlasteten durch ihre tatkräftige Begleitung auch die ebenfalls eingeladenen Pflegekräfte. ■

Erhard Hofmann

Gemeinsame Hilfe für Rumänien

Große Beachtung fand im September 2008 ein „Joint venture“ des Freundeskreises Dinkelsbühl-Schäßburg, der Lions sowie des Rotary Clubs. Ein voll bepackter Lastwagen brachte medizinische Artikel und Kleidung für Kranke, Arme, Behinderte und Kinder in die Dinkelsbühler Partnerstadt Schäßburg in Rumänien. Um die finanziellen Mittel für die Hilfsprojekte des Clubs zu schaffen, wurden und werden vielfältige Aktivitäten durchgeführt wie ein Benefiz-Golfturnier, ein Benefiz-Konzert, zwei Kabarett-Gastspiele mit Dieter Hildebrandt und Gerhard Polt und die Herausgabe eines Kunstkalenders 2009 mit Dinkelsbühler Künstlern. Nicht zuletzt durch die Öffentlichkeitsarbeit des Clubs in den lokalen Medien wird dessen Engagement von der Bevölkerung anerkannt und unterstützt. ■



Zur Förderung seiner Jugendprojekte hat der LC Dinkelsbühl einen Kunstkalender mit lokalen Künstlern aufgelegt.

Hans-Dieter Geißler

Grünes Licht für frische Ideen

Der LC Dinkelsbühl hat seit seiner Gründung 1996 viele Hilfsprojekte in der Heimatregion und im Ausland durchgeführt. Besonders mit seiner langjährigen Bulgarienhilfe hat sich der Club einen Namen gemacht. In elf Jahren wurden über 358.000 Euro an Barmitteln und Sachspenden für bedürftige Menschen in Bulgarien aufgebracht. Nach der Aufnahme Bulgariens in die EU und der dadurch verbesserten wirtschaftlichen Lage hat sich der Club neu orientiert: Der Schwerpunkt liegt nun auf der Förderung der Jugend.

Hierzu wurde 2008 ein Ideenwettbewerb „Grünes Licht für frische Ideen“ zur Förderung

benachteiligter junger Menschen in der Region ausgeschrieben. Kriterien für die Preisverleihung waren die soziale, persönliche oder berufliche Förderung benachteiligter Jugendlicher und die Verbesserung ihrer Chancen für ein selbständiges und verantwortungsbewusstes Leben.

Ausgezeichnete Projekte

Ausgezeichnet wurden fünf von 16 Projekten. Der erste Preis – mit 10.000 Euro dotiert – ging an das Landestheater Dinkelsbühl für ein theaterpädagogisches Projekt. Den zweiten Preis (7.000 Euro) erhielt der Kreisverband Ansbach des Vereins „Lernen fördern“ zur Unterstützung eines sozialen Kompetenztrainings am

Förderzentrum für Lernbehinderte Dinkelsbühl. Mit dem dritten Preis (6.000 Euro) wurde die gemeinnützige GmbH „KBS – Arbeit und Integration“ aus Wört geehrt. Sie bemüht sich um die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt. Gedacht ist das Geld für ein neues Fahrzeug, das Schulen und Kindergärten in Crailsheim mit Essen versorgt. Gekocht wird in der Konrad-Bisalski-Schule von Behinderten. Mit Sonderpreisen ausgezeichnet wurde die ehrenamtlich



Preisträger und Jurymitglieder: Im Theater im Spitalhof gab der Lions Club Dinkelsbühl die Gewinner des Wettbewerbs „Grünes Licht für frische Ideen“ bekannt.

angebotene Sprachförderung für Drei- bis Sechsjährige von Andrea Mattausch und die erlebnisorientierte Freizeitgestaltung für Kinder mit schwieriger Familiensituation und ausländischer Herkunft der Kirchengemeinde Dorfkemathen. ■

Hans-Dieter Geißler

Per Mausclick zur Integration

Der gemischte Lions Club Coburg Veste ist zwar noch ein Küken in der Clublandschaft – doch sein Engagement ist alles andere als klein. Seit der Gründung 2003 konnte er Spenden von über 111.000 Euro sammeln. Seine 27 aktiven Mitglieder haben sich vor allem die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen auf die Fahnen geschrieben. Mit besonderem Stolz erfüllt sie daher ihr jüngstes Projekt: ein Computerraum für den Schülerhort LEO. Das Motto „Per Mausclick zur Integration“ ist zugleich Programm. Schulkindern ohne Erfahrung am Computer wird hier über einen kontinuierlichen Zeitraum hinweg Zugang zu PC und Internet ermöglicht. Im Mittelpunkt steht die Nutzung des Computers zum Lernen. Hierzu werden die Kinder unter pädagogischer Anleitung an das Medium Computer herangeführt. Das Projekt richtet sich besonders an Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus sozial und finanziell benachteiligten Familien. In den altersgemischten Gruppen lernen sie nicht nur voneinander, hier wird spielerisch auch das Gemeinschaftsgefühl gefördert. Bei der Eröffnung des Computerraums im Oktober 2008 zeigten die Kinder, dass die 8.000 Euro aus dem Adventskalenderverkauf 2007

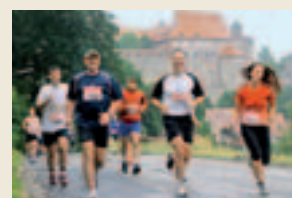


hier gut angelegt sind. Die Mädchen und Jungen der aktuellen Gruppen zeigten stolz ihre ersten Werke: am Computer selbst gestaltete Bücher mit schillernden Titeln wie „Das schönste Model der ganzen Welt“ oder „Rittergeschichten“. Geplant ist die Vernetzung des Computerlernraums mit den örtlichen Schulen, die immer mehr auf E-Learning setzen. Einer Benachteiligung von Kindern, die zu Hause nicht über einen Computerzugang verfügen, kann dadurch vorgebeugt werden. ■

Sonja Erdel

Über 800 Aktive beim 7. Löwenlauf

Der Löwenlauf des LC Cadolzburg hat sich in seinem siebten Jahr als Lauf-Event für die ganze Familie etabliert: Unter den mehr als 800 Läufern befanden sich über 500 Grundschüler aus dem gesamten Landkreis



Löwenlauf vor der Kulisse der Cadolzburg.

Fürth. Zusätzlich zu den Sportlern kamen auch zahlreiche Zuschauer: Zeitweise drängelten sich fast 2000 Besucher auf dem Veranstaltungsgelände an der Jahnturnhalle. Neben einem Halbmarathon, Läufen über 10 und 5 km sowie einer Nordic-Walking-Strecke (ebenfalls 10 km) wurden auch dieses Jahr wieder zwei Schülerläufe über 1 und 2 km angeboten. Viele Schüler leiden heute unter Bewegungsmangel und Übergewicht, sodass es eines der Ziele des Kinder-Löwenlaufes ist, die Ausdauer und Fitness der Kinder zu schulen sowie Bewegung und Spaß zusammen mit anderen zu ermöglichen. Der Erlös der Veranstaltung betrug 10.000 Euro und wird vor allem für das Programm „Klasse2000“ an Grundschulen im Landkreis Fürth verwendet. ■

Thorsten Udet

SightFirst-Activity auch zum Hören

Mit Originalität und Kreativität gelang es dem vor fünf Jahren gegründeten LC Coburg Veste, einen beachtlichen Spendenbeitrag für SightFirst II zu sammeln. Bereits kurz nach dem Lions-Aktionstag im Mai wurde die „Missa Luba“ in der Kirche St. Marien in Coburg aufgeführt. Diese Messe ist eines der bedeutendsten Beispiele ethnischer Kirchenmusik und stammt aus dem Land der Luba im Kongo. Höhepunkte waren die Aufführungen in der alt-katholischen St. Nikolaus-Kapelle und in der barocken evangelischen Kirche von Schloss Ehrenburg in Coburg.

Past-Präsident Jürgen M. Werobèl-La Rochelle vom LC Coburg Veste hat selbst lange in Afrika

gelebt und führte bei den drei Aufführungen die Besucher in die afrikanische Kultur und Religiosität ein. Vor allem aber galt es, das Schwerpunktprojekt von SightFirst II bekannt zu machen – ein Ausbildungs- und Bauprogramm gegen Kinderblindheit in Kinshasa/Demokratische Republik Kongo – und Geld dafür zu sammeln.

In Coburg ist der Kongo meist nur durch negative Schlagzeilen bekannt. Durch die Initiative der Missa Luba gelang dem LC Coburg Veste neben der Organisation einer ökumenischen Veranstaltung auch die Vermittlung eines anderen Afrika-Bildes und besonders die Vorstellung eines ganz konkreten Projektes zur Entwicklung. Das Experiment



Die „Missa Luba“ zeigte ein fröhliches Bild afrikanischer Religiosität.

einer anderen Darstellungsform von entwicklungspolitischen Problemen war ungemein erfolgreich, für Afrika und auch für Lions. Nach diesem Erfolg wird die Missa Luba durch andere

Orte des Landkreises Coburg „reisen“, um auch im Jahr 2009 weiterhin Geld zugunsten des Kongo-Projektes der deutschen Lions zu sammeln. ■

Jürgen M. Werobèl-La Rochelle

Satt?Machen!

Nur in wenigen Städten Deutschlands sind das Pro-Kopf-Einkommen und die Kaufkraft höher als in Erlangen. Eine prosperierende Universitätsstadt, Forschung, Industrie und Pioniergeist prägen die wirtschaftliche Situation. Dass es Hunger bei Kindern und Jugendlichen auch in dieser Stadt gibt, hundertfach und jeden Mittag aufs Neue, das hat den Lions Club Erlangen gefordert: In der Eichendorffschule fördert der LC ein Pilotprojekt, bei dem Schüler ganztags betreut werden – und mittags ein warmes Essen bekommen. Der Titel des Projektes: Satt?Machen!

Von den 530 Schülern an der Eichendorffschule stammen rund 70% aus Familien, die auf Hartz IV angewiesen sind. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund beträgt etwa 40%. Nur etwa ein Drittel schafft den Qualifizierenden Hauptschulabschluss. In einem eigens für diesen Zweck von der Stadt Erlangen errichteten Gebäude sollen möglichst viele Kinder und Jugendliche in den Genuss von ganztägiger Betreuung und Mittagessen kommen. So sollen auch die Chancen auf einen Schulabschluss erhöht werden. Der Elternanteil pro Schüler für ein Mittagessen beträgt 2 Euro, das entspricht 40 Euro pro Monat. Die Lions übernehmen davon die Hälfte, die Eltern sollen nicht vollständig aus der Pflicht entlassen werden. Insgesamt stellt der LC Erlangen bis zu 10.000 Euro für diese Activity im laufenden Schuljahr zur Verfügung.

Nachahmer gefunden

Zum Auftakt der Aktion „Satt?Machen!“ referierten Erlangens Bürgermeisterin Elisabeth Preuß und der Leiter des städtischen Sozialamtes, Otto Vierhelig, beim Clubabend zum Thema „Armut in Erlangen“. Dass der LC Erlangen diese konkrete Hilfestellung für sein Engagement gewählt hat, fand daraufhin bereits Nachahmer, so dass an zwei weiteren Schulen deutlich mehr Kinder als bisher an der „Schulspeisung“ teilnehmen können. Als weiterer Partner an der Eichendorffschule konnte die ortsansässige Tintschl-Stiftung gewonnen werden. Derzeit gibt es keine öffentlichen Mittel, mit denen das Projekt in dieser Form verwirklicht werden könnte. Gleichwohl hofft man bei den Zuwendern, dass das Vorbild bei den Verantwortlichen in der Bildungspolitik im wahrsten Sinne des Wortes Schule macht und die Schülerinnen und Schüler in den kommenden Jahren ohne Spenden versorgt werden können.

Fundraising geplant

Gemäß seines Beschlusses, sein Engagement auf Kinder und Jugendliche vor Ort zu konzentrieren, wird sich der Lions Club Erlangen auch in Zukunft Projekten dieser Art widmen. Um auf möglichst breiter Front helfen zu können, wird derzeit an zahlreichen Fundraisingkonzepten gearbeitet. ■

Ralf Birke

Kunst & Krempel für Kinder und Jugendliche

„Kunst & Krempel“, das hat für den LC Fürth Tradition und in der Stadt einen hohen Bekanntheitsgrad. Alljährlich am Kirchweihsonntag im Oktober, dem Tag des Erntedankumzuges im Rahmen der Fürther Kirchweih, findet im Foyer des Stadttheaters diese Verkaufsaktion statt – inzwischen schon zum elften Mal. Neben Antiquitäten, Kuriositäten, Spielzeug, Geschirr, alten Büchern und allerlei Trödel wird auch Kunst angeboten. Aus vom Lions Club verlegten Kunstmappen, Kunstkalendern und Einzelblättern sind Lithografien und Drucke von örtlich bekannten Künstlern im Angebot. Bei Aufbau, Verkauf und Abbau dieser Verkaufsaktion sind viele Clubmitglieder und deren Angehörige mit dabei. Zufriedenheit und ein gutes Gemeinschaftsgefühl stellen sich ein, wenn am Schluss feststeht, dass die Verkaufsbemühungen erfolgreich waren und – wie 2008 erneut – die Einnahmen des Vorjahres übertroffen werden konnten. Gemäß dem Programm des Präsidenten Dr. Bert Vanderborcht fließen sämtliche Erlöse aus Veranstaltungen des Lions-Jahres in Projekte der Kinder- und Jugendfürsorge.

Aktivitäten unter Einsatz aller Clubmitglieder, um Einnahmen für soziale Zwecke zu erzielen, hat sich der LC Fürth seit seiner Gründung 1972 zur Aufgabe gemacht. In früheren Jahren war es in erster Linie der Verkauf von Bierkrügen in limitierten Auflagen, womit der Club immerhin eine Spendensumme von über 700.000 Euro erzielen konnte. Da das Sammeln von Bierkrügen „out“ ist, sind es seit einigen Jahren neben „Kunst & Krempel“ vor allem zwei Aktivitäten, mit denen versucht wird, Geld für Spendenzwecke einzunehmen: Der Stand auf dem „alternativen Weihnachtsmarkt am Waagplatz“ in Fürth mit handgefertigten Spielwaren, weihnachtlichem Schmuckwerk, selbst hergestellten Marmeladen und Plätzchen in ansprechenden Verpackungen benötigt bei einer Dauer von zehn Tagen den Einsatz aller Clubmitglieder. In unregelmäßigen Abständen im Stadttheater Fürth veranstaltete Benefizkonzerte bringen ebenfalls Geld ein, wie 2008 ein sehr erfolgreiches Konzert mit dem Ensemble „Viva Voce“, einer A-capella-Gruppe von ehemaligen Mitgliedern des Windsbacher Knabenchors. Der Erlös floss in eine Spende von 10.000 Euro für das Projekt „Zukunft für Kinder in Fürth – Prävention und Hilfe“. ■

Klaus Schicker

Museale Glanzstücke



64 Jahre nach Ende des Krieges kann eines der bedeutendsten Nürnberger Kulturdenkmäler als endgültig restauriert betrachtet werden: Zwölf lebensgroße Büsten römischer Imperatoren werden in Kürze wieder die bislang leeren Kapitelle des „Hirsvogelsaals“ im Park des Tuscherschlosses in der Nürnberger Altstadt schmücken. Dessen einmaliges

Deckengemälde mit Szenen aus der griechischen Mythologie gilt als das wohl schönste Werk der Frührenaissance nördlich der Alpen. 1945 ging das einstige Patrizierhaus mit dem angebauten Saal im Bombenhagel unter; die wertvolle Innenausstattung mit dem Deckengemälde und den Kaiserbüsten war jedoch zuvor geborgen worden. Leider blieben die Büsten seit den Nachkriegswirren verschollen. Im Jahr 2000 wurden dieser wunderbare Saal in einem neu errichteten Gebäude im Garten des Tuscherschlosses rekonstruiert und insbesondere die Decke wieder installiert. Der LC Nürnberg Noris finanziert mit einem Betrag von 20.000 Euro die Wiederherstellung der Büsten. Zusammen mit dem Amt der Museen der Stadt Nürnberg und der Archäologischen Sammlung der Universität Erlangen-Nürnberg rekonstruieren zwei Nürnberger Künstler anhand historisch gesicherter Vorlagen die zwölf Herrscher des römischen Imperiums. Ab dem Frühjahr 2009 werden sie wieder auf ihren Kapitellen zu betrachten sein und das Erscheinungsbild des Saals aufwerten. Aufgrund der hohen Besucherzahlen in diesem musealen Bau ist diese Activity besonders nachhaltig und publikumswirksam. ■

Dr. Joachim Reitenspiess, Prof. Dr. Franz Janecek



Die elfte Verkaufsaktion „Kunst & Krempel“ 2008 im Fürther Stadttheater.

Prof. Kutscher
YACHTKREUZFAHRTEN
ÄGÄIS - TÜRKEI - DALMATIEN

>> **GRATIS KATALOG** <<
Fon: 0781/93 289 10
kutscher-neptun@t-online.de
Brucknerstr. 54, 77654 Offenburg

Mentor/Stahlmanager m/w

oder Entscheidungsträger aus dem Einkauf/Verkauf (Stahlfacherzeugnisse) für das spannende Jahr 2009 **gesucht!** Ein lukrativer Nebenverdienst auf vertraulicher und erfolgsorientierter Basis, je nach Interesse auch als stiller oder tätiger Gesellschafter.

Afrika-Koordinator; ausschließlich für deutsche Erzeugnisse und Engineering im Bereich innovativer Solartechnik (Büros, Häuser, Farmen, Verkehr und Transport) sowie für industrielle und politisch administrative Projekte. Interesse besteht auch am direkten Bezug von Überproduktionen und Restbeständen – keine China- und Ostblockerzeugnisse. Vertraulichkeit und Seriosität sind feste Bestandteile dieser Kooperation.

Ich freue mich auf Ihre E-Mail an:

steel_africa@web.de

Möchte Ihre Tochter/Ihr Sohn eine englische Internatsschule besuchen?

Ex-Cambridge-Dozent und Lion, der sowohl das deutsche als auch das englische Bildungssystem kennt, bietet individuelle Beratung und Vermittlung ausgewählter englischer Internate und Sprachkurse.

www.Internatsschulen-England.de

Berlin: Tel. (0 30) 28 04 58 39

E-Mail: Dr.Klaus.Kampe@t-online.de

Klasse2000 – eine Erfolgsgeschichte begann in BN

Ausgehend von Nürnberg startete Klasse2000 im Jahr 1991 mit 234 Klassen und breitete sich dann in rasantem Tempo aus. Inzwischen ist das Programm in allen 16 Bundesländern vertreten und hat im Schuljahr 2007/08 bundesweit 2.885 Schulen mit 12.350 Klassen erreicht. Im Distrikt BN beteiligten sich 477 Klassen aus 114 Schulen. Insgesamt haben bis heute in Deutschland über 530.000 Kinder Bekanntheit mit „KLARO“, der Symbolfigur von Klasse2000 gemacht.

Zum Beispiel: Gunzenhausen

Der LC Gunzenhausen hat im Jahr 2005 Klasse2000 als Langzeitaktivität beschlossen. Zur Finanzierung wurden die Veranstaltung von Benefizkonzerten, die Herausgabe eines Lions-Adventskalenders und die Sammlung von Zahngold ausgewählt und im gleichen Jahr mit großem Erfolg gestartet. Um das Interesse der Grundschulen an dem Programm zu klären, wurden alle zehn Schulen zu einem Informationsgespräch eingeladen. Ergebnis: Alle wollten mitmachen. Klasse2000 startete im Herbst 2005 mit 19 Klassen im Einzugsbereich des Clubs. 56 Klassen an neun Schulen waren es zum Schulschluss 2008. Weitere 18 kommen dieses Jahr voraussichtlich noch hinzu. Mittlerweile ist eine Mischfinanzierung realisiert: Eltern, schulische Fördervereine, Sponsoren aus Wirtschaft und Gesellschaft (Paten) und, wo noch nötig, das Lions Hilfswerk Gunzenhausen-Wassertrüdingen e.V. decken die Kosten von jährlich 240 Euro pro Klasse. Die Koordination liegt unverändert bei den Lions. Durch die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit hat der Lions Club Profil und hohes Ansehen erworben. So haben alle einen Nutzen.



Der Dinkelsbühler Koordinator Hans-Dieter Geißler (2. von links) überreichte anlässlich einer Feierstunde Rektor Zinnecker im Beisein von Clubpräsident Matthias Wennig (1. von rechts) und einigen „Paten“ das Klasse2000-Zertifikat.

Zum Beispiel: Dinkelsbühl

Bereits seit zehn Jahren ermöglicht der Lions Club Dinkelsbühl die Durchführung von Klasse2000. Derzeit werden 44 Klassen an fünf Grundschulen gefördert. Die Grundschule Dinkelsbühl wurde in diesem Schuljahr für die langjährige vorbildliche Umsetzung des Programms sogar mit dem Klasse2000-Zertifikat ausgezeichnet. Koordinator L Hans-Dieter Geißler erhielt im Juli 2008 für sein besonderes Engagement die Melvin-Jones-Fellowship-Urkunde. ■

Thomas Dupréé, Helmut Lang, Hans-Dieter Geißler

Schüler im Job-Casting beim LC Neustadt/Aisch

Nach dem großen Erfolg im Jahre 2007 bewarben sich beim Job-Casting des Lions Clubs Neustadt/Aisch in diesem Jahr wieder über 100 Schüler. Am 20.9.2008 begann für die Hauptschüler, die 2009 ihren Abschluss machen, mit dem Job-Casting die heiße Phase.

Noch im alten Schuljahr hatte der Activity-Beauftragte des Clubs, Jürgen Froelich, Anzeigen in diversen Zeitungen geschaltet, in denen zunächst fiktive Ausbildungsplätze angeboten wurden. 130 junge Leute bewarben sich daraufhin schriftlich und im fiktiven Vorstellungsgespräch mit kompletten Unterlagen um eine Lehrstelle. Die Schüler bekamen ihre Bewer-

bungsschreiben korrigiert zurück. Im persönlichen Gespräch wurden Anregungen, Ratschläge und Tipps von den Mitgliedern des Clubs vermittelt. Danach folgten praktische Übungen.

Aufgaben aus verschiedenen Berufsfeldern waren in einem Parcours mit acht Stationen zu durchlaufen. So konnten in der abschließenden Bewertung die Schüler erkennen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Handwerkliches Geschick war beim Formen eines Brillengestells gefragt. Mit Schere, Schreibzeug, Papier und Klebstoff waren Türme zu bauen, Volumen war zu berechnen, Statistiken mussten erstellt und Einkaufslisten angelegt werden.

Die Ergebnisse wurden den Schülern am 25.10. mitgeteilt.

Zwischenzeitlich hatten sie die Möglichkeit, aus einem Angebot von 15 Kursen mit professionellen Trainern, überwiegend aus den Reihen des Clubs, auszuwählen. Bis zu fünf Schulungen in Rhetorik, schriftlicher Ausdrucksform und Auftreten konnten ausgewählt werden. So bestand die Möglichkeit für die Bewerber, gezielt ihre Defizite aufzuarbeiten und zu lernen, Stärken zu präsentieren.

Gut vorbereitet saßen sie so am 15.11.2008 den Firmenvertretern gegenüber, um eine der angebotenen Lehrstellen zu bekommen. Neben denen, die aus den Rei-

hen der Clubmitglieder angeboten wurden, konnten durch die Initiative des Clubs zusätzliche Lehrstellen von der Stadt Neustadt und dem Landkreis Neustadt/Aisch und diversen lokalen Firmen akquiriert werden.

Schulräte, Rektoren und Lehrer waren von der Initiative der Lions sehr begeistert: Ein neuer Weg werde Schülern, Elternhaus und Schule als Hilfestellung angeboten. Das Konzept setze da an, wo die Probleme seien, betonte Landrat Schneider. Neustadts Bürgermeister Meier lobte den Präsidenten mit den Clubmitgliedern und freute sich, dass die Jugendlichen in mehrfacher Hinsicht von der Initiative profitieren konnten.

Transplantierte und Dialyse-Sportler in Würzburg

Von den Paralympics hat jeder schon gehört – aber von der Europameisterschaft der Transplantierten und Dialysepatienten? Der fünfte derartige Wettbewerb fand im September 2008 erstmals in Deutschland statt – nach Griechenland, Slowenien und Ungarn –, und zwar in Würzburg. 500 Sportler und Begleitpersonen aus über 20 europäi-

schen Ländern nahmen daran teil. Der LC Würzburg sah es als seine Aufgabe an, die Bevölkerung auf diese Europameisterschaft aufmerksam zu machen und die Veranstaltung auch finanziell zu unterstützen. Dazu arrangierte er ein Benefiz-Konzert mit dem Geigenvirtuosen Florian Meierott und dem Großen Schulorchester des Mat-

thias-Grünwald-Gymnasiums Würzburg.

Dank gezielter Werbung und eines hervorragenden musikalischen Programms waren sowohl bei der Generalprobe als auch beim Hauptkonzert alle 600 Plätze besetzt. Der Reinerlös von 8.200 Euro wurde in Anwesenheit des Würzburger Ober-

bürgermeisters Georg Rosenthal an den Vorsitzenden des Organisationskomitees der Europameisterschaft, Professor Peik Bremer, übergeben. Dem Matthias-Grünwald-Gymnasium waren zur Ergänzung seiner Instrumentenausstattung bereits im Vorfeld zwei Saxophone überreicht worden. ■

Dr. Jürgen Auth

Hilfe für Kinder

Ganz im Zeichen der Hilfe für Kinder steht das Lions-Jahr von Präsident Norbert Mattusch. Dabei weiß der „gelernte Schulrat“ die Mitglieder des LC Roth-Hilpoltstein voll hinter sich. Vier Activities haben inzwischen im mittelfränkischen Club Tradition: Unter dem Motto „Golf zu Gast bei Lions-Freunden“ fand 2008 in Abenberg das achte Benefiz-Turnier statt. Danach konnte der Turnierverantwortliche Prof. Dr. Ralf Kohlen der Deut-



Clubpräsident Norbert Mattusch fördert speziell Kinder.

schon Kinderkrebshilfe, der Lebenshilfe Schwabach und einem integrativen Kindergarten in Hilpoltstein-Zell einen stattlichen Betrag übergeben. Wer einmal das Hilpoltsteiner Burgfest am ersten Augustwochenende besucht hat, kommt immer wieder. Seit vielen Jahren bewirbt der Lions Club die Besucher des dabei stattfindenden Trödelmarktes im eigens dafür eingerichteten „Lions-Café“. Ein Besuch gehört für die Bürger von Hilpoltstein und die Aussteller einfach dazu. Ein Großteil des Erlöses geht an das Rote Kreuz zur Unterstützung der Nachwuchsarbeit.

Zum zweiten Mal sorgten die Lions im vergangenen Jahr dafür, dass die Kreisstadt Roth in Entenhäusen umbenannt wurde. Fast 4.000 kleine, gelbe Enten trugen das zweite Rother Entennenrennen aus und brachten einen für alle Beteiligten überraschenden Erlös. Entendompfeur Lions-Freund Manfred Roser war sichtlich begeistert vom Erfolg seiner Idee. Hier profitierten die Wasserwacht-Jugend, die Kampagne SightFirst II und die Initiative der an Ehlers-Danlos-Syndrom Erkrankten, einer seltenen vererbte Bindegeweberkrankung.

Die Jugendkapelle erhielt für den Kauf neuer Instrumente einen stattlichen Betrag, nachdem unter dem Titel „Ein musikalisches Feuerwerk der erfolgreichsten Filme Hollywoods“ die Zuhörer des vom Club veranstalteten und von der Stadtkapelle Hilpoltstein gestalteten Benefizkonzertes in die Welt des Glanz und Glamours entführt worden waren. Die Musik und die wohlformulierten Worte des Club-Präsidenten Norbert Mattusch ermunterten die Besucher zu einer nicht erwarteten Großzügigkeit. ■

Joachim Treffer

Paris (Rolando Villazón) Mailand und Comer See

Exklusive Reisen in kleinem Kreis, begl. von Univ.-Prof., Museums-Dir., Journalisten – auch nach Ihren ganz persönlichen Wünschen!
www.art-culture-travels.com
Dr. Andrew John Martin
Tel.: 089/22 84 55 00

**Istanbul – Goldenes Prag
München (Anna Netrebko)**

ÄGYPTEN

Privat- & deluxe Reisen
www.hafreisen.de
Telefon 0 93 53 / 99 66 33

* Der Hersteller für *
* LIONS-WIMPEL *
* mit Ihrem Clubnamen *

Kurz
Wimpelstudio

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
www.sport-kurz.de
info@sport-kurz.de

Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

www.**Pins** undmehr.de

DURCHBLICK IM FINANZ-DSCHUNGEL

Eigenes Finanz-Wissen
für Lions

www.petermann-online.com
(09 21) 7 64 10-0, Fax (09 21) 7 64 10-44

Krisen sind keine Katastrophen

DEUTSCHLAND – KRISENLAND?



Wulf Mämpel
stv. Chefredakteur DER Lion

Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht eine neue Hiobsbotschaft die Nation erschüttert. Deutschland – ein Land von Pleiten, Pech und Pannen? Eine Statistik wechselt die andere ab, eine ist gravierender als die andere. Was kommt da noch alles auf uns zu, fragen sich viele Menschen besorgt. — — —

— — — Alt werden nicht die Alten, alt werden nur die Jungen! Das dachten wir einmal. Fehlanzeige. Die Alten und die Jungen werden immer älter: Die Gesellschaft in Deutschland altert laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung zur demographischen Entwicklung bis zum Jahr 2025 deutlich stärker als bislang angenommen. Die Zahl der über 80-Jährigen werde sich – so die Studie – bis 2025 nahezu verdoppeln. Bis zu 10% der Gesamtbevölkerung gehört zu den Hochbetagten. Herzlich willkommen also im Land der Greisen? Im Land des Röchelns statt des Lächelns?

Die Frage ist sicher falsch gestellt. Sie müsste vielmehr lauten: Wie gehen wir mit diesem demographischen Phänomen, das wir den immer neuen segensreichen Erkenntnissen der modernen Medizin und der

Pharmaforschung verdanken, um? Die Frage ist auch an die Städte und Ballungsräume gerichtet, wo die meisten Probleme erwartet werden, da der Trend zurück in die Mitte nach wie vor ungebrochen anhält. Da müsste in den Kommunen und in der Wirtschaft Handlungsbedarf erkannt werden, da recht bald der qualifizierte Nachwuchs fehlen wird. Unternehmen müssten altersgerechte Arbeitsbedingungen schaffen, Investitionen in die Qualifizierung älterer Mitarbeiter sind ebenso angesagt wie eine betrieblich gesteuerte Gesundheitspolitik für die Mitarbeiter. Die Bereitstellung von Kindergartenplätzen in den Betrieben muss ausgebaut werden, da sonst die weiblichen Arbeitskräfte wegbleiben. Die Städte müssen endlich barrierefreie Zugänge für ältere Menschen schaffen, damit das soziale

Gleichgewicht zwischen alt und jung erhalten bleibt.

Folgt also wieder eine Krise der anderen?

Städte und Unternehmen müssen ein Interesse daran haben, dass ihre Mitarbeiter fit bleiben. Die zurzeit noch üblichen „Zwangsverrentungen“ aus einer falsch verstandenen Synergiehysterie können zu einem Bumerang werden. Die Jungen bekommen in manchen Branchen keine Chance, die Alten werden ins frühe Nichtstun entlassen. „Arbeit bis 67“ war demnach keine dummdreiste Parole, sondern ein durchaus ernst gemeinter Lösungsvorschlag? Und dann noch die momentane Weltwirtschaftskrise die zu einer Erschütterung auch in Deutschland führt. Entlassungen, Pleiten, Kurzarbeit, Stagnation.

Doch all diese Krisen sind keine Katastrophe, wenn wir

bereit sind, geistig und körperlich mobil zu sein. Wir müssen innovativ denken, wir müssen Bildung, Ausbildung, Wissenschaft und Forschung als etwas Normales betrachten und ihnen den Hauch des Elitären nehmen. Elitedenken hat noch keinem Volk geschadet, wenn es bereit ist, neben der Elite auch die Versorgung derjenigen zu gewährleisten, die nicht zur Elite zählen. Das nennt man wohl Solidarität.

Fazit: Alt und Jung, Krise und Bewältigung, immer neue Hiobsbotschaften – auch diese Krisen lassen sich überwinden. Der Solibetrag gehört abgeschafft, die Steuern gehören gesenkt, die Mehrwertsteuer wieder auf 16% reduziert.

Fangen wir doch am besten gleich Anfang 2009 damit an und nicht erst nach der Bundestagswahl! ■



Iris Berben liest für Kinder in Not

Kinder machen Oper

Noch liegt der Termin in „weiter Ferne“, doch das Projekt soll vom 24. bis 28. Juni 2009 in Essen durchgeführt werden. Unter der musikalischen Leitung von Aalto-Opern-Chordirektor LF Alexander Eberle, Mitglied im **LC Essen-Ludgerus**, ist ein hochkarätiges Kinder-Opernfestival geplant. Zur Mitfinanzierung des Projekts „Sing new Generation“ ist zu Weihnachten ein Kalender erschienen (Foto), den die Essener Künstlerin Claudia Mann illustrierte.



Claudia Mann wird auch für das Kinderopern-Projekt Bühnenbild und Kostüme entwerfen und auch die Regie übernehmen. Aufgeführt werden „Die wunderbare Reise nach Esmir“ und „Brundibar“ des berühmten Essener Malers und Autors Georg Klusemann. Premiere ist am 24. Juni 2009 in der Aalto-Oper. Es singen die Kinderchorgruppe „Esmir“ und der Aalto-Kinderchor.

LF Alexander Eberle: „Zielsetzung des Projekts ist die nachhaltige musikalische Förderung von Essener Kindern in allen zehn Stadtteilen. Denn Musik ist das sozialste Medium über-

haupt – sie kennt keine sozialen Grenzen. Musikunterricht fördert die soziale Kompetenz der Kinder, man muss einander zuhören, um etwas Gemeinsames zu schaffen. Fazit: Jeder Mensch trägt ein Instrument in sich. Die menschliche Stimme, in ihrer Individualität und Einzigartigkeit, ist jedem Menschen von Natur gegeben. Wir wollen mit dem Kinder-Opernprojekt in allen Bevölkerungsschichten eine neue Singbewegung auslösen.“

Inzwischen unterstützen auch die **Lions Clubs Essen-Stadtwald** und **Kettwig auf der Höhe** das Projekt. Im Rahmen des Projekts werden auch der Kinderchor der Oper Bonn, der Kinderchor der Oper Leipzig, der Kinderchor der Oper Stuttgart und die Schola Cantorum Leipzig auftreten.

Mit einem berühmten Namen hatte der **LC Nordhausen** ins Stadttheater eingeladen: Die renommierte Schauspielerin Iris Berben las als künstlerische Auseinandersetzung mit den Tendenzen des Rechtsradikalismus und der Ausländerfeindlichkeit vor ausverkauftem Haus. Der Erlös der ungewöhnlichen Veranstaltung kam einem internationalen Kinderprojekt zugute: 48 Kinder aus Weißrussland aus der Region Tschernobyl, Afrika (Westsahara) und der Nordhäuser Pestalozzi-Förderschule fuhren mit einem Bus zum Belantis-Vergnügungspark nach Leipzig. LF Reiner Kirsch: „Bald war unsere Gruppe aufgrund der unterschiedlichen Sprachen und Hautfarben sowie der



Die Schauspielerin Iris Berben und P. Alfred Stöber im Stadttheater Nordhausen.

ausgelassenen Stimmung im Park (Foto oben) nicht mehr zu übersehen. Anfängliche Zurückhaltung untereinander wurde sehr bald abgelegt. Die Versorgung mit Essen, Getränken und anderen Leckereien trugen zusätzlich zur guten Stimmung bei.“

Lions aktiv

■ Zahlreiche Firmen aus aller Welt haben für ein Krankenhaus in Südperu in den vergangenen Jahren gespendet – es gilt als das größte private Medizinprojekt Deutschlands. Jetzt engagierte sich auch der **LC Hamburg-Alster** für diese ehrgeizige Privatinitiative. Der Vorstand des Clubs entschied, 1.000 Euro für das Projekt zur Verfügung zu stellen. Das Hospital in der südperuanischen Andenstadt liegt auf einem Areal von 35.000 qm in 2.600 m Höhe.

■ 2.000 Euro war der Reinerlös des dritten Benefiz-Golfturniers des **LC Bad Aibling-Mangfalltal**. P Christa Hollinger konnte einen Scheck an die Vertreter der Bürgerstiftung Bad Aibling-Mangfalltal übergeben (Foto). Ziel der Aktion ist es, bedürftige Familien mit einem Weihnachtspaket zu unterstützen.



■ Die Damen des **LC Essen Sententia** organisierten im November 2008 einen Familien-Kino-Nachmittag in der Aula der renommierten Folkwang-Musikschule. Der Erlös des Kinonerlebnisses (gezeigt wurde „Die Kinder des Monsieur Mathieu“) in Höhe von 1.000 Euro geht an die Musikschule, die das Geld zum Kauf neuer Übungsinstrumente nutzen will. Der LC Essen Sententia ist der bisher erste und einzige Damen-Club in der Ruhrmetropole.

■ Im Rahmen des Altenstädter Märchenumzuges unterstützten die Mitglieder des **LC Altenstadt** tatkräftig den Verkauf des „Altenstädter Adventskalenders“. Der Kalender verbindet das bei Kindern in der Vorweihnachtszeit so beliebte Ritual des Fensteröffnens mit einem guten Zweck: Die Aktion wurde von der Gemeinde Altenstadt umgesetzt und von einer Reihe von Firmen durch Sach- und Geldspenden unterstützt.



Stolzenauer Löwen legen Fußballfeld an

Da floss der Männerschweiß: Eigentlich wollte der neue **LC Stolzenau an der Weser** nach seiner ersten großen Aktivität in Rumänien etwas kürzer treten. Aber dann kam die Schloss-Schule Stolzenau mit ihrem ehrgeizigen Projekt eines Fußball-Minispielfeldes in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußballbund. Es musste „nur“ noch jemand gefunden werden, der die grundlegenden Erdarbeiten sponsert oder durchführt. Also krepelten die Clubmitglieder an mehreren Wochenenden die Ärmel hoch (Bild oben), um einen

festen Untergrund zu schaffen: Ausschachten, Verlegen von Entwässerungsröhren und Drainage, Auskoffern, Einbringen von Grobmaterial, Aufbringen von Feinmaterial, Planieren, Setzen von Kantsteinen, Pflastern, Einschlämmen und so weiter. Motto: Bauen macht Freude!

Bei der offiziellen Einweihung des Spielfeldes durch den niedersächsischen Innenminister Uwe Schünemann (Foto unten) zeigte dieser sich so beeindruckt von der Arbeit des LC Stolzenau an der Weser, dass er sich spontan als Lions-Freund zu erkennen gab.



Löwen legen Garten an



Dass die Mitglieder des **LC Nidderau** nicht nur Geld sammeln, sondern auch zupacken können, bewiesen sie erneut: Mit einer Gartengestaltung am Windecker Schloss erfüllten sie den dringlichen Wunsch der Alzheimer-Gesellschaft Main-Kinzig-Kreis e. V. Die gemeinnützige Einrichtung ist ein Zusammenschluss von Personen, deren Familienangehörige von der Alzheimer-Krankheit oder einem vergleichbaren Leiden betroffen sind. Der Verein unterhält seit Jahren im Schloss ein Tagungszentrum mit 13 Plätzen. Problem: der Blick aus dem Fenster war für alle Beteiligten trist und öd.

Unter der Leitung von P Michael Kopf und LF Markus Dillmann wurde ein Kon-

zept für die Gestaltung des Gartens entwickelt – und dann rasch Hand angelegt, denn finanzielle Mittel allein reichten nicht aus, das Projekt zu realisieren. Es galt, Gestrüpp zu beseitigen und ein Hochbeet anzulegen. Hierzu wurden Bruchsteine beschafft und eine kniehoch Mauer errichtet. Des Weiteren wurde ein Pflanzengraben ausgehoben, mit Erde gefüllt und eine Schutzhecke aus Eiben gepflanzt. Material und Technik wurden von der Nidderauer Firma Dillmann gesponsert. Die gesamte Arbeitsleistung aber wurde von den Mitgliedern des Lions Clubs übernommen. Die Fotos zeigen das Ergebnis der Arbeit (unten) und das Lions-Team nach der Arbeit (oben).



Wir lassen keinen fallen!

„Wir lassen keinen fallen“ – so fasste Prof. Egon Spiegel, Theologe und Friedenswissenschaftler der Uni Vechta, die Bedeutung der Bronzeskulptur zusammen, die der Bocholter Bildhauer Jürgen Ebert dem **LC Bocholt-Westfalia** zu dessen zehnjährigen Jubiläum gestiftet hatte. Dieser Gedanke spiegelt sich auch im Titel des Kunstwerks „Alle für Einen“ wider, den der Club als Leitmotiv für die Jubiläumsfeier gewählt hatte.

P Dr. Carmen Just-Larisch konnte zahlreiche Gäste im Kunsthaus der Stadt willkommen heißen und darüber berichten, dass der Club in den vergangenen zehn Jahren über 80.000 Euro an Spenden sammeln und zugunsten sozialer Einrichtungen aufgeben konnte. Die Präsidentin:



„Wenn viele kleine Menschen in vielen kleinen Dörfern viele kleine Dinge tun, dann wird sich das Gesicht der Welt verändern.“

Vizebürgermeisterin Christel Feldhaar überbrachte die Grüße der Stadt Bocholt und betonte: „Ihr Club ist im Verhältnis zu anderen ein junges Pflänzchen – aber mit kräftigen Trieben.“ Besonders dankte sie dem Club für seinen Einsatz im Projekt „Kindergarten plus“. „Damit setzen Sie Akzente und machen das Miteinander menschlicher.“ Vize-Distrikt-Governor Heinrich K. Alles (LC Bonn-Godesberg) stellte in seiner Gratulation besonders das Langzeit-Projekt „Kolibri“ als ein Beispiel für beste Jugendarbeit heraus. Er meinte: „Im Distrikt 111-R sind die Damen unsere Zukunft.“

LF Axel-Peter Meuser vom LC Niederrhein versteigerte die Skulptur, die eine beachtliche Summe erzielte. Das Geld kommt dem Projekt „Kindergarten plus“ zugute. Zwei junge Cellistinnen, Maria Martinez und Ole Hansen, umrahmten die Feier mit einem anspruchsvollen musikalischen Programm.



Nicht nur süße Waffeln hatte der **LC Lüdinghausen** im Angebot, als er am jährlichen Kartoffelfest teilnahm. Vielmehr präsentierte er Waffeln aus Kartoffelteig, belegt mit Mettwurst oder Schinken – die westfälische Antwort auf italienische Pizza. Der Erlös der Aktion stockt die Spendensumme zum Auf- und Ausbau eines Computer-Schulungsraumes für Jugendliche in der Lüdinghauser Partnerstadt Neisse (Nysa) in Polen auf. In dieses Projekt hat der Club bisher 5.000 Euro an Barmitteln sowie Material im Wert von rund 7.000 Euro investiert.

Unter der Führung von Past-Distrikt-Governor Kriemhilde Wehmann sind die Lions-Damen des **LC Porta Westfalica-Judica** auf Geld für einen guten Zweck aus. Ihre neueste Idee: Catering für die Besucher der Tucholsky-Bühne Minden, die dort Brechts „Mutter Courage“ aufführte. Der Erlös für den leckeren Courage-Teller kommt in vollem Umfang dem Erhalt des Mindener Sommerbades zugute. Käse, Brot, Cherrytomaten, Frikadelle, Landjäger und Gewürzgurken auf dem Pappeller vereint und so freundlich dargeboten – wer konnte da widerstehen!



Rund 800 Schüler des Gymnasiums Marienthal nahmen hoch motiviert und mit enormer Ausdauer an dem diesjährigen Sponsored Walk teil. Der Rundkurs führte durch das weitläufige Gelände der Helmut-Schmidt-Universität. Die beiden Organisatoren der Aktion, das Gymnasium Marienthal und der **LC Hamburg-Wandsbek**, freuten sich über das Ergebnis der erneuten Zusammenarbeit: Rund 10.000 Euro wurden an Sponsorengelder erlaufen und zur Hälfte geteilt. Insgesamt wurden bei diesem Walk 11.000 km gelaufen, das entspricht der Entfernung Hamburg-Shanghai. In zwei Jahren soll erneut der Sponsored Walk durchgeführt werden.



100 kg Mehl, 16 kg Zucker, 50 kg Fett 80 kg Rosinen und 8 kg Hefe waren nötig, um 468 Stollen anzufertigen, die der **LC Dresden „Brücke Blaues Wunder“** mit Hilfe vieler Mitglieder herstellte. Aufträge vom **LC Hannover** (allein 400 Stollen) und vom **LC Montpellier** (68) lagen vor. Da hieß es, fleißig ans Werk zu gehen. **LF Michael Wippler** hatte dafür wiederum seine Backstube zur Verfügung gestellt und den Grundteig für die Stollen vorbereitet. Der Reinerlös ist für einen sozialen Zweck vor Ort bestimmt.

Zum zweiten Mal hat der **LC Bochum-Allegra** im Rahmen des Festes „Bochum kulinarisch“ eine große Tombola mit wertvollen Preisen durchgeführt. Insgesamt konnten mit dieser Aktion mehr als 11.000 Euro zugunsten der Elterninitiative „Menschen(s)kinder“ eingenommen werden. Die Damen des **LC Bochum-Allegra** möchten die Elterninitiative über einen längeren Zeitraum begleiten. So soll das Geld in Form einer Staffelspende für Projekte zur Förderung chronisch kranker und behinderter Kinder eingesetzt werden, um alternative, nicht kassengestützte Therapien zu ermöglichen.



Auf zehn erfolgreiche Jahre kann der **LC München-Pullach** zurückblicken. Die 37 Mitglieder zeichnen sich durch ein nimmermüdes Engagement und eine Vielzahl von Aktivitäten aus – unterstützt von ihren Ehepartnern. Allein der Verkauf von Weihnachtskalendern hat in den vergangenen Jahren zu einem Erlös von 118.000 Euro geführt. Das Golfturnier sorgt jährlich für „satte“ Einnahmen, sodass bereits 64.000 Euro für die Ausbildung afrikanischer Augenärzte eingesetzt werden konnten. Insgesamt hat der Münchener Club gut 300.000 Euro erwirtschaftet und für wohltätige Zwecke ausgegeben.



Der **LC Eutin** hat eine neue Activity gestartet, um bedürftigen Kindern in Schleswig-Holstein vielfältig zu helfen. Unter dem Motto „Patienten helfen Kindern in Not“ hat der Club in Zusammenarbeit mit Zahnärzten eine groß angelegte Zahngold-Spendenaktion gestartet. Ziel ist es, mit alten Brücken und Kronen dazu beizutragen, Geldmittel zu sammeln. 20 in Eutin ansässige Ärzte machen bereits mit. P Dr. Joachim Rinke und die Clubmitglieder hoffen, dass das Zahngold dazu beitragen wird, in Not geratenen Kindern zu helfen.

Vor begeisterten Hauptschülern aus dem Grönegau gastierte das Jugend- und Kindertheater OSKAR aus Osnabrück mit dem Stück „Strike – in dieser Nacht schlagen wir zurück“ im Festsaal von Melle. Organisiert und finanziert hatte das Gastspiel mit zwei Vorstellungen der **LC Melle-Grönegau**. P Christel Wildt und Clubmasterin Ingrid Holze begrüßten die Jugendlichen zu diesem Lehrstück gegen Gewalt und Spielsucht im Internet.



Zu einem hervorragend besetzten vorweihnachtlichen Konzert in der ausverkauften Propsteikirche Gertrud von Brabant in Wattenscheid hatte der **LC Wattenscheid** eingeladen. Unter der engagierten Leitung von LF Karl Heinz Brinker wurde den Gästen ein wunderschönes Konzert geboten, das in die Adventszeit einstimmte. Zugunsten der ambulanten Palliativversorgung und Hospizarbeit in Wattenscheid konnte ein Reinerlös von rund 8.000 Euro eingenommen werden. Der Abend wird in nachhaltiger Erinnerung bleiben, denn die beteiligten Künstler sorgten für höchstes Niveau. Der Chor unter Leitung von Stefan Lex, Stefan Lex zusätzlich als exzellenter Tenor, die ausgezeichnete finnische Sopranistin Eva Tenkanen, die Pianistin Sigrid Althoff, Trompetensolist Wolfgang Keil und Organist Heinz-Otto Kuhleemann spannten einen musikalischen Bogen von Bach bis Händel, von Telemann bis Verdi. Standing Ovations für alle Künstler!



Seit der Eröffnung des Stadtmuseums Hofheim am Taunus unterstützt der Hofheimer Damenclub diese Institution. Der Marta-Hoepffner-Preis, 2001 vom **LC Hofheim Rhein-Main** ins Leben gerufen, wird alle drei Jahre für Schwarz-Weiß-Fotografie ausgeschrieben. Er unterstützt professionelle Nachwuchskünstler und erinnert an die einst in Hofheim tätige Fotokünstlerin Marta Hoepffner (1912–2000). Preisträgerin 2008 wurde Stephanie Tiedemann. Die Arbeiten aller Preisträger spendet der LC Hofheim Rhein-Main dem Stadtmuseum zum 15-jährigen Bestehen.

Dass Lions musikbegeistert sind, wird in vielen Clubs bewiesen. Im Kreise von nahezu 100 Lions-Gästen traf sich der **LC Essen-Assindia** zu einer gelungenen Feier auf dem Weltkulturerbe Zeche Zollverein in der Ruhrmetropole. Die Räumlichkeiten der „Kathedrale der Industriekultur“ boten einen fantastischen Rahmen für den hervorragend präsentierten musikalischen Beitrag der beiden Piano-Geschwister Alexander und Ekaterina Kolodochka; ergänzt wurde das Duo durch Jeanette Gier am Cello. Das Geschwisterpaar hat bereits an mehreren Lions-Veranstaltungen, so beim LC Vallendar und beim LC Berlin-Grosser Stern erfolgreich aufgespielt. Alexander Kolodochka nahm 2007 am Lions-Musikpreis-Wettbewerb teil, wo er den dritten Preis holte.



Mit einer „Schozachtaler Oscar-Nacht“ präsentierte sich der neue **LC Schozachtal** bei seiner Charterfeier auf dem Gelände der Firma Getrag in Untergruppenbach bei Heilbronn der Öffentlichkeit. Die großzügigen Räumlichkeiten waren ganz im Stil des Hollywood-Events dekoriert. Über 180 geladene Gäste schritten festlich gekleidet über den roten Teppich. Der neue Club besteht aus 23 Mitgliedern. DG Jan Rogmann leitete die Charterzeremonie, assistiert von IPDG Axel Ehrenfels und IPCC Prof. Jörg-Michael Kimmig. Gründungspräsident ist Michael Getrost. Ein buntes musikalisches Programm und ein lukullisches Buffet sorgten weiter für eine ausgelassene Charterstimmung.



„Motopädagogik“ (Sprachentwicklung mit viel Bewegung) heißt das innovative Projekt am katholischen Kindergarten St. Georg in der Heubacher Ostlandstraße. Das Projekt will eine bessere Integration entwicklungsverzögerter und ausländischer Kinder bewirken. Der **LC Schwäb. Gmünd** hat sich dieser segensreichen Einrichtung angenommen und fördert die sonderpädagogische Frühberatungsstelle mit 4.000 Euro. Die Frühförderung war PP Hans Günter Rosenthal ein besonderes Anliegen.



Zu einem großen gemeinsamen Benefiz-Golfturnier hatten sich die **LCs Freiburg, Freiburg-Alt Freiburg, Freiburg-Munzingen, Freiburg-Oberlinden, Freiburg-Schauinsland, Waldkirch Elztal** und der **Leo-Club Freiburg** zusammengeschlossen. Der Erlös des Turniers von insgesamt 14.000 Euro kam der Lions-Hornhautbank, Kinderherzen e. V. und einem Therapeutischen Bauernhof für Kiews Straßenkinder zugute. Foto: Die Übergabe der Spende an das Projekt Straßenkinder in Kiew.



Nach einer vierstündigen Autoanreise trafen sich 16 Mitglieder und Partnerinnen des **LC Mosbach** in Eschenlohe, um ihr verlängertes Bergwochenende mit einer „Eingehtour“ zu beginnen. Asamklamm, Klammsteg und Heldenkreuz bedeuteten etwas über 300 Höhenmeter, was alle Teilnehmer gut überstanden. Klar, dass der Abend im Hotel in Grainau-Hammersbach entsprechend fröhlich war. Dies war auch notwendig – am Freitag regnete es von früh bis in die Nacht hinein. Am Samstag konnte dann wieder gestartet werden: Durch die beeindruckende Höllentalklamm über die Höllentalanger-Hütte und die Knappenhäuser mit Tiefblicken, die manchen ein etwas mulmiges Gefühl erzeugten, hinauf aufs Hupfleitenjoch und wieder hinab zum Kreuzeckhaus. An diesem Tag waren es dann über 1.000 Höhenmeter Anstieg. Besonders bemerkenswert: Das Durchschnittsalter dieser „Flachlandgruppe“ lag bei zirka 65 Jahren! Und warum machen die Mosbacher so etwas? Die Idee entstand im letzten Jahr in der Nordic-Walking-Gruppe des LC Mosbach. Die antrainierte Fitness muss doch sinnvoll genutzt werden. Für 2009 werden bereits Pläne geschmiedet.

Sein 35-jähriges Jubiläum feierte der **LC Bad Tölz**: Zusammen mit Vertretern der örtlichen Politik, des Kabinetts der bayerischen Lions, zahlreicher Freunde aus benachbarten Clubs und der Tölzer Rotarier wurde ein kurzweiliger Abend veranstaltet. Höhepunkt der Veranstaltung war die Übergabe einer 15.000 Euro hohen Spende an PID Dr. Manfred Westhoff für die Activity SightFirst. Zusammen mit den **LCs Am Tegernsee** und **Miesbach-Holzkirchen** kann somit die Ausbildung eines Augenarztes für drei Jahre komplett finanziert werden.





*Praktische Hilfe: Der **LC Grafschafter Moers** hat für die Veranstaltungen im Grafschafter-Museum 80 dringend benötigte Stühle beschafft. P Dr. Klaus-Peter Ehlert übergab das Geschenk aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des Museums an die Leiterin Diana Finkle und Bürgermeister Norbert Ballhaus. Der Bürgermeister: „Hier finden wichtige Veranstaltungen statt. Manche davon dauern auch etwas länger. Und deshalb ist es wichtig, dass sich neben dem Kopf auch andere Körperteile wohlfühlen.“ P Dr. Klaus-Peter Ehlert (Foto rechts) übergab einen Stuhl symbolisch an Diana Finkle und Bürgermeister Norbert Ballhaus.*

*Von dem humanitären Engagement des **LC Euskirchen-Veybach** vor Ort in Srebrenica konnte sich LF Prof. Horst Schuh überzeugen. Seine Anwesenheit diente dazu, das SHARE-Projekt einer mobilen Ambulanz in Augenschein zu nehmen. Es geht bei der von deutschen Soldaten gegründeten Hilfsorganisation vor allem darum, die muslimische Bevölkerung in den abgelegenen Dörfern der Bergregion medizinisch zu versorgen. Mit der Spende, die LF Horst Schuh im Auftrag des LC Euskirchen-Veybach an den Projektleiter überreichte, werden Medikamente und Hygieneartikel gekauft, mit denen die ärmliche und kommunal vernachlässigte muslimische Bevölkerung versorgt wird.*



*„Gute Nachricht aus dem Busch: Der Wagen hat heute ein beziehungsweise zwei Leben gerettet. Eine Schwangere konnte nicht entbinden. In einer Notaktion ist sie von uns ins Krankenhaus gebracht worden. Sie und das Baby haben überlebt. Dank des Autos.“ Der **LC Hagen** hat das Fahrzeug für Ghana durch eine großzügige Spende ermöglicht. Mit Hilfe des Autos (Foto) werden Gesundheitsteams in den Busch rund um den See Bosomtwi geschickt. Es werden Patienten behandelt, die sonst keine Chance auf medizinische Versorgung hätten.*



P Muzammil Yehiya, **LC Frankfurt/Main Skyline**, legte zusammen mit rund 200 Kindern am 27. Oktober 2008 den Grundstock für den zukünftigen 3.000 m² großen SkyLine-Forest. Unter der Leitung von Förster Peter Lepke sammelten die Kinder Eicheln aus dem Bestand des 200-jährigen Eichenwalds in der Revierförsterei Oberjosbach (Eppstein), um neue Bäume zu säen. Dem Beispiel des Eichhörnchens im Wald folgend, begann der Spaß mit dem Sammeln der Eicheln. Draußen in der Natur konnten die Stadtkinder den Wald richtig intensiv erleben. Mit Schaufeln und Stöckchen wurden die Eicheln für den SkyLine-Forest zirka 5 cm tief eingegraben. Im Frühjahr können die Kinder und Lions Club-Präsident Muzammil Yehiya dann „ihren Wald“ bestaunen. Für über 30 Generationen wird der Wald Freude und Erholung schenken, so lange dauert ein durchschnittliches Eichenleben. Neben dem Nutzholz sollen die Eichen auch möglichst viel Kohlendioxid aus der Luft binden, so Lepke. Dieser Riesenspaß für die Kinder wurde von WaldSaat e. V. in Zusammenarbeit mit dem LC Frankfurt/Main Skyline direkt im Anschluss an die European Forest Week veranstaltet. Trotz eher unbehaglichem Regenwetter waren die fleißigen Helfer hoch motiviert und wurden zur Belohnung in den Pausen von den Lions mit heißen Würsten und Getränken versorgt, die auch den größten Teil der Kosten dieser Aktion übernommen hatte.

Das Motto „Jugend fit für die Zukunft machen“ prägte das Lions-Jahr 2007/2008, in dem der **LC Herrenberg** sein 25-jähriges Jubiläum feiern konnte. Zahlreiche Activities sind Beispiel für das Engagement des rührigen Clubs. Die Mitglieder freuen sich über die hohe Resonanz auf die umfangreiche Kinder- und Jugendarbeit der letzten Jahre. Das war auch Anlass für P Hartwig Bazzanella, das Motto unverändert zum Schwerpunkt auch seines Lions-Jahres zu machen. Das Herrenberger Jugendhaus erhielt wieder eine namhafte Spende für die Anschaffung eines neuen Kleinbusses. Erst im Frühjahr hatte der Herrenberger Club 10.000 Euro für die Anschaffung eines behindertengerechten Fahrzeugs der Lebenshilfe Herrenberg gespendet.



„Golf gegen Gewalt“ – unter diesem Motto veranstaltete der **LC Gifhorn** sein viertes Golfturnier auf der Anlage des Golf-Clubs Gifhorn. 62 Golfer gingen an den Start des Benefiz-Turniers. Zahlreiche Sponsoren unterstützten das Turnier. Mit dem Erlös von 3.800 Euro wird der Club wiederum den Kinderschutz und dessen Mehrgenerationenhaus unterstützen. Der Club plant für das Jahr 2009 das fünfte Golfturnier.



Konkrete Hilfe für Königsberg (Kaliningrad) – das haben sich die Mitglieder des **LC Oschatz** auf ihre Fahne geschrieben. Nachdem ein Lions-Freund vor Ort sich über die Lage der Straßenkinder von Kaliningrad informieren konnte, wurde der Club aktiv. Die Lions waren sich einig darin, dass hier unbedingt Hilfe geleistet werden sollte. LF Berthold Zehme: „Jahrzehntelang haben wir ehemaligen DDR-Bürger die Hilfe von Kirchen und Privatpersonen aus der BRD erleben können. Dadurch wurden Brücken geschlagen, wurde Vertrauen aufgebaut und echte Hilfe geleistet. Nun liegt es an uns, Brücken auch in diese Richtung zu bauen und neue Hoffnung zu schenken. Wir würden uns freuen, wenn andere Clubs sich dieser Hilfsaktion der Straßenkinder ‚Jablonka‘ in Kaliningrad anschließen würden.“ Der Club unterstützt das Projekt mit 4.000 Euro. Info E-Mail: Zehme-oschatz@t-online.de.



Wie schon im vergangenen Jahr, hatte der **LC Saalfeld** 40 Kinder aus dem weißrussischen Gomel, die mit ihren Betreuern für vier Wochen im Landkreis Ferien machten, zu einem erlebnisreichen Tag eingeladen. Die Gäste aus dem Gebiet, das durch die Reaktor-katastrophe von Tschernobyl immer noch unter den Folgen leidet, freuten sich besonders auf eine Revanche im Freundschaftsspiel gegen die Kicker der Spielgemeinschaft Zollhaus Kamsdorf, bei dem sie im vorigen Jahr unterlagen. Eine Schiffsreise auf dem Hohenwartestausee ging dem Spiel voraus, das die russischen Gäste diesmal 5 : 4 gewannen. Die Clubmitglieder luden die Gäste anschließend zu einer zünftigen Grillparty ein.



Über 60 l Glühwein, 35 Gläser Marmeladen und 75 kg Gebäck wurden von den Mitgliedern des **LC Witten-Mark** an drei Tagen auf dem Weihnachtsmarkt verkauft. Der Stand der Wittener ist seit 14 Jahren in jedem Jahr ein Renner. 2.000 Euro wurden eingenommen, die für Projekte der Kinder- und Jugendarbeit in Witten eingesetzt werden.

NEUE MITGLIEDER



Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

LC Bamberg

Ulrich Kleiner
Rolf Niedballa

LC Bergisch-Gladbach-Bensberg

Ulrich Porschen

LC Biedenkopf

Volkhard Ferchland

LC Borsdorf-Parthenaue

Pascal Bormann

LC Bremerhaven

Gunnar Geise
Thomas Wieske

LC Buchen

Martin Trunk

LC Bünde

Andreas Peter Krysz

LC Büren

Christoph Hölter

LC Darmstadt Justus von Liebig

Karin Bludau-Hambrecht

LC Dortmund

Martin Reifenrath

LC Dortmund-Rothe Erde

Sascha André Nies

LC Duisburg-Landschaftspark

Nicole Doreen Straube

LC Eberswalde

Marco Gresing

LC Flensburg

Stefan Johannsen

LC Friedrichsdorf-Limes

Cornelius Heck

LC Gera

Markus Morbach

LC Hamburg Web Serve Nord

Stephanie Merz
Carolin Merz

LC Hamburg-Bellevue

Yvonne van de Straat-Werner

LC Hamburg-Nordheide

Jörg Trützscher

LC Hamburg-Uhlenhorst

Jutta Beddies-Göhlich
Britta Karp
Claudia Vivell

LC Herford-Radewiga

Christine Breder

LC Hochwald-Hermeskeil

Hans-Peter Kleist

LC Idar-Oberstein

Ralph Effgen
Frank Thomas Frühauf

LC Ingolstadt Auf der Schanz

Erik Jensen

LC Iserlohn-Letmathe

Markus Mönig

LC Köln-Theophanu

Arne Merten

LC Königstein Burg

Susanne Köhler

LC Landsberg am Lech

Alfred Klemens Geyer

LC Leichlingen – Löwen von Berg

Hiltrud Endlicher

LC Leipzig-Saxonia

Torsten Richter

LC Lennestadt

Gerhard Heß

LC Lichtenfels

Norbert Sperke

LC Lingener Land

Theo Egbers

LC Lübeck Passat

Daria Fenske

LC Lüneburg

Jens Böther

LC Madonnenland

Frumentia Maier

LC Melsungen

Volker Allendorf
Markus Boucsein
Hinrich Meister

LC Müllheim-Neuenburg

Jörg Leube

NEUE LIONS CLUBS



Wir begrüßen die neuen Clubs im MD 111-Deutschland

LC Kieler Sprotten

Heiner Bäck
Henrik Bauer
Sabrina Gemind-Graßhoff
Manuela Görcke
Manfred Ginkel-Willms
Eric Gründner
Michael Janowski
Timo Keßböhrer
Christian Klein
Kerstin Knoth
Mario Kraus
Dirk Kümmerfeld
Andreas Kurda
Gitta Park
Ingrid Polster
Caroline Ribeiro-Nelson
Kherstin Riecken
Andreas Schmiscke
Sabine Scholz
Gabi Schröder
Dirk Sicknick
Harry Thiemann
Ulf Weihe

LC Sulinger Land

Jan Ahrenshop
Torsten Blietschau
Dr. Claudia Blume

Martin Both
Ralf Habighorst
Anja Isernhinke
Lars Jantzon
John-Hendrik Landwehr
Matthias Landwehr
Konrad Leymann
Dr. Christine Lund
Sven Meyer
Karin Michaelis-Hatje
Klaus Neuhaus
Tim Piasta
Claus Reinert
Urs Rienhoff
Kai Ripke
Ralf Röhr
Carsten Schlotmann
Jan Schwabe
Marc Steen
Marcus Thannhäuser
Stephan Timpke

LC Waginger See

Marianne Aicher
Michael Buchwald

Yuriko Gerullis
Dr. Andreas Geyer
Ursula Haas
Dr. Lutz Hilgert
Irmli Kauderer
Martin Kensy
Hans Kern
Dr. Joachim Langhans
Marianne Lindenkamp
Dr. Hubert Lindenkamp
Johann Obermayer
Regina Perschl
Robert Perschl
Beate Petting
Joachim Ries
Monika Ries
Dr. Martina Rihl
Klaus Schwabe
Franz Schwarz
Michael Wankner

LC Grevenbroich-Altes Schloss

Gaby Brandt
Peter Brandt
Wilfried Gaul

Maria Elisabeth Gilles
Manfred Gilles
Charlotte S. Häke
Norbert Häke
Birgit Halft
Jürgen Halft
Luise Koenigs
Lydia Merker
Dr. Ludwig Merker
Anne-Katrin Rudolph
Frank Santen
Petra Daniela Schwinn
Peter Schwinn
Heike Steinhäuser
Sonja Tappe
Thorsten Tappe
Dr. Elke Ueffing
Gregor Wiedenhuis
Rene Wild

LC Osnabrück Friedensreiter

Jens Boymann
Afra Creutz
Gunilla Enochs
Volker Faust

Sonja Gerlach
Udo Greff
Ralf Hellige
Daniel Höcherl
Oliver Kampmeyer
Thayarni Kanagaratnam
Stefanie Link
Jens-Henrik Pott
Bernd Plückerbaum
Simone Reuter
Florian Schmidt
Dr. Friedrich-Armdt Schumacher
Mike Simon
Dr. Klaus Stein
Markus Strootmann
Rene Strothmann
Matthias Telscher
Dr. Vera Uthoff
Lothar Wehleit
Heide Wichmann
Marie-José Wollitz
Kristina Wulf

Sanitätsrat Dr. Werner Röhrig

Ehrenvorsitzender der Ärztekammer des Saarlandes – Abteilung Zahnärzte, Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, der goldenen Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft und des Ehrenzeichens der deutschen Ärzteschaft sowie Melvin Jones Fellow. Mit dem Tod von Sanitätsrat Dr. Werner Röhrig verliert der LC Saarlouis eine herausragende Persönlichkeit und einen engagierten Lion. LF Dr. Röhrig, von Beruf Zahnarzt, hat sich frühzeitig um die Verständigung zwischen den Völkern bemüht. Dabei lag ihm die deutsch-französische Freundschaft besonders am Herzen. Hier sah er das Zentrum der Entwicklung der gesamteuropäischen Einigung. Im Krieg in Finnland stationiert, hat er durch Besuche den Kontakt zu den Menschen gesucht. Das menschliche Aufeinander zugehen war ihm besonders wichtig. Über 50 Jahre war er berufspolitisch tätig, davon alleine 20 Jahre als Vorsitzender der Zahnärztekammer des Saarlandes. Im Vorstand der Bundeszahnärztekammer war er für den Austausch

deutscher und französischer Kollegen zuständig und gründete mehrere bis heute bestehende Partnerschaften. Zuletzt hat er durch die Gründung der Euroregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonien die Zahnärzte grenzübergreifend und zukunftsweisend zusammen geführt. Die Jugendzahnpflege des Saarlandes organisierte er beispielgebend für viele andere Bundesländer. Bei seinen jahrelangen Bemühungen, die zahnmedizinische Fakultät in Homburg/Saar zu erhalten und neu zu strukturieren, zeigte sich sein großes Organisationstalent. Im LC Saarlouis war LF Dr. Röhrig 44 Jahre lang Mitglied. Seine Gradlinigkeit und Verlässlichkeit, seine Toleranz und sein Engagement insbesondere für die Jumelage mit LC Lunéville (F) machten seine Freundschaft wertvoll. Den Interclub Saar-Lorraine führte er sehr erfolgreich über 20 Jahre und verband so die Lions-Freunde diesseits und jenseits der Grenze. Menschen miteinander in Freundschaft zu verbinden – ihm ist es gelungen. Wir haben einen guten Freund verloren. **Dr. Reinald F. Gorus**

LC Neckargemünd

Meinhard Erben

LC Neustadt-Weinstraße

Rolf Dresen

LC Oberpfälzer Wald

Andreas Hartl

Maria Schlögl

LC Oschersleben

Stephan Heinze

LC Osnabrück

Felix Greiner

Peter Meyer

Stefan Nixdorf

LC Potsdam

Thomas Mestwerdt

LC Sonneberg

Norbert Pillmann

LC Waiblingen

Frank Gropengießer

Joachim Holzhausen

LC Wittingen

Wilfried Korth

LC Würzburg

Ronald Bogaschewsky

VERSTORBENE MITGLIEDER



In memoriam

Constantin Alvensleben

LC Chemnitz

Rolf Andresen

LC Murnau-Staffelsee

Erwein Aretin

LC Weißenburg

Eberhard Baumbauer

LC Wiesbaden-Mattiacum

Manfred Boedeker

LC Hattingen-Ruhr

Werner Bretange

LC Kappeln

Thomas Büssem

LC Remscheid

Günter Demuth

LC Northeim

Walter Depolt

LC Lübeck-Holstentor

Heinz Foer

LC Gelsenkirchen-Buer

Rolf Füllgräbe

LC Arnsberg-Sundern

Franz-Günther Gaertner

LC Hamburg

Ernst Glückler

LC Hohenzollern-Hechingen

Reinhold Haverkamp

LC Bonn-Ennert

Wilhelm Heise

LC Langenhagen

Rudolf Hellmann

LC Melle Grönegau

Karl H. Herrnkind

LC Krefeld

Christian Heyer

LC Beckum-Ahlen

Hubertus Jessel

LC Sylt

Herbert Kaiser

LC Rastatt

Karlernst Kalkbrenner

LC Stuttgart

Carl-Christian Koldewey

LC Lübecker Bucht

Joachim Krell

LC Berlin-Grünwald

Uwe Ladda

LC Husum

Hans Lochmann

LC Menden

Bernd Marggraff

LC Wittlich

Viktor Medem

LC Ludwigshafen

Jörg-Michael Mitschke

LC Stockach

Hans Mösing

LC Föhr

Jürgen Müller

LC Stralsund-Hansestadt

Hermann Nimmert

LC Lichtenfels

Theo Oldenkott

LC Neuss

Helmut Plaß

LC Düren

Otto Rieger

LC München-Blutenburg

Franz Xaver Schölzel

LC Ingolstadt Auf der Schanz

Diethelm Singer

LC Kaufbeuren

Fritz Stein

LC Diez

Walther Vogel

LC Nordenham

Margaretha Vogeler

LC Lübeck-Liubice

Peter Voigt

LC Monheim Am Rhein – Alte

Werner Weber

LC Lemgo

Jörg D. Nallinger

Der Distrikt 111-SM sowie der Lions Club Ulm/Neu-Ulm trauern um den am 23.09.2008 wenige Wochen nach seinem 80. Geburtstag verstorbenen Past-Distrikt-Governor Jörg D. Nallinger. PDG Jörg D. Nallinger hatte über 36 Jahre lang leitende Funktionen im In- und Ausland bei der Daimler-Benz AG bekleidet und leitete bis zu seiner Pensionierung das Hauptreferat Anwendungstechnik im Bereich Marktforschung, wobei er sein fachliches Können und seine reichen Erfahrungen vorbildlich in den Dienst der Daimler-Benz AG einbrachte.

Zu Lions stieß der Verstorbene bereits 1960, wo er in den LC Fulda aufgenommen wurde, bei dem er vier Jahre lang das Amt des Sekretärs wahrnahm. Durch seine berufliche Veränderung kam PDG Jörg D. Nallinger 1968 zum LC Ulm/Neu-Ulm, bei dem

er 1970 zum Activity-Beauftragten und 1973 zum Zonen-Chairman berufen wurde.

Nachdem er 1974 bereits als Vize-Distrikt-Governor fungierte, wählte ihn der damalige Distrikt 111-SW, aus dem später die beiden Distrikte 111-SW und 111-SM entstanden, zu seinem Distrikt-Governor, ein Amt, das der Heimgegangene mit ganzem Einsatz ausfüllte.

In der Trauerfeier würdigte der Präsident des LC Ulm/Neu-Ulm Albrecht Braun, auch im Namen des durch die Teilnahme am Europa-Forum verhinderten PD Jan Rogmans, den Verstorbenen als einen vorbildlichen und engagierten Lions, der Lions-Freundschaft mit Leben erfüllte und in seinem Club eine schmerzliche Lücke hinterlässt.

Christian M. Schild

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen. Wir haben einen lieben Freund verloren. Tief traurig nehmen wir Abschied von Christian M. Schild.

Noch am 23. Dezember war er bei unserem traditionellen Glühwein-Umtrunk dabei und feierte den Erfolg unserer wichtigsten Activity, die er trotz seiner schweren Krankheit auch in diesem Jahr noch tatkräftig unterstützte. So blieb er seinem Lebensmotto, erkennbare Spuren zu hinterlassen, bis zuletzt treu.

Und Christian hat vielfältige Spuren in der Lions-Organisation hinterlassen: 1983 war er Gründungspräsident des Leo-Clubs Weiden, von dessen legendären Parties frühere Leos noch heute schwärmen. 1998 wurde Christian Mitglied unseres LC

Sulzbach am Taunus, dem er 2003/04 als Präsident vorstand. In seine Präsidentschaft fielen unter anderem die Gründungspatenschaft für den LC Königstein Burg sowie ein sehr vernünftiger und erfolgreicher Wohltätigkeitsball zum zehnjährigen Bestehen unseres Clubs.

Christian konnte damit eines seiner Herzensanliegen verwirklichen: die Finanzierung von Defibrillatoren, wichtigen Rettungsgeräten bei Herzstillstand.

Unsere Welt ein kleines Stück weit lebenswerter zu machen, war eines seiner wichtigsten Ziele, das er mit Esprit und Tatkraft verfolgte. Dankbar werden wir sein unermüdliches Engagement, seinen bis zuletzt ungebrochenen Optimismus, seine Wärme und Freundschaft in Erinnerung behalten.

Wir sind in Gedanken bei seinen Angehörigen.

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: **Anne Katrin Peters**

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Anne Katrin Peters, Horscheltstraße 3, 80796 München

Tel.: (01 71) 3 55 31 54, Fax: (0 89) 55 26 73 07,

E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen

Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70,

E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Herstellungs-Leitung: **Andreas Flörchinger**

Tel.: (0 63 41) 142-241, Fax: (0 63 41) 142-317

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp**

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Anzeigenberaterin: **Vera Ender**

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: **1. des Vormonats.**

Anzeigenschluss: **10. des Vormonats.**

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Albert F. Brandel

14 Herrels Circle, Melville, New York 11747-4247, USA.

Immediate Past President:

Mahendra Amarasuriya

No. 70, Fife Road,

Colombo 5,

Republic of Sri Lanka.

First Vice President:

Eberhard J. Wirfs

Am Münsterer Wald 11,

65779 Kelkheim,

Deutschland.

Second Vice President:

Sidney L. Scruggs III.

Vass,

North Carolina,

USA.

Directors:

Bishnu Bajoria	Bankura, Indien
Malik Khuda Baksh	Karachi, Pakistan
Dana Biggs	Fresno, Kalifornien, USA
Ken Bird	Brisbane, Australien
Ermanno Bocchini	Neapel, Italien
Wayne E. Davis	Stephens City, Virginia, USA
Ryuichi Goto	Kashiwa, Japan
Dr. Patricia Hill	Edmonton, Alberta, Kanada
Kwang-Soo Jang	Seoul, Südkorea
Larry G. Johnson	Vienna, West Virginia, USA
Maurice M. Kahawaii	Kailua-Kona, Hawaii, USA
Shinji Kayamori	Japan
Vinod Khanna	Neu-Delhi, Indien
Ed Lecius	Merrimack, New Hampshire, USA
Douglas A. Lozier	Indianapolis, Indiana, USA
Shyam Malpani	Mumbai, Indien
Art Marson	La Crosse, Wisconsin, USA
Dr. Jerimiah Myers	Kodiak, Alaska, USA
Ellis Suriyati Omar	Kuching, Malaysia
Dr. Harold R. Ott	Boalsburg, Pennsylvania, USA
Georges Placet	Ludes, Frankreich
Tapani Antero Rahko	Jarvenpaa, Finnland
Eugenio Roman Jr.	Arecibo, Puerto Rico
Bojan Dober	Rijeka, Kroatien
Drs. Ton Soeters	Huizen, Niederlande
Neil R. Spencer	Cocoa Beach, Florida, USA
Beverly L. Stebbins	Arlington, Texas, USA
Tadao Sugimoto	Hokkaido, Japan
Prof. Dr. Hayri Ülgen	Istanbul, Türkei
Rosane T. Jahnke Vailatti	Penha, Brasilien
Dr. Nelson Vidal	Lima, Peru
Vince Vinella	Sparks, Nevada, USA
Debra Wasserman	Faribault, Minnesota, USA
William B. Watkins Sr.	Loudon, Tennessee, USA

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: MD 111

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 45.735/1. Quartal 2009

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**

Industriestraße 15,

76829 Landau/Pfalz,

Internet: www.pva.de

Herstellungs-Leitung: **Andreas Flörchinger**

Tel.: (0 63 41) 142-241, Fax: (0 63 41) 142-317

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges,**

Druckerei, Verlag, Agentur,

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,

Internet: www.skala.de, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 36 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementpreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

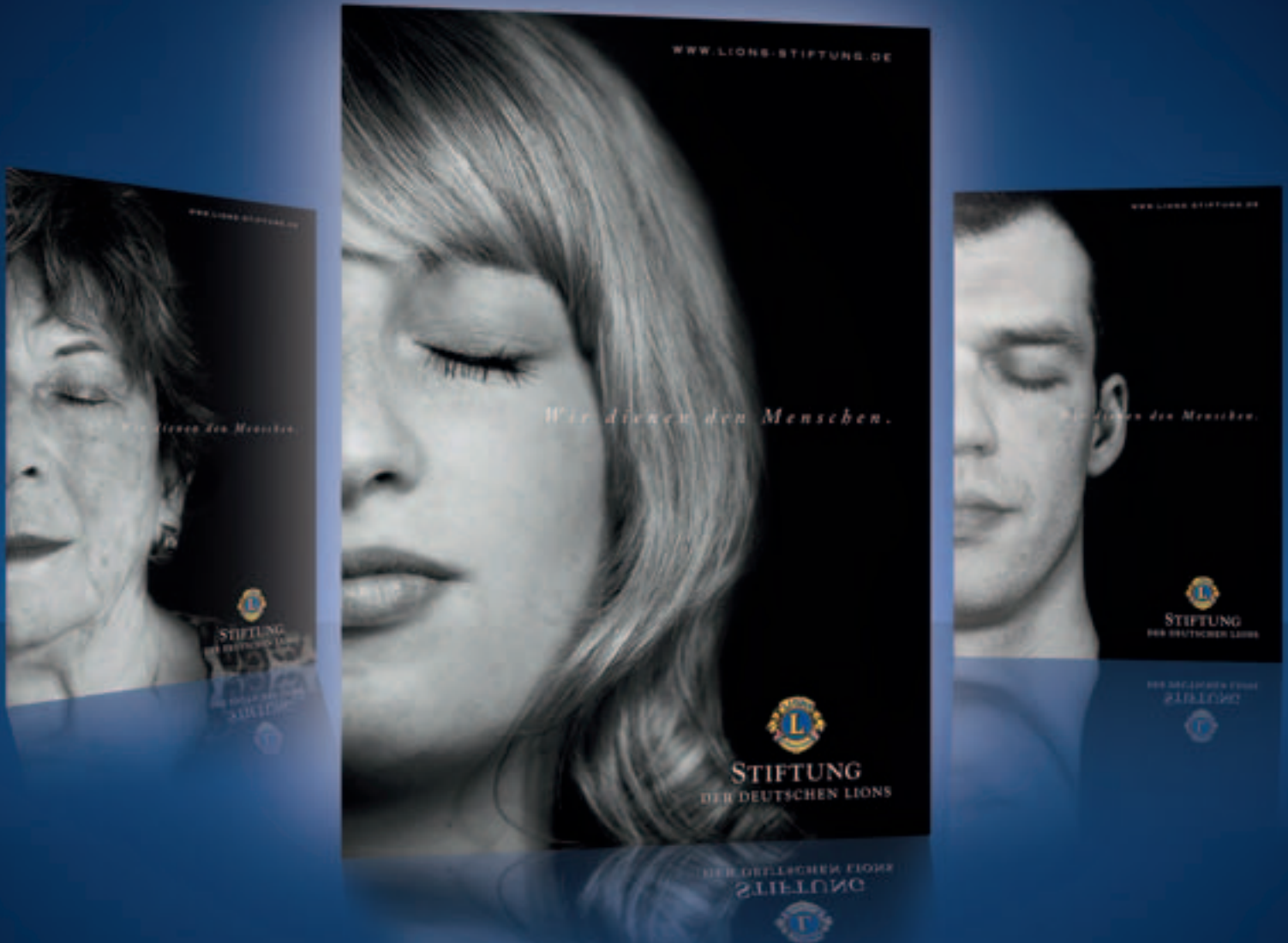
**The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.**

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
(001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen
Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sicherhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298		
Versicherungs-Probleme:	202		
Deutscher Übersetzer			
LCIF-Abteilung:		Mitgliedschaft:	
Allgemeine Informationen:	383	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Entwicklung des Programms:	395, 396	Mitgliedschaftsprogramme:	322
Grants:	292, 580, 507	Namensänderungen:	306
Melvin Jones		Neue Clubs (und Proteste):	305
Fellowships:	293, 517	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Programme und PR:	386, 508	Marketing-Unterlagen:	520, 522
Leadership-Abteilung:		Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Allgemeine Informationen:	367	Mitglieder-Auszeichnungen:	339, 340, 341
Institute:	387	Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Seminare und Workshops:	544	Club-Bedarf:	
Programm-Entwicklung:	578	Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Weltkongresse:		Bestellungen:	262
Allgemeine Informationen:	281	Versand:	276
Unterbringung:	284, 390	Friedensplakat-Wettbewerb:	358
Internationale Aktivitäten:		PR- und Produktions-abteilung:	358, 360, 363
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316		
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		

NUTZEN SIE IHRE NETZWERKE!



„Wir dienen den Menschen“. Mit diesem Slogan und Menschen als Bildmotiv wirbt die Stiftung der Deutschen Lions nicht nur für sich selbst – die Anzeigen der Stiftung bringen Ziel und Anspruch aller Lions auf den Punkt.

Ein hervorragendes Instrument zur Imageförderung und um Interesse an den Lions zu wecken. Vorausgesetzt, es finden sich Medien, die die Anzeigen kostenlos veröffentlichen.

Viele Zeitungen und Zeitschriften drucken kostenlos Anzeigen gemeinnütziger Organisationen ab, wenn sie

für solche Anzeigen noch Platz haben. Eine Chance, die sich mit den Anzeigen der Stiftung jetzt auch den Lions bietet.

Nutzen Sie Ihre Netzwerke! Fragen Sie bei Medien nach, zu denen Sie persönliche Kontakte besitzen. Nicht nur bei der Tageszeitung, sondern zum Beispiel auch bei Fachpublikationen, Medien der Handels- und Handwerkskammern, bei Anzeigenblättern, bei Unternehmenszeitschriften.

Das von der Stiftung der Deutschen Lions zur Verfügung gestellte Anzeigenset auf CD-ROM enthält alle sechs

Motive in allen üblichen Anzeigenformaten. Von dieser CD-ROM können sich Zeitungen und Zeitschriften selbst bedienen, wenn sie noch Platz für die Platzierung einer Anzeige haben.

Kostenlos bestellen können Sie das Anzeigenset per E-Mail an die Adresse info@lions-stiftung.de, telefonisch unter der Nummer **0611 99154-50**.

Unser Tipp: Übergeben Sie die CD-ROM ihrem Ansprechpartner im persönlichen Gespräch. Und fragen Sie bei nächster Gelegenheit nach, ob und wie er die Anzeigen verwenden konnte. **Viel Erfolg!**